

Antwort auf die Sowjetnote noch nicht fertiggestellt

Bundeskanzler Adenauer wieder in Bonn / SPD kritisiert Saarvereinbarung

PARIS. Die Antwort der drei Westmächte auf die Sowjetnote konnte gestern noch nicht endgültig fertiggestellt werden, wie im britischen Außenministerium erklärt wurde. Der britische Außenminister Eden hatte in Paris Besprechungen mit dem französischen Außenminister Schuman, mit amerikanischen Diplomaten und mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Er kehrt heute nach London zurück. Die Verzögerung wird darauf zurückgeführt, daß die Formulierung der Antwort, über deren Inhalt man sich einig sei, mit Washington abgestimmt werden müsse. Bundeskanzler Dr. Adenauer flog nach Abschluß der Europa-Ministerkonferenz und der Viererbesprechungen mit den Außenministern Schuman und Eden und dem amerikanischen Botschafter Dunn in den gestrigen Nachmittagsstunden nach Bonn zurück.

Bundeskanzler Adenauer verließ die letzte Sitzung der Außenminister eine halbe Stunde vor ihrem Abschluß. Er erklärte, daß er mit den drei Westmächten über die grundsätzliche Haltung der Note völlige Übereinstimmung erzielt habe. Die Note werde zum Ausdruck bringen, daß freie Wahlen in ganz Deutschland die Voraussetzung für die Wiedervereinigung und etwaige Besprechungen mit der Sowjetunion seien, und daß die Kommission der Vereinten Nationen den Sowjets die beste Möglichkeit zum Beweis ihres guten Willens gebe. Er habe noch einmal auf die Bedeutung hingewiesen, die die Bundesregierung einer

Rückkehr der deutschen Ostgebiete beimesse und habe damit bei allen drei Mächten großes Verständnis gefunden. Die Verhandlungen mit den Westmächten über die gemeinsame Verteidigung und über die Integration Europas werden weitergehen. Mit der Fertigstellung des Generalvertrages und des Vertrages über die europäische Verteidigungsgemeinschaft sei in Kürze zu rechnen. Nach seiner Ansicht sei die Störung dieser Verhandlungen und Bestrebungen der Hauptgrund für die sowjetische Note.

Wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, haben sich die Verhandlungen über die Sowjetnote in Paris deshalb so lange hingezogen, weil von britischer Seite mehrfach Einwendungen gegen eine zu schroffe Abfassung der Note erhoben worden seien. Weiter wurde von einem französischen Wunsch berichtet, daß in der Note der Vorbehalt zum Ausdruck kommen solle, daß ein wiedervereinigtes Deutschland das Recht haben müsse, der Europaarmee und anderen europäischen Projekten beizutreten.

Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer wandte sich gestern in Bonn gegen die Pariser Saarvereinbarung. Er sagte, sie bedeute praktisch die Preisgabe des deutschen Standpunktes, daß das Saargebiet ein Teil Deutschlands ist. Die Einbeziehung der Hoffmann-Regierung in die geplante Untersuchungskommission sei eine formelle Anerkennung der „sogenannten Saarregierung als Verhandlungspartner“ durch den Bundeskanzler.

Fortsetzung auf Seite 2



Die Saarfrage als Testfall

Von Hermann Renner

In Paris wurde zwischen dem französischen Außenminister Schuman und Bundeskanzler Adenauer ein, wie es etwas mehrdeutig heißt, „prinzipielles Übereinkommen“ in der Saarfrage erzielt. Der Bundesrepublik soll eine Beteiligung an der politischen Verwaltung des Saarlandes zugestanden werden. Eine Dreierkommission, bestehend aus französischen, deutschen und saarländischen Vertretern, soll sich mit den politischen Zuständen in diesem Gebiet befassen, insbesondere damit, ob die demokratischen Freiheiten dort gewahrt sind. Dies alles soll geschehen im Blick auf die kommenden saarländischen Landtagswahlen Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres.

Es wäre nun unseres Erachtens zu früh, über das Pariser Abkommen zu jubeln. Frankreich hat bis jetzt an der Saar viel zu konsequent und, sagen wir es offen, auch zu erfolgreich mit dem Mittel des fait accompli gearbeitet, als daß man annehmen könnte, es werde das Erreichte ohne weiteres preisgeben. Es war einst ein Franzose, der das zynische Wort prägte: „Es sind die Provisorien, die Dauer haben“. Wir haben es mit einem Kompromiß zu tun. Die Bundesrepublik hat darauf verzichtet, ihr Saarmemorandum, das zu einer Trübung des deutsch-französischen Verhältnisses beigetragen hätte, der Öffentlichkeit zu übergeben. Frankreich hat — vorerst allerdings nur theoretisch — ein deutsches Mitspracherecht in Saarbrücken anerkannt. Erfreulich dabei ist, daß man zu einer internen Lösung kommen konnte, erfreulich ist auch, daß man das Gefühl hat, Schuman sei so weit gegangen, als er angesichts der französischen Opposition, die in dem früheren Kommissar und jetzigen Botschafter an der Saar sich immer wieder störend zu Wort meldet, und in Rücksicht auf die notorische Schwäche des Kabinetts Pinay überhaupt gehen konnte.

Andererseits wird man in der Bundesrepublik dem Kanzler — zumal dann, wenn sich Schwierigkeiten bei der Durchführung der Abreden ergeben — den Vorwurf zu großer Nachgiebigkeit machen, wie er in den letzten zwei Jahren meist dann erhoben wurde, wenn Bonn außenpolitisch einen Schritt vorwärts-

gekommen ist. Es wird daher gut sein, sich in diesem Augenblick, in dem die Entwicklung an der Saar wiederum an einer Wende angelangt zu sein scheint, über die deutsche Auffassung schonungslos klar zu werden: Deutschland ist bereit, die Saar als neutralisierten Kristallisationspunkt für das künftige Europa aus dem eigenen Staatsgebiet auszuklammern, denn es ist ihm mit dem europäischen Gedanken bitter ernst. Deutschland kann aber — will es den Europagedanken nicht zur Farce werden lassen — niemals darauf eingehen, daß an der Saar ein französisches Protektorat oder protektoratähnliches Gebilde errichtet wird.

Frankreich hat keinen Rechtstitel auf die Saar, nicht einmal einen irgendwie vertretbaren moralischen Anspruch. Es ist kein Friedensvertrag geschlossen, in dem etwa eine legitimierte deutsche Regierung das Saargebiet abgetreten hätte. Nach der alliierten Erklärung vom 6. Juni 1945 haben die Sieger keine Annektionsabsichten. Als deutsches Staatsgebiet gilt nach dieser Erklärung das Gebiet, das am 21. Dezember 1937 zu Deutschland gehörte. Damit wird die durch die Volksabstimmung vom Jahre 1935 geschaffene Lage anerkannt. Frankreich kann eine Annexion des Saargebietes auch nicht als Reparation deklarieren, denn das Wesen der Reparation ist einmalige Sachleistung, nicht dauernde Gebietsabtretung. Grundlage einer Überführung des Saargebietes aus dem deutschen in das französische Staatsgefüge oder auch in den Verband der Union française könnte demnach allein eine Volksabstimmung sein. Eine solche ist aber von Frankreich bisher noch nie verlangt worden, obwohl sie in der französischen Verfassung vorgeschrieben wäre und obwohl Frankreich gerade diese Bestimmung seiner Verfassung bei der Abtretung des vorher italienischen Tenda-Briga-Bezirks nach 1945 korrekt durchgeführt hat. Schon gar nicht sollte man in Paris mit wirtschaftlichen Argumentationen in einer Frage kommen, wo es um die nationale Selbstbestimmung geht. Wo könnte das hinführen, wenn sich Frankreich mit dem Hinweis auf seine geringere Kohlen- oder Stahlkapazität die zur Parität nach seiner Ansicht fehlenden Prozente vom Nachbarn im Wege der Gewalt holen wollte. Könnte dann nicht die Sowjetunion, der es am lebenswichtigen Öl mindestens ebenso fehlt wie Frankreich an Stahl, Persien annektieren, oder China aus anderen wirtschaftlichen Gründen Indochina...

Man sollte uns verstehen, wenn wir dieser Frage so große Bedeutung beimessen. Wird das Saarproblem befriedigend gelöst, so ist damit ein europäischer Testfall positiv ausgegangen, wenn nicht, dann ist ungewiß, wie der Kanzler trotz allen guten Willens seine Außenpolitik auf die Dauer fortführen kann. Es wäre nämlich das europäische Recht und damit der Europagedanke überhaupt fraglich geworden. Das Pariser Abkommen zwischen Schuman und Adenauer soll auf eine Europäisierung der Saar abzielen. So weit, so gut. Daß es auch von Hoffmann, dem autonomistischen Ministerpräsidenten aus Saarbrücken, anerkannt wurde, braucht noch nicht mißtraulich zu machen, daß Schuman sich ausdrücklich von Herrn Grandval distanzierte, berechtigt zu gewissen Hoffnungen. Vor allem zu der, daß der sogenannte französische Botschafter an der Saar, Herr Grandval, mit seiner jüngsten Rede über die deutschen Annektionsabsichten auf die Saar — käme jemand bei uns auf den Gedanken von französischen Annektionsabsichten auf Lothringen oder auf die Normandie zu sprechen? — auch seine letzte offizielle Verlautbarung getan habe. Die Praxis der nächsten Monate mag nun erweisen, ob sich über dieses Saarabkommen tatsächlich zu dem Europa finden läßt, das wir uns wünschen, dem Europa ohne Sieger und Besiegte, oder, um es mit Trotzky konkreter auszudrücken, dem Europa ohne Annektionen und Reparationen.

Koalitionsgespräche aufgenommen

Zwischen CDU und SPD „keine unüberbrückbaren Gegensätze“

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Gestern haben im Gebäude des Landtages von Württemberg-Baden die ersten Besprechungen über die Bildung einer Regierungskoalition für das im Werden begriffene neue südwestdeutsche Bundesland stattgefunden. Innenminister Renner (Tübingen) erklärte uns, es habe sich gezeigt, daß keine unüberbrückbaren Gegensätze beständen. Diese ersten Besprechungen waren den Fragen der grundsätzlichen Politik, des Verwaltungsaufbaues und auch der Schulpolitik gewidmet. Personelle Fragen der Regierungskoalition wurden noch nicht erörtert.

Zu den Besprechungen hatte die CDU als die stärkste Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung eingeladen. Der CDU-Delegation gehören an: Staatspräsident Dr. Gebhard Müller, Tübingen; Wilhelm Simpfendorfer, Stuttgart, der die Besprechungen eröffnete; Dr. Franz Gurk, Karlsruhe, und der südbadische CDU-Landesvorsitzende Anton Dichtel. Gestern vormittag verhandelte diese Delegation zunächst mit einer SPD-Delegation, der Innenminister Victor Renner, Tübingen, MdB Erwin Schüttle, Stuttgart, Alex Möller, Fraktionsvorsitzender der SPD im württembergisch-badischen Landtag, Stuttgart, und der badische Landesvorsitzende der SPD, Jäckle, angehörten. Am gestrigen Nachmittag setzte die CDU ihre Besprechungen mit einer FDP-Delegation fort, über deren Ergebnisse die SPD-Delegation verständigt wird. Am Montag unterrichten die Delegationen ihre Fraktionen über die Ergebnisse dieser ersten Koalitionsgespräche; noch am Abend des gleichen Tages sollen die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen.

Nach Abschluß der Besprechungen wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem festgestellt wurde, die Koalitionsverhandlungen zur Regierungsbildung im Südweststaat zwischen Vertretern der CDU, SPD und FDP hätten „eine weitgehende Übereinstimmung in

den Fragen ergeben, die für die künftige Regierungsbildung von Bedeutung sind“.

Die einzelnen Fraktionen der Verfassunggebenden Landesversammlung wollen am Montagmorgen zu ihren konsultierenden Sitzungen zusammentreten.

Schließlich hat noch die DVP/FDP-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung gestern den Entwurf eines Überleitungsgesetzes vorgelegt, das die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im neuen südwestdeutschen Bundesland regeln soll. Durch die baldige Verabschiedung eines Überleitungsgesetzes soll nach den Wünschen der DVP/FDP die Möglichkeit geschaffen werden, noch vor Ostern den Ministerpräsidenten zu wählen und die Regierung zu bilden.

Aus Heidelberg verlautet noch, daß der dortige Kreisverband der CDU in einer an den CDU-Landesvorstand Nordbaden gerichteten Resolution den Ministerpräsidenten von Württemberg-Baden, Dr. Reinhold Maier, als Regierungschef des neuen südwestdeutschen Bundeslandes abgelehnt hat. Außerdem ist man der Ansicht, wurde von Teilnehmern an der betreffenden Sitzung des Heidelberger Kreisvorstandes mitgeteilt, daß im Falle einer Regierungsbildung auf der Grundlage der großen Koalition der Posten des Innenministers nicht durch die SPD besetzt werden dürfe.

Wiedergutmachungskonferenz eröffnet

SPD: Beweis des guten Willens bis zur Grenze des Möglichen

WASSENAAR. Die Verhandlungen über die Wiedergutmachungsansprüche des Staates Israel an die Bundesrepublik in Höhe von einer Milliarde Dollar (4,2 Milliarden DM), haben am Donnerstag in Wassenaar (Holland) mit einer Besprechung über die Verfahrensfragen begonnen. Die offizielle Eröffnungssitzung der Delegierten der Bundesrepublik, Israels und des Komitees für materielle Ansprüche an Deutschland, das 23 jüdische Organisationen umfaßt, fand gestern statt.

Die unter Leitung des Frankfurter Professors Franz Böhm stehende Delegation der Bundesrepublik traf gestern zunächst mit den israelischen Delegierten und später mit den Vertretern des Komitees zusammen. Der israelische Sprecher, Avner, bezeichnete die israelische Forderung als klein und mehr symbolischer Natur. Es müsse klar verstanden werden, daß die Befriedigung der Forderung in keiner Weise als Sühne für die Massenvernichtung von sechs Millionen Juden in Europa und die Zerstörung aller jüdischen Gemeinden angesehen werden dürfe. Diese Verluste könnten nicht materiell ausgeglichen werden.

In einer Erklärung zu den Verhandlungen betonte der SPD-Vorstand, daß es für die Bundesrepublik darauf ankomme, einen Beweis des guten Willens bis zur Grenze des Möglichen zu geben. Er hoffe, daß die Verhandlungen das jüdische Recht auf Wiedergutmachung durch das ganze deutsche Volk

anerkennen, dem Staat Israel praktische Hilfe bieten und der Aussöhnung den Weg ebnen würden. Bewußt sei man sich allerdings, daß die Bundesrepublik nicht imstande sei, die den Juden zugefügten materiellen Schäden voll zu vergüten. Der SPD-Vorstand verlangte weiterhin, daß antisemitischen Erscheinungen und Exzessen entschieden entgegengetreten werde und forderte die Bundesregierung auf, „Kundgebungen antisemitischer und nazistischer Art, auch wenn sie aus Kreisen kommen, die der Regierung politisch nahestehen“, unnachsichtlich zu verhindern oder zu sühnen.

7 Tote durch Lawinensturz

LANDECK. Sieben Arbeiter, die am Bau eines Wasserkraftwerkes bei Galtür (Tirol) beschäftigt waren, sind am Freitagmorgen von einer riesigen Lawine begraben worden und ums Leben gekommen.

Die durch Regenfälle und Tauwetter ausgelöste Lawine stürzte mit Donnergetöse in das Lains-Tal bei dem bekannten Wintersportort und begrub den Maschinenraum der Baustelle unter sechs Meter hohen Schneemassen. Nach Angabe der Polizei konnten sich acht Arbeiter mit Verletzungen aus dem völlig zertrümmerten Holzgebäude in Sicherheit bringen, während die Toten nach stundenlangem Arbeit erst im Laufe des Nachmittags geborgen wurden.

Mietpreiserhöhung

Erst ab 1. Juli

ht. BONN. Das Bundeskabinett billigte am Freitag eine Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Mietpreiserhöhung bei Geschäftsräumen und bei gewerblichen unbebauten Grundstücken. Nach der neuen Verordnung wird die alte Verordnung nicht wie vorgesehen am 1. April, sondern erst am 1. Juli 1952 in Kraft treten. Etwaige Urteile, die nach der alten Verordnung bereits ergangen sind, dürfen vor dem 1. Juli nicht vollstreckt werden. Ferner billigte das Kabinett ein Gesetz zur Sicherung der Erleichterung der Arbeit der UN-Kommission, die in Deutschland die Voraussetzungen für freie gesamtdeutsche Wahlen untersuchen soll. Nach diesem Gesetz, das vom Bundestag und Bundesrat beschlossen werden muß, wird den Mitgliedern der Kommission die volle diplomatische Immunität zugesichert.

Antwort ...

Fortsetzung von Seite 1

ler, Staatssekretär Walter Hallstein erklärte dagegen in Paris, daß die Zustimmung der Saarbevölkerung eine entscheidende Rolle bei der Lösung des Saarproblems spielen werde und weiter, daß an der Saar freie demokratische Wahlen durchgeführt werden müssen, denn es sei ja gerade das Ziel der Studienkommission im Saargebiet, die politischen Verhältnisse daraufhin zu überprüfen. Die Saar-Studienkommission werde sofort ihre Arbeit aufnehmen. Der FDP-Fraktionsvorsitzende August Martin Euler begrüßte es, daß die Saarfrage nunmehr durch unmittelbare Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland gelöst werden solle. Euler fügte aber hinzu: „Aus europäischer Sicht ist eine Lösung abzulehnen, die eine den Wünschen der Saarbevölkerung nicht entsprechende Autonomie des Saarlandes als Europäisierung deklariert.“

„Nur solche Parteien können bei den Landtagswahlen zugelassen werden, die auf dem Boden der saarländischen Verfassung stehen“ erklärte der saarländische Ministerpräsident Hoffmann bei einer Pressekonferenz in Paris. Die saarländische Verfassung stellt fest, daß nur Parteien zugelassen werden, die die Bindung des Saarlandes an Frankreich nicht bekämpfen. Hoffmann unterstrich die Notwendigkeit, daß die letzte Entscheidung für die Regelung der Saarfrage bei dem saarländischen Volk selbst liege. Der französische Botschafter im Saarland, Gilbert Grandval, erklärte nach seiner Rückkehr aus Paris, Bundeskanzler Adenauer habe an diesem Tag die Existenz des saarländischen Staates anerkannt. Damit sei das Saarland „seit gestern gleichberechtigt in die Reihen der europäischen Nationen eingetreten“.

Sowjets antworten nicht

UN-Kommission wartet

BERLIN. Der Deutschlandkommission der UN, die die Voraussetzungen für freie und geheime Wahlen in ganz Deutschland prüfen soll, wurde gestern in Westberlin eine vom Büro des Senats und des Abgeordnetenhauses zusammengestellte Dokumentensammlung überreicht. Berlins regierender Bürgermeister, Prof. Reuter, begrüßte die Kommission und versicherte, daß man ihr jede nur mögliche und gewünschte Unterstützung zuteil werden lassen wolle. Bundesminister Jakob Kaiser wird als Vertreter der Bundesregierung an den Berliner Besprechungen der UN-Delegation teilnehmen. Die Kommission hat bisher noch immer keine Antwort auf ihr Ersuchen um eine Einreiseerlaubnis für das sowjetische Besatzungsgebiet erhalten, so daß sie voraussichtlich, ohne ihren Auftrag erfüllt zu haben, morgen wieder von Berlin abreisen wird.

Prof. Reuter beantwortete die Aufforderung des Ostberliner Oberbürgermeisters, Friedrich Ebert, in Gesamtbörsen Beratungen die letzte Sowjetnote zu erläutern und sich ihre Vorschläge zu eigen zu machen, mit der Feststellung, die Spaltung Berlins könne „morgen“ rückgängig gemacht werden, wenn „der Briefschreiber und die Kräfte, die hinter ihm stehen“ die Hand zu freien Wahlen reichen würden. Beratungen seien nicht notwendig.

Rotchinesen in Indochina?

WASHINGTON. Der amerikanische Verteidigungsminister Robert Lovett gab gestern bekannt, es seien Berichte eingegangen, nach denen kommunistische chinesische Streitkräfte die Grenze nach Indochina überquert und sich den Vietminhs angeschlossen haben sollen. Lovett, der vor dem außenpolitischen Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses zum Auslandshilfeprogramm Stellung nahm, erklärte, es sei „immer möglich“, daß die Entwicklung in Indochina den gleichen Weg nehme wie in Korea.

Nachtragshaushalt fast 5 Milliarden DM

Im Bundesgebiet noch 133 Kinos für die Alliierten beschlagnahmt

BONN. Der Bundestag hat am Donnerstag nach längerer Debatte den von Bundesfinanzminister Schäffer begründeten Nachtrag zum Bundeshaushalt 1951 in Höhe von fast fünf Milliarden DM an die Ausschüsse zur weiteren Beratung überwiesen. Minister Schäffer erklärte, der Nachtrag sei durch die erhöhten Besatzungs- und Soziallasten notwendig geworden.

Sprecher der SPD und KPD lehnten den Nachtragshaushalt ab, nur die Redner der Koalition unterstützten die Vorlage des Finanzministers und zollten ihm und seinem Ministerium für die aufopfernde Arbeit wärmsten Dank. Der CDU-Abgeordnete Dr. Würmeing hob hervor, daß es der Regierung trotz starker finanzieller Anspannungen gelungen sei, ein wohlgeordnetes Finanzwesen aufrechtzuerhalten.

Der Bundestag nahm einen CDU/CSU-Antrag zur umstrittenen Kinobeschlagnahme durch die Alliierten an. Danach soll die Bundesregierung die Alliierte Hohe Kommission bitten, einen zentralen Studien- und Beratungsausschuß einzusetzen, der das Film- und

Theaterbedürfnis der Besatzungsangehörigen überprüfen soll.

Dem Antrag lag eine große Aufgabe von CDU/CSU, SPD, FDP, FU und DP zugrunde. Darin wird die Bundesregierung u. a. gefragt, welche Schritte sie bisher unternommen hat, um die Freigabe der über 100 in der Bundesrepublik beschlagnahmten Kinos zu erwirken. Bundesfinanzminister Schäffer teilte mit, daß bisher noch 133 Kinos beschlagnahmt seien. Die Bundesregierung halte eine befriedigende Lösung am ehesten für möglich, wenn sie durch Verhandlungen auf örtlicher Ebene angestrebt wird. Unabhängig davon aber habe die Bundesregierung in ihrem Memorandum vom 17. April 1951 an die Alliierte Hohe Kommission die Frage der Freigabe der gewerblich genützten Räume angeschnitten. Die derzeitigen Verhandlungen zielten darauf ab, eine volle Ablösung des Besatzungsstatus und eine völlige Aufhebung der Requisition zu erreichen.

In der Diskussion sprachen verschiedene Abgeordnete davon, daß die Beschlagnahme von Kinos überholt sei.

Churchills Deutsch'andpolitik

Selwyn Lloyd: drei Möglichkeiten

LONDON. Auf der Jahreskonferenz des konservativen Parteizentralrates forderte gestern der britische Staatsminister Selwyn Lloyd die volle Stimmberechtigung der Bundesrepublik bei „gemeinsamen Entscheidungen“ über die Aufrüstung. Großbritannien sei über die Aufnahme der Bundesrepublik in die europäische Verteidigungsgemeinschaft mit fünf gleichberechtigten Partnern bemüht. Dies seien die Richtlinien der Deutschlandpolitik Churchills.

Man könne das Problem der deutschen Aufrüstung von drei Richtungen aus in Angriff

nehmen: Deutschland als unbewaffnetes Vakuum zwischen Ost und West, wobei kommunistische Infiltration unvermeidlich wäre; nationale Aufrüstung Deutschlands unter alliierter Kontrolle, wobei man aus Erfahrung wisse, wie gefährlich dieses Experiment und wie schwierig eine Beaufsichtigung sei; Integration Deutschlands in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft; dies sei der Kurs der britischen Regierung. Er sei überzeugt, daß der sowjetische Vorschlag, eine Viermächtekonferenz zur Vereinigung Deutschlands einzuberufen, nie gemacht worden wäre, wenn der Kreml nicht erkannt hätte, wie unbeirrbar der Westen zur Verteidigung entschlossen sei.

Kleine Weltchronik

Botschafter a. D. Dieckhoff gestorben. Lenzkirch/Schwarzwald. — Der ehemalige Botschafter Dr. Hans Heinrich Dieckhoff ist am Freitag im Alter von 68 Jahren nach längerer schwerer Krankheit in seinem Heim in Lenzkirch gestorben. Dr. Dieckhoff war von 1937 bis 1939 deutscher Botschafter in den USA. 1951 übernahm er den Botschafterposten in Madrid.

Westwallminenräumer erhielten Verdienstkreuz. Mainz. — Im Auftrag des Bundespräsidenten hat der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeppen, gestern an 17 Minenräumer im Gebiet des ehemaligen Westwalls Bundesverdienstkreuze verliehen. Mit dem großen Verdienstkreuz wurde ein 32jähriger Arbeiter ausgezeichnet, der bei den Minenräumarbeiten beide Arme und sein Augenlicht verlor.

Besatzungsschmuggel soll unterbunden werden. Bonn. — Der illegale Handel der Besatzungstruppen mit Geiseln und Lebensmitteln soll, wie dem Bundesfinanzminister von seitens der Alliierten Hohen Kommission mitgeteilt wurde, durch „geeignete Schritte“ unterbunden werden. Durch den Besatzungsschmuggel verlor der deutsche Fiskus bisher jährlich mehrere 100 Millionen DM.

Ende der Kriegsverbrechensjustiz in Holland. Bonn. — Das holländische Justizministerium gab gestern mit der endgültigen Entscheidung über die Urteile für vier Deutsche und einen Holländer die Beendigung der Kriegsverbrechensjustiz in Holland bekannt. Die über drei Deutsche verhängte Todesstrafe wurde auf dem Gnadenwege zu lebenslänglicher Gefängnis umgewandelt. Ein Deutscher und ein Holländer wurden gestern hingerichtet. Damit sind bis auf einen Fall alle gegen Deutsche in Holland wegen Kriegsverbrechen laufende Prozesse abgeschlossen.

Zuchthaus- und Gefängnisstrafen für Kabeldiebe. Wilhelmshaven. — Neun Mitglieder einer Bande von Kabeldieben, die bei ihren Raubzügen

in ganz Norddeutschland bei 94 nachgewiesenen Diebstählen fast 7000 kg Freileitungen abmontierten, einen Sachschaden von 85 000 DM anrichteten und einen Gesamterlös von 30 000 DM einheimsten, erhielten gestern von der großen Strafkammer des Landgerichts Oldenburg Strafen zwischen zwei Jahren Zuchthaus und drei Monaten Gefängnis.

2,6 Millionen deutsche Gefallene registriert. Berlin. — Die aus der ehemaligen „Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegsverluste“ hervorgegangene deutsche Dienststelle zur Benachrichtigung der Angehörigen Gefallener in Westberlin hat bisher rund 2,6 Millionen gefallene deutsche Soldaten des zweiten Weltkrieges registriert. Die nächsten Angehörigen benachrichtigt und die Sterbeanzeigen erstattet. Nach Angaben der Dienststelle beträgt die „Irrtumsquote“ bei den Gefallenemeldungen nur einen winzigen Bruchteil von einem Prozent der Meldungen.

Tschechoslowakei verstärkt eisernen Vorhang. Wien. — An der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze im Gebiet von Drosendorf haben tschechoslowakische Arbeitskommandos mit der Errichtung von Drahtverhauen begonnen. Die Verhaue liegen etwa 300 m vor der eigentlichen Grenze und sind durchschnittlich 2,5 m tief. Im Gegensatz zu Ungarn hatte sich die Tschechoslowakei bisher an der österreichischen Grenze im wesentlichen darauf beschränkt, breite Schneisen auszuholzen und einen starken Wach- und Patrouillendienst einzurichten.

Okinawa wird Riesenstützpunkt. Stockholm. — Die Insel Okinawa in der südjapanischen Ryūkyū-Inselgruppe werde zu einem amerikanischen Flugzeugstützpunkt erster Ordnung ausgebaut, wird aus New York gemeldet. Bei einem Aufwand von 200 Millionen Dollar als erster Rate seien für amerikanische, japanische und philippinische Unternehmen gegenwärtig 35 000 Arbeiter mit der Anlage von Flugplätzen, Straßen und Verteidigungsstellungen beschäftigt.



Wohl bekommt!

Hoffnung auf Frieden

Kompromisse in Aussicht

MUNSAN. Bei den koreanischen Waffenstillstandsverhandlungen zeichneten sich gestern in einigen Streitfragen mögliche Kompromißlösungen ab, die den seit Tagen unlaufenden Gerüchten recht geben und zu einem baldigen Abschluß eines Waffenstillstandsabkommens führen könnten. In einem neuen kommunistischen Vorschlag ist erstmals die Forderung auf bedingungslose Rückführung der Gefangenen nicht mehr ausdrücklich erwähnt, obwohl gerade hieran bisher die Einigung gescheitert ist. Gleichzeitig deutete ein alliierter Vertreter an, daß die UN dem Ausbau einer gewissen Zahl militärischer Flugplätze in Nordkorea zustimmen würden, wenn das zu einer Kompromißlösung führe. Von kommunistischer Seite wurde auch die Forderung auf eine Teilnahme der Sowjetunion an der Überwachungskommission nicht mehr erwähnt. Diese drei Punkte verhinderten bisher den Abschluß des Abkommens.

Unruhen in Triest

TRIEST. In Triest kam es am Donnerstag anlässlich des vierten Jahrestages der Westmächteerklärung über die Rückgabe der Stadt an Italien bei einer Massenkundgebung zu blutigen Zusammenstößen zwischen britischer Polizei und etwa 80 000 Demonstranten, die die Rückkehr Triests zu Italien forderten. 30 jugendliche Demonstrationsteilnehmer wurden verletzt, rund 60 verhaftet.

Italien hat nach einer Mitteilung aus amtlichen Kreisen Washingtons, den drei Westmächten und Jugoslawien in einem Memorandum vorgeschlagen, die Entscheidung über die Zukunft Triests in die Hände seiner Bevölkerung zu legen. Eine neutrale Nation solle Beobachter zur Überwachung der Volksabstimmung stellen.

Dr. Leuze im Bundestag

REUTLINGEN. Landtagsabgeordneter Dr. Leuze, der nach dem Tod von Bundesminister Wildermuth als Bundestagsabgeordneter nachrückte, hat sich nun für die Annahme des Bundestagsmandats entschieden. Gleichzeitig teilte er mit, daß er das Mandat in der Verfassungsgebenden Landesversammlung, in die er am 9. März gewählt worden war, nicht annehmen wird. Sein Nachfolger in die Verfassungsgebenden Landesversammlung ist Bürgermeister Saam, Freudenstadt. Dr. Leuze bleibt Landesvorsitzender der FDP von Württemberg-Hohenzollern bis zur Zusammenlegung im neuen Bundesland.

10 Tote bei Flugzeugunglück. Corpus Christi. — Ein viermotoriges amerikanisches Marineflugzeug ist gestern beim Start vom Stützpunkt Corpus Christi, Texas, abgestürzt. Alle 10 Mann an Bord sind ums Leben gekommen.



Copyright by Hamann-Meyerpress (33. Fortsetzung)

„Nicht fürchten“, sagte die junge chinesische Schwester, „alles ist gut. Sie sind in Sicherheit, alles ist gut.“

In Sicherheit? Wer hatte sie hierher gebracht in dieses europäische Zimmer? Wo war sie?

„Die Große Mutter?“ flüsterte Jennifer, „wo ist sie, warum läuten die silbernen Glocken?“

„Die silbernen Glocken läuten nicht, und die Große Mutter ist nicht hier. Alles ist gut.“ Die Schwester drückte auf eine Klingel, ein kleines Chinesenmädchen steckte den Kopf herein.

„Sag dem Professor, daß Missy wach ist.“

Wenige Minuten später hörte Jennifer einen leichten Schritt den Korridor heraufkommen. Lautlos erhob sich die Schwester und ging hinaus. Jennifers Augen wurden groß und tief, sie wagte nicht zu atmen.

In der Tür stand eine vertraute Gestalt, ein Mann mit silberweißen Haaren.

„Professor Ashley?“

Schon stand er neben ihr und nahm sie in seine Arme. Sie fühlte, wie ihr Körper zitterte. Ihre Hände tasteten nach dem weisen Kittel, den der Professor trug.

„Kleine Jennifer, mein kleines, tapferes Mädchen!“

Ja, das war seine Stimme, das war kein Traum. Sie verstand es nicht, aber es war

so schön. Ein Gefühl von Ruhe durchströmte sie, ein Gefühl von Geborgenheit. Die furchtbaren Bilder schienen sich zu verlieren, diese Bilder, die sie in den Fieberträumen gequält hatten. Sie sah sich nicht mehr durch die Korridore des alten Kaiserpalastes laufen, von Feinden verfolgt. Sie fühlte nicht mehr das Grauen in sich aufsteigen, wenn sie an den Augenblick dachte, in dem das riesige Drachenbild sich bewegte und die Wassermassen über alles hinwegstürzten.

„Sie leben, Professor Ashley?“

„Ja, Jennifer, ich bin bei dir, alles ist gut! Ich sage ‚du‘, kleine Jennifer, denn nun bist du meine Tochter. Ich habe Angst um dich ausgestanden, mein Haar ist noch weißer geworden, siehst du es nicht? Sag, willst du meine Tochter sein, Jennifer Stone?“

Jennifer fühlte, wie sich ihre Augen mit Tränen füllten. Sie hob die Hand des alten Herrn an ihre Lippen, aber Professor Ashley schüttelte den Kopf. Er beugte sich zu ihr herab und küßte sie.

„Mein Kind, mein tapferes, liebes Mädchen!“

Ein leises Klopfen an der Tür. Die chinesische Schwester steckte den Kopf herein. Sie winkte Professor Ashley zu und flüsterte dann lange mit ihm. Schließlich schloß der Professor seine Zustimmung zu geben.

„Wo sind wir eigentlich?“ fragte Jennifer und sah sich um. Noch immer läutete irgendwo eine Glocke. Noch immer hatte sie das Gefühl, als schwebte sie zwischen Traum und Wirklichkeit.

„Wir sind in Huang Yus Residenz! Dieses Zimmer gehört zu einem Gästehaus, das er für seine europäischen Freunde eingerichtet hat.“

„Bei Huang Yu? Kam er zum Schluß doch und holte uns?“

Wieder lief ein Zittern durch Jennifers Glieder. Professor Ashley beugte sich zu ihr herab und strich beruhigend über ihre Stirn.

„Du wirst alles erfahren, Jennifer, wenn du ein wenig kräftiger geworden bist. Yen Sei fragt nach dir, willst du den Kleinen nicht bald sehen? Willst du nicht aufstehen, Jennifer? Ich glaube, es geht schon!“

Yen Sei! Das erste Lächeln huschte über ihr Gesicht, aber es schwand gleich wieder, denn ihr Herz wurde nur von einem Namen erfüllt, nur einen Gedanken konnte sie fassen. Was war mit Oliver Persham geschehen?

Sie versuchte zu sprechen, aber es gelang ihr nicht. Professor Ashley nahm sie in seine Arme, wie ein kleines, müdes Kind wiegte er sie hin und her.

„Ich weiß, Jennifer, sprich nicht!“

„Oliver“, flüsterte sie, „wo ist Oliver Persham?“

Professor Ashley senkte den Kopf:

„Wir wissen es nicht! Wir haben ihn nicht gefunden. Als Huang Yu in der Morgendämmerung mit seinen Truppen zur Stadt der sieben silbernen Glocken kam, herrschte eine unendliche Verwirrung. Ungesehen konnten sie in den Palast eindringen, denn die Männer, die dort waren, kämpften mit erbitterter Rivalität gegeneinander. Sie zu übermannen, war nicht schwer. Denn die Große Mutter war tot.“

Jennifer zuckte zusammen. Wieder stieg das grauenvolle Bild vor ihr auf, wieder sah sie sich mit dem Revolver in der Hand stehen, wieder hörte sie den feinen, scharfen Knall und sah die alte Frau zusammensinken.

„Ich — ich habe sie getötet! Ich schoß mit dem Revolver, ich mußte es tun! Sie hatte Oliver in dem dunklen Gang mit der Grabkammer eingeschlossen, das Wasser rauschte, ich konnte es hören — ich mußte es tun, mußte sie töten...“

Professor Ashley nahm Jennifers Hände in die seinen. Seine Stimme klang jetzt ganz fest und seine Augen suchten Jennifers Blick.

„Nein, Jennifer“, sagte er, „nein, nein! Du

hast sie nicht getötet. Als man die alte Frau auffand, in den Wassermassen, die die Drachenstatue umspülten, zeigte der Körper keinerlei Schußverletzung. Die Große Mutter ist einem Herzschlag erlegen. Sie sah, daß du auf sie schießen wolltest, sie hörte vielleicht auch noch den Schuß fallen — aber du hast sie nicht getroffen! Nur in dem Sockel der Drachenstatue fanden Huang Yus Männer die Spur einer Kugel. Nein, Jennifer, sie starb, weil ihr Leben abgelaufen war.“

Jennifer atmete tief auf. Das Gefühl, einen Menschen, und wenn er ihr auch noch so großes Leid angetan hatte, getötet zu haben, hatte wie ein Alptrick auf ihr gelastet.

„Und was geschah weiter? Warum hat man Oliver nicht gefunden?“

„Huang Yu trug dich auf seinen Armen selbst aus dem Palast heraus. Du warst bewußtlos, aber eine junge Chinesin — Su heißt sie — hatte dich und den kleinen Prinzen Yen Sei aus dem Chaos geborgen.“

„Su, liebe kleine Su — wo ist sie? Ließ Huang Yu sie in der Stadt der silbernen Glocken zurück?“

„Nein, sie ist hier, Yen Sei wollte sie nicht von sich lassen! Nur du hast uns Sorge gemacht, Jennifer, denn zwei Tage lang warst du bewußtlos. Komm, mein Kind, steh auf, es ist besser, als hier zu liegen. Komm, sei mein tapferes Mädchen!“

Der alte Arzt half ihr aufstehen. Er wußte genau, daß es das Beste war, wenn Jennifer jetzt nicht hier in dem stillen Zimmer liegen blieb. Sie mußte auf andere Gedanken kommen, mußte die letzten Eindrücke vergessen.

Mechanisch kleidete sich Jennifer an, mechanisch tat sie, was man von ihr verlangte. Sie lächelte und sprach wie eine Puppe, denn in ihrem Herzen war nur eine einzige Stimme laut, nur eine einzige Frage suchte Antwort: „Oliver, wo bist du?“

(Forts. folgt)

Theologie und evang. Gemeinde

Das Gutachten der Tübinger Theologen zu „Für und wider die Theologie Bultmanns“

E. M. Nicht ganz so heftig wie vor hundert und mehr Jahren in Württemberg der Streit um die Schrift „Das Leben Jesu“ von D. F. Strauß zwischen den Frommen und Stillen im Lande und der forsch die Aufklärung und die Hegelsche Philosophie in die Theologie einführenden Gruppe von Repetenten, Dozenten und Pfarrern allenthalben in Dorf und Stadt unseres guten Königreiches tobte und gewitterte und die Kirchenleitung zu schweren Entscheidungen trieb, nicht ganz so heftig, sagen wir, aber doch im sachlichen Befund ähnlich steht heute wiederum eine Gruppe von Hochschullehrern und Studenten mit der gleichen Gruppe von pietistisch gesinnten Pfarrern in einer heftigen Auseinandersetzung um die Theologie des Marburger Professors Bultmann. Damals wie heute ging es um Grundfragen der Theologie und des Glaubens im evangelischen, im lutherischen Sinne. Nicht daß wie damals Strauß den Glauben durch die Philosophie zu überwinden trachtet, vielmehr versucht B. umgekehrt den Glauben mit Luther klar von der Philosophie zu trennen, seine absolute Eigenmächtigkeit darzutun, aber doch wiederum mit Hilfe der Philosophie, die freilich keine Hegelsche mehr ist, sondern unter dem Namen „Existenzphilosophie“, bekannt geworden ist als der dem modernen Menschen angemessenen Art des Sprechens von Wagnis, von Entscheidung, von Anfechtung, vom Ärgnis, von der konsequenten Rückführung des

Glaubensaktes in den Glaubensgehorsam der Anagnung und eines immerwährenden Geschehens der göttlichen Gnade an dem glaubenden Menschen selbst. In diesem Streit, der nun schon Jahrelang geht, hat nun die Tübinger Fakultät ein Gutachten dem Kirchentag zu Stuttgart vorgelegt, in dem das Für und Wider um B. in einer geradezu klassischen, sauberen, leidenschaftslosen Weise auf 45 Seiten dargelegt wird. Die Fakultät, das ist sicher, hat damit vielen Pfarrern im Amte, vielen Studierenden der Theologie, aber auch vielen interessierten Gemeindegliedern einen kaum abschätzbaren Dienst erwiesen, indem sie Mißverständnisse beseitigte, Radikalismen zurechtrückte, zu gegenseitigem Vertrauen aufrief, und vor allem in konziser Weise die Hauptpunkte der Bultmannschen Theologie hervorragend klar in auch dem Laien verständliche Worte und Sätze gekleidet. Die Verfasser des Gutachtens — es sind vor allem die Historiker Hanns Rückert und Gerhard Ebeling zu nennen — haben die Bultmannsche Lehre in den einzig möglichen gelistesgeschichtlichen Zusammenhang gestellt und bewiesen, daß Bultmann kein ketzerischer Sonderling und Individualist ist, sondern einfach folgerichtig die vom Liberalismus des 19. Jahrhunderts nicht gelösten und durch die „Aus-hilfe“-Theologie in der Nazizeit verdeckten Probleme, die bei jeglicher ernsthaften Arbeit an der Erläuterung des Wortes Gottes, wie es

uns in der Hl. Schrift überliefert ist, entstehen, weitergeführt hat. Sie haben aber auch klar gesagt, daß es bei dieser Art von Theologie notwendig zu Verkürzungen und Verengungen der ganzen reichen Fülle der christlichen Botschaft und vor allem zu dialektischen (das Wort dialektisch kommt in dem Gutachten nicht vor) Zweideutigkeiten und irreführenden Unklarheiten kommen muß, die aber mehr durch die darzustellende Sache selbst als durch eine bewußte Ketzerei Bultmanns entstanden sind. An der Christlichkeit Bultmanns ist jeder Zweifel ausgeschlossen. Nicht aber sind Zweifel ausgeschlossen, die durch die Erläuterung und Zuspitzung selbst auftauchen können. Ansatz und Zielpunkt, so wird zusammengefaßt, dieser Theologie stehen nicht außerhalb der durch Schrift und Bekenntnis gezogenen Grenzen.

Das Gutachten klärt vor allem den vielumstrittenen Begriff „Entmythologisierung“. Wenn B. darunter eine rationalistische Reinsprache und Übersetzung des NT in die Sprache und das Verständnis des modernen Menschen gemeint hat, dann müßte er als Irrlehrer abgelehnt werden. Hat er aber damit keine Ausmerzung etwa der Wunder oder der geschichtlichen Heilstatsachen gemeint, sondern eine Auslegung der neutestamentlichen Ausdrucksformen, dann ist alles in Ordnung, denn diese bleiben dann selbst in Predigt und Kultus bestehen. Es handelt sich dann lediglich um eine fruchtbare Spannung zwischen der Verkündigung der Bibel und „der Sprache eines modernen Weltbildes“. Im vollen Gegensatz zu Strauß ist Mythos für B. keine erdichtete Legende, die

man ausmerzen muß, um zum wahren Glauben zu kommen, vielmehr eine zeitgebundene Ausdrucksform, die man auslegen und begreifen muß; gleichgültig, wie man persönlich zu einer solchen Ausdrucksform steht. Im Wort der Verkündigung selbst bewährt sich letztlich der Glaube „als ein Wagnis, das je und je im Augenblick zu vollziehen ist, ohne Beziehung auf das, was in Jesus Christus ein für alle Male geschehen ist und ohne Ausrichtung auf das in der Zukunft liegende Ziel der endlichen Vollendung“ (S. 31). Das Gutachten verschweigt nicht, daß damit B. in die gefährliche Nähe eines idealistischen Spiritualismus geraten ist, der alles Geschichtliche, die Fleischwerdung im Wort, in den Hintergrund drängt und der gerade unseren württ. Pietisten Anlaß gibt, sich gegen B. auf die Heilstatsachen, die Endzeit, die Fülle in Jesu Christo in der Mitte der Zeiten zu berufen. Demgegenüber bittet das Gutachten um Vertrauen der Pietisten zu den Bultmann-Theologen und bekennt, daß die Fakultät „mit äußerster Entschiedenheit darüber wachen werde, daß das Bekenntnis zu Jesus Christus als dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn unverfälscht in Geltung bleibt“. Aber zugleich gibt die Fakultät auch wieder B. recht, wenn sie die von den Pietisten geglaubte Auffassung, die Hl. Schrift sei darum unantastbar, weil sie vom Hl. Geist und nicht von Menschenhand geschrieben sei, als unhaltbar erklärt. Der Größe des Wortes Gottes gegenüber ist jede Theologie Stückwerk, Menschenwerk und das sei als Wichtigstes zu bedenken.

Litin-Salbe

Hervorragend bewährt als rasch wirkendes Einreibemittel bei akutem und chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus, bei gichtischen Erkrankungen, Neuralgien, Ischias, Gliederreissen, Lumbago, Nervenschmerzen und bei Bronchitis.

Besondere Vorzüge:

Litin dringt in die aufnahmefähigen Hautpartien ein und gelangt durch Tiefenwirkung direkt an den Krankheitsherd. Litin-Salbe ist äußerst sparsam im Gebrauch und schmutzt nicht. Keine Hautschädigung, schnelle und angenehme Wirkung. In allen Apotheken erhältlich. DM 1.50 und 2.50. Tegal-Werk München 27.



Angehörige des ehem. Infanterie-Regiments 35 (Tübingen) später Panz.-Grenad.-Regt. 35

treffen sich heute Samstag, 22. März 1952, 18 Uhr

im Gasthof „Schlachthof“ in Stuttgart-Gaisburg (Linie 24) zum kameradschaftlichen Beisammensein und insbesondere zur Klärung von Vermögensschicksalen in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz. — Am Sonntag, 23. März, 11 Uhr, findet eine gemeinsame Feiertunde der ehem. 35. Inf.-Div. auf dem Killesberg in Stuttgart statt.

Flügel • Pianos • Harmonikfabriken u. gebraucht, in allen Preislagen, große Auswahl, günst. Bedingungen
Lipp & Sohn • Flügel- und Klavierfabrik • Stuttgart, Schillerstraße 4

GMC-Lastwagen

sowie GMC-Ersatzteile gegen Bar zu kaufen gesucht.

Peter Zorn, Düsseldorf

Bachstraße 15, Ruf: 17 629/18 2 61

Mercedes V 170

Benutzung 40, 45 000 km, Umstände halber preisgünstig abzugeben. Angebote unter G 6148 an die Geschäftsstelle

VW-Standard

wegen Neuanschaffung preisgünstig zu verkaufen. Anfragen unter G 6208 an die Geschäftsstelle

Alle Motorradmarken ab 3.73 Woch.-Rate, Ohne Anzahlung bei Bedg. Häfner, Hamburg-Steil, 761

Möbel frei Haus zu Wochenraten ab 4.50 DM. Katalog durch M. HUPPE Tübingen, Calwerstraße 2

An- und Verkauf: Brillanten, Gold, Juwelen Silber, Gold- u. Silbermünzen für Sammler zu den günstigsten Tagespreisen
KROLL GOLD SILBER JUWELIER
Stuttgart W. Büdsonstr. 26b, Tel. 95 009

Automarkt

Automesse Stuttgart

Verkauf von Gebrauchtwagen, neuen Motorrädern und Kraftfahrzeug-Zubehör
4. bis 7. April 1952
in sämtlichen Hallen des Höhenparkes Killesberg
Kraftfahrzeugverbände
Stuttgart, Jägerstraße 24

WESTFALIA-ANHÄNGER
Zweiräderanhänger für Auto
In bester Betriebsbereitschaft und in Spezialausführung als Landtourer, Wochenwagen und Wochenanwender für alle Zwecke geeignet.
Bitte fordern Sie unser Angebot.
Generalvertretung: W. Klein, Alfa Garagen Vertrieb Stuttgart-Kaltenhof, Telefon 16 8 80
An- und Verkauf von Gebrauchtwagenanhängern.

Heiraten

Männer glauben oft

die richtige Frau durch Zufall finden zu können und suchen ein Leben lang vergebens. Nie aber ist es zu spät, sich dorthin zu wenden, wo beutun und mit weiblichem Takt passende Ehepartnerin zusammengeführt werden: zu

Frau E. Hofmann

Ältest. Ehelinst. 800deutschl. Stuttgart W. Reinsburgstraße 9
Telefon 9 83 51/52. Auch sonntags Sprechzeit von 10-18 Uhr

Verschiedenes

Geschäftsräume

etwa 112 qm, in bester Geschäftslage in Hechingen/Hohenz. (bei d. Stadtkirche), evtl. mit Wohnung zu vermieten. Angebote u. G 6156 an die Geschäftsstelle

Im sozialen Wohnungsbau

vergeben wir nach der VOB für 6 Flüchtlingsdoppelhäuser an der Finkenstraße, 1 Flüchtlingsdoppelhaus auf der Höhe, 1 Sechsfamilienhaus an der Leobenstraße, 4 Zweifamilienhäuser auf Katzensteig, 4 Zweifamilienhäuser an der Oberen Markthalde die Grab-, Beton-, Mauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Flächner-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Elektriker-, Wasserinstallations- und Plattenarbeiten

und für 10 Flüchtlingsdoppelhäuser an der Finkenstraße die Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Elektriker-, Wasserinstallations- und Plattenarbeiten.

Die Leistungsverzeichnisse können ab Montag, 24. März 1952, auf dem Büro von Herrn Architekt Bitzer, Liststraße 24, abgeholt werden.

Die Angebote sind bis spätestens Montag, 31. März 1952, 18 Uhr, in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot“ auf dem Rathaus, Zimmer 5, abzugeben. Bei der anschließenden Öffnung können die Bieter anwesend sein. Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten.

Wohnungsbauengesellschaft Tübingen e.GmbH.

**GROSS
FORMAT**

MAGNUM

**MEHR
QUANTITÄT
MEHR
QUALITÄT***

*Das Großformat hat die Eigenschaft, das Tabakaroma hochqualifizierter Mischungen zu letzter Entfaltung zu steigern. So bietet die Lux nicht nur ein mengenmäßiges, sondern vor allem auch ein qualitatives Mehr.

Die Arbeiterwohlfahrt sammelt

Tübingen. In einem Aufruf der Arbeiterwohlfahrt von Württemberg-Hohenzollern zu ihrer Landessammlung vom 21.-27. März heißt es: „Wir sind uns wohl bewußt, daß die Häufung der Sammlungen lähmend auf die Gebefreudigkeit wirkt. Da die Arbeiterwohlfahrt seit jeher in besonders naher Beziehung zu dem werktätigen Volk steht, bitten wir die Bevölkerung Württemberg-Hohenzollerns, die schon so oft ihre soziale Hilfsbereitschaft bewiesen hat, unseren ehrenamtlichen Sammlern, die in den nächsten Tagen versprechen, eine Spende zu geben. Ein Teil des Sammelergebnisses soll zum Bau eines modernen und zweckmäßigen Kinderheims verwendet werden, das augenblicklich in Onstmettingen errichtet wird. In diesem Heim sollen Kinder unseres Landes, die durch Nachkriegsercheinungen gelitten haben, Erholung finden. Die zu bewältigenden Aufgaben sind groß. Die Landessammlung, die jedes Jahr nur einmal stattfindet, soll uns in die Lage versetzen, diesen Aufgaben gerecht werden zu können.“

Stuttgarter Haushaltssorgen

Ein Etat von über 200 Millionen DM / 85 DM Schulden pro Kopf

Stuttgart. Kaum ein Haushaltsplan seit 1943 habe ihm solche Sorgen bereitet wie der für das bevorstehende Rechnungsjahr 1952, sagte der Stuttgarter Bürgermeister Hirn gestern in seiner Rede zur Einbringung des Stadthaushaltsplanes 1952 in der Vollversammlung des Gemeinderats. Allerdings ist der Etat der Stadt Stuttgart auch ganz respektabel: Er beträgt rund 203 Mill. DM und ist ausgeglichen. Das Haushaltsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um 17,8 Mill. DM angestiegen.

Angesichts des vollzogenen Ausgleichs und des staatlichen Besitzes ergibt sich rein äußerlich ein günstiges Bild. Sobald man sich jedoch mit den maßgeblichen Einzelpositionen näher befaßt, stellt man auch die Probleme auf. So bedürfen die städtischen Krankenhäuser eines Zuschusses von nicht weniger als 4,65 Mill. DM — oder auf den Verordnungsstag berechnet 5,40 DM. Die wirtschaftlichen Unternehmen der Stadt erfordern zwar nicht gerade Zuschüsse, doch können die Technischen Werke nichts an die Stadt abliefern, und die Stuttgarter Straßenbahnen-AG keine Dividende ausschütten.

Wie überall, machen sich die Kostensteigerungen sehr bemerkbar. In Stuttgart reicht die Erhöhung des Gewerbesteueraufkommens soeben aus, die beträchtliche Steigerung der laufenden personellen und sachlichen Aufwendungen auszugleichen. Für Investitionen (Bauvorhaben, Grunderwerb, Einrichtung und Ausstattung) steht kaum mehr zur Verfügung als im vergangenen Jahr, nämlich 39,6 Millionen DM gegenüber 33,4 Mill. 1951/52, obwohl der Aufwandsbedarf nicht kleiner, sondern größer geworden ist.

Die Verschuldung der Stadt, die umgestellt nach der Währungsreform 2,3 Mill. DM betragen hatte, stieg zum 31. März 1951 auf 29,8 Millionen und zum 31. März 1952 wieder auf 44,3 Mill. DM, so daß auf den Kopf der Bevölkerung eine Schuldenbelastung von rund 85 DM entfällt.

Unfälle in der Landwirtschaft nehmen zu

Stuttgart. In Gesamtwürttemberg haben sich die Unfälle in der Landwirtschaft im vergangenen Jahre um 50 Prozent gegenüber 1943 erhöht. Die Rentenlast, die die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung der Bauern zu tragen hat, hat sich im gleichen Zeitraum verdoppelt. Während der Rentenaufwand im Jahre 1943 3,36 Millionen Mark betrug, stieg er im Jahre 1951 auf 6,63 Millionen DM an.

Nur in Südbaden Betriebsräte-Neuwahlen

Stuttgart. Vom Landesbezirk Württemberg-Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes wird darauf hingewiesen, daß die Vorschriften über die Amtsdauer der Betriebsräte in den drei süd-

Flughafen mit Blick auf die Albkette

Echterdingen bildet für Stuttgart einen neuen Anziehungspunkt

Stuttgart. Seit 1. März ist den Stuttgartern ihr Flugplatz bei Echterdingen droben wieder nähergerückt. Man ist nicht mehr so sehr Zaungast wie in den Jahren nach dem Krieg, wo man Start und Landung der amerikanischen Militärflugzeuge und der Verkehrsflugzeuge nur von weitem zusehen durfte. Der Schlagbaum der Besatzungsmacht ist gefallen, und wer Lust hat, kann sich das Kommen und Gehen der großen Silbervögel vom Rand der Rampe aus ansehen, wo die Fluggäste über die Landetreppe aus- und einsteigen.

Blick auf die Albkette

Gemächlicher ist allerdings ein Fensterplatz im Flughafen-Restaurant, das am 1. März in dem großen Empfangsgebäude eröffnet wurde. Man übersieht von hier aus nicht nur den ganzen Flugplatz, sondern hat bei klarem Wetter auch

einen herrlichen Blick auf die Albkette vom Hohenstaufen über den Hohenneuffen bis zur Achalm bei Reutlingen. Das ursprüngliche, weiter westlich gelegene Hotel ist wie der ganze Flugplatz selbst mitsamt den Flugzeughallen und -schuppen noch von der amerikanischen Armee (nicht von der Luftwaffe) beschlagnahmt. Im obersten Stockwerk des Empfangsgebäudes wurde ein Hotel mit 60 Betten in 40 Zimmern, mit schönen Tages- und Konferenzräumen eingerichtet. Im Erdgeschoß liegen die Schalter der fünf ausländischen Fluggesellschaften, die gegenwärtig den Stuttgarter Flughafen bedienen.

Am meisten verkehrt hier die Swissair (Schweizer Fluggesellschaft). Auf der kürzlich von 1400 auf 1800 m verlängerten, 60 m breiten Startbahn landen und starten täglich vier ihrer Flugzeuge. Mit neun Flugzeugen wöchentlich ist die „Pan American World Airways“, mit sechs die SAS (Skandinavische Gesellschaft) und mit fünf die KLM (Niederlande) vertreten. Gelegentlich fliegt auch die amerikanische „Seabird and Western Airlines“, eine Frachtgesellschaft, den Platz an. Deutsche Maschinen und eine deutsche Luftverkehrsgesellschaft gibt es bekanntlich noch nicht, aber sehr lange wird es damit nicht mehr dauern.

Ansiebter Stelle

Der Passagierverkehr auf dem 189 Hektar großen Platz ist noch keineswegs großartig. Mit seinen 30 500 Fluggästen im Jahre 1951 steht Stuttgart unter den zehn westdeutschen Flughäfen an siebter Stelle. Weit aus der Spitze steht Frankfurt mit 260 000 Fluggästen. Der 900 Hektar große Flughafen „Rhein-Main“ wird von 18 ausländischen Gesellschaften angefliegen. Der zweitgrößte ist Hamburg mit 178 000 Fluggästen. Alle westdeutschen Flugplätze mit Passagierverkehr werden von der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen e. V.“ betreut, die ihren Sitz in Stuttgart hat und von Bund, Ländern, Städten, Industrie- und Handelskammern und anderen Körperschaften getragen wird. Die Fluggesellschaften, die mit Besitz und Verwaltung der Flugplätze nichts zu tun haben, zahlen für jede Landung und jeden Start an den Flughafen eine Gebühr. Die Investitionskosten lassen sich mit diesen Geldern nicht hereinholen, wie uns Direktor Dr. Treibel von der „Arbeitsgemeinschaft“ versichert, höchstens die Unterhaltungskosten und die laufenden Ausgaben. Aber wie die ansteigenden Zahlen der Fluggäste (1939: 330 000; 1950: 650 000; 1951: 1 083 000) zeigen, gewinnt der Flugverkehr auch in der Bundesrepublik immer mehr an Rentabilität.

Auch im Winter nebelfrei

Der Stuttgarter Flughafen in Echterdingen, der 1939 den bei Böblingen abgelöst hat, ist gegenwärtig der einzige in Südwürttemberg. Die früheren Flugplätze in Mannheim, Freiburg und Baden-Baden sind veraltet und kommen wohl nur noch für Zubringerdienste in



Eine zweimotorige Douglas DC-3 auf der Rampe vor dem Empfangsgebäude. Foto: Brugger und Zimmer, Flughafen Echterdingen

Betracht. Die Verkehrslage des Stuttgarter Flughafens ist trotz der unmittelbar vorbeiführenden Autobahn nicht so günstig wie bei den großen deutschen Plätzen. Auch ist Echterdingen für die transozeanischen Maschinen zu klein. Dafür ist der in 390 m Höhe auf der Filderebene gelegene Platz meteorologisch besonders begünstigt und wurde im vergangenen Winter, als über allen andern deutschen Plätzen viele Tage lang Nebel lag, bevorzugt angefliegen. Der Flugsicherungsdienst im gläsernen Kontrollturm auf dem Empfangsgebäude lief damals auf Hochtouren. Normalerweise hat Stuttgart gegenwärtig Direktverbindungen nur mit Frankfurt (an erster Stelle; Anschluß nach Berlin, Düsseldorf, Zürich und München).

Am häufigsten sieht man die zweimotorige Douglas DC-3 (zirka 20 Passagiere) und die viermotorige Douglas DC-4 (zirka 50 Passagiere), gelegentlich auch die viermotorige „Constellation“ oder eine zweimotorige „Convair“. Für die Stuttgarter bildet der Flugbetrieb eine neue Attraktion. Die Omnibusse der Stuttgarter Straßenbahn bringen von Degerloch aus bei schönem Wetter jeden Nachmittag eine Menge Zuschauer und Restaurantgäste.

Aus Südwürttemberg

Lebensalter und Wahlbeteiligung

Rottenburg. In der Stadt Rottenburg haben sich am 9. März 75 Prozent der Einwohner an den Wahlen beteiligt. Bei den 21- bis 25-jährigen betrug die Wahlbeteiligung, wie inzwischen festgestellt wurde, 53,7 Prozent. Sie steigt dann an bis zur Gruppe der 45- bis 50-jährigen, in der 81,7 Prozent ihre Stimme abgeben. Ein Drittel der Nichtwähler entfiel auf die Gruppe der 20- bis 30-jährigen.

Aus Baden

Bahnbuslinie Karlsruhe-Konstanz

Karlsruhe. Die Bahndirektion Karlsruhe richtet mit dem 18. Mai eine neue Eisenbahn-Omnibuslinie von Karlsruhe nach Konstanz ein. Die Omnibusse durchfahren die Städte Baisersbrunn, Freudenstadt, Alpirsbach, Schiltach, Schramberg, St. Georgen, Villingen, Donaueschingen und Konstanz.

Südwürttemberg an erster Stelle

Badenweiler. Auf der Jahrestagung des Badischen Fremdenverkehrsverbands in Badenweiler sprach der Bundesgeschäftsführer des Bundes Deutscher Verkehrsverbände, Dr. Lingnau, über den Anteil Südwürttembergs am Fremdenverkehr der Bundesrepublik. Danach stand Südwürttemberg schon in den vergangenen beiden Jahren mit 143 Fremdenübernachtungen auf 100 Einwohner unter den deutschen Fremdenverkehrsgebieten an der Spitze. Es wurde hervorgehoben, daß die Werbung verstärkt und der Kundendienst weiter gesteigert werden müsse. An Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Louis Johnner wurde Hotelier E. Haas, Freiburg, gewählt.

Konstanzer Hafengebäude freigegeben

Konstanz. Das auf der mittleren Mole des Konstanzer Hafens gelegene Hafengebäude, das seit 1945 von der französischen „Marine Nationale“ belegt war, ist jetzt freigegeben worden. In das Gebäude wird wieder die deutsche Seezollstelle einziehen, die schon vor dem Krieg dort untergebracht war. Damit ist eine wesentlich schnellere Zollabfertigung als bisher möglich, nachdem seit dem Vorjahr wieder Schweizer Schiffe im Konstanzer Hafen anlegen.

Seenachtsfeste am Bodensee

Konstanz. Die Termine für die Seenachtsfeste am badischen Bodenseeufer im Sommer sind jetzt bekanntgegeben worden. Die Reihe der Feste eröffnet Überlingen am 5. Juli, am 29. Juli folgt die Radoltszeller Uferbeleuchtung am 26. Juli findet das große Konstanzer Seenachtsfest und am 9. August die traditionelle Schloßbeleuchtung in Meersburg statt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag anfangs noch aufgelockerte Bewölkung, später Eintrübung mit Regenfällen. Tagestemperaturen um 10 Grad. Am Sonntag allmähliche Wetterbesserung. Weiterhin recht mild, mäßige, zum Teil auffrischende westliche Winde.

Schneebericht vom Freitag

Schwarzwald-Feidberg 80, Nalschnee, gut; Schauenland 70, Nalschnee, gut; Kniebis 45, Firn, mögl.; Ochsenstall/Hornisrieden 60, Nalschnee, Ski mögl.; Schilfkopf 58, Firn, gut; Rubenstein 48, Firn, Ski mögl. Allgäu: Oberstdorf 50, Nalschnee, Sport mögl.; Riesern 50, Nalschnee, gut; Hahnenbach 55, Nalschnee, gut; Oberjoch 97, Nalschnee, sehr gut; Oberstaufen 48, Nalschnee, sehr gut.

Pünktlich mit dem Frühling

Weinheim. Seit Donnerstag blühen an der Bergstraße bei Weinheim die Mandelblüme. Damit hat die berühmte Baumblüte an der Bergstraße begonnen. Bei anhaltender milder Witterung dürften in kurzer Zeit auch die Frühkirchen, Aprikosen, Pflaumen und Pflirsche zu blühen beginnen.

Bundestreffen der Südmährer

Geislingen. Das diesjährige Bundestreffen der Südmährer wird, wie die drei vorausgegangenen, wieder in Geislingen/Steige abgehalten. Es wird mit der Teilnahme von rund 40 000 der etwa 180 000 im Bundesgebiet lebenden Südmährer, sowie von Landesleuten aus Österreich gerechnet. Die Tagung findet am 2./3. August statt.

Fotos von Soldatengräbern

Tübingen. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat jetzt die Möglichkeit, Angehörigen von Gefallenen Aufnahmen der Gräber und der Soldatenfriedhöfe aus fast allen westeuropäischen Ländern zu beschaffen. Ebenso ist es ihm möglich, Kränze an den Gräbern niederlegen zu lassen. Angehörige können sich an den Landesverband Oberrhein des Volksbundes in Konstanz, Münsterplatz 7, wenden.

Wer will zum gehobenen Verwaltungsdienst?

Tübingen. Das Innenministerium von Württemberg-Hohenzollern weist darauf hin, daß sich noch bis zum 15. April Bewerber zur Vorbereitung für den gehobenen Verwaltungsdienst anmelden können. Die Zulassung erfolgt zum 1. 5. unter der Voraussetzung, daß die Bewerber im allgemeinen das 21. Lebensjahr nicht überschritten haben, die Vernetzung in die Klasse 7 einer Höheren Lehranstalt nachweisen und mindestens über befriedigende Schulzeugnisse verfügen. Die Lehrzeit wird bei einem Bürgermeisteramt oder Verwaltungsaktuarat abgeleistet. Die Ausbildungszeit beträgt einschließlich des Lehrgangs an der Staatlichen Verwaltungsschule 6 Jahre. Nähere Auskünfte erteilen die Landratsämter.

Schnellverbindungen nach Stuttgart

Tübingen. Der Entwurf für den Sommerfahrplan sieht für das Gebiet Württemberg-Hohenzollern, wie in anderem Zusammenhang bereits gemeldet, neue, wesentliche Verbesserungen vor. Unter anderem wurde dem Antrag des Tübinger Innenministeriums Abteilung Eisenbahnen, auf Umwandlung des Eilzugpaares E 582/583 Stuttgart-Sigmaringen in ein Städtezugpaar stattgegeben. Auf der Strecke Tübingen-Stuttgart sieht der Entwurf die Umwandlung eines Eilzugpaares in Städtezüge und die Neueinlegung von einem Eiltriebwagen und sieben Städte-Schnellverkehrszielen vor. Damit verkehren auf dieser Strecke während der Hauptverkehrszeiten etwa stündlich schnellfahrende Züge. Ab 18. Mai sollen nach dem Entwurf außerdem noch zwischen Freudenstadt und Stuttgart sowie zwischen Friedrichshafen und Ulm Städtezüge eingesetzt werden.

Auch das wurde berichtet

Eine Anzahl junger Burschen saßen in einer Wirtschaft im Kreis Tübingen. Einer hatte zwei Mohrenköpfe verzehrt, ohne daß dadurch sein Appetit auf dieses süße Backwerk abgenommen hätte. Deshalb wettete er mit seinen Kameraden, in einer Stunde 70 Mohrenköpfe zu essen, wenn sie ihm bezahlt würden. Die Wette gewann er. Als man ihn nach seinem Befinden befragte, meinte er, daß er sicher bald wieder versperren könne.

Ein Ravensburger Lebensmittelgeschäft hatte zur Vertilgung der Ratten Folgen ausgelagt, die mit Gift gefüllt waren. Ein besonders sparsamer Laufbursche entdeckte sie auf dem Boden, freute sich über den süßen Fund und verzehrte sie gemächlich. Zum Glück war schnell ein Arzt zur Stelle, der ihn dann vor dem sicheren Tod rettete.

Im Prozeß gegen einen wegen Betrugs angeklagten Kaufmann mußte in Darmstadt im Gerichtssaal ein Gerichtsvollzieher seines Amtes walten und dem Angeklagten einen wertvollen Schmuckring von der Hand weg pfänden, den er

Kurze Umschau im Lande

Beim Holzfällen wurde ein 57-jähriger Bauer aus Schopfloch, Kreis Nürtingen, von einem niederstürzenden Baum erschlagen.

Durch einen explodierenden Sprengkörper wurde in Kallenberg, Kreis Backnang ein dreijähriger Junge tödlich verletzt.

Der älteste Chorleiter Württembergs, Ehrenchorleiter Joseph Spranz aus Aalen, wurde anlässlich seines 85. Geburtstages und seines 70-jährigen Dirigentenjubiläums vom ganzen Land geehrt.

Bei einer Bootsfahrt auf dem Donaukanal bei Erbach im Kreis Ulm kenterten zwei junge Leute aus Nürberg an der betonierten Uferböschung. Einer der Jungen ertrank.

Eine neue Orgel mit 46 Registern und 3700 Pfeifen wurde in Weißenhorn, Kreis Ulm, eingeweiht.

Die Bürgerwehren und Stadtgarden aus Württemberg und Hohenzollern werden ihr diesjähriges Landestreffen in Dietenheim an der Iller abhalten, da die Dietenheimer Bürgerwehr ihr 450-jähriges Bestehen feiert.

Dem Schüler Karl Staiger aus Geislingen, Kr. Balingen, sprach der Staatspräsident seine Anerkennung aus. Er hat unter Einsatz seines Lebens einen Mitschüler im Schwimmbad vor dem Ertrinken gerettet.

Wegen Steuerhinterziehung wurde ein Kaufmann aus Biberach zu vier Monaten Gefängnis, 3500 DM Geldstrafe und 8219 DM Wertersatzstrafe verurteilt.

Die Stadt Friedrichshafen zählt zurzeit annähernd wieder 24 000 Einwohner. Die Stadt, die während des Krieges fast vollkommen zerstört wurde, war 1945 nur noch von wenigen tausend Personen bewohnt.

Ein „Haus der Arbeiter“ wird noch in diesem Jahr in Schweningen erbaut. Es wird neben dem Büro der Arbeiterwohlfahrt eine Kinderkrippe, eine Nähstube, ein Obdachlosenheim und eine Drei-Zimmer-Wohnung enthalten.

Zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wurde ein 26-jähriger Mann vom

Ein gesundheitlicher Informationsdienst

Eine periodisch erscheinende Veröffentlichung, die die neuesten Erkenntnisse in aller Welt für die Behandlung von Gesundheitsstörungen der verschiedensten Arten bringt, gab es bisher in Deutschland noch nicht.

Durch die Schaffung des „Deutschen Gesundheitlichen Informationsdienstes“ (Berlin SO 26, Cottastraße 44) stehen nunmehr die Ergebnisse der Arbeit berühmter Forscher und Bahnbrecher auf dem Gebiet der Weltheilkunde zur Verfügung. Der Dienst unterrichtet für 1 DM ein volles Jahr lang über alle wesentlichen Neuerungen auf dem Gebiet der Heilkunde.

Stahlpreis und Montan-Union

Der gegenwärtige deutsche Stahlpreis liegt zu tief / Stahlkapazität sollte erweitert werden

Der Schumanplan-Vertrag will durch seine Artikel 60 bis 64 nach seinem Inkrafttreten innerhalb der Montan-Union die Preisvollmachten an sich ziehen, die bis dahin den Regierungen der Mitgliedsstaaten zustanden. Allerdings nehmen die Sachverständigen an, daß bis zu diesem Zeitpunkt noch wenigstens ein Jahr vergehen wird. Nach dem Vertragstext sollen die Unternehmen die Preise selbständig bilden, wobei sie sich allerdings aller Maßnahmen enthalten müssen, die als unlauterer Wettbewerb oder Diskriminierung gelten. Das bedeutet bei dem gegenwärtig in allen Ländern der künftigen Montan-Union angewendeten System der Frachtbasispreise für Stahl, daß jedes Unternehmen für die verschiedenen von ihm vertriebenen Erzeugnisse eine Preisliste auf der Grundlage einer für dieses Unternehmen nicht ungewöhnlich liegenden Frachtbasis aufstellen und veröffentlichen muß, deren Preise nicht überschritten werden dürfen. Sie zu unterschreiten ist nur dann gestattet, wenn ein Unternehmen beim Wettbewerb um einen Auftrag in die Preise eines Konkurrenzunternehmens eintreten will, das zu keinem der Unionsländer gehört. Allerdings darf während der im Schumanplan-Vertrag vorgesehenen Übergangszeit von 5 bis 7 Jahren die Hohe Behörde die Möglichkeiten zur Preisunterschreitung einschränken oder sogar ganz verbieten und damit dem Wettbewerb Grenzen setzen.

Normallage ist Ausnahme

Nun sind wohl alle Sachverständigen der verschiedenen Staaten, die am Vertragstext des Schumanplanes mitgewirkt haben, übereinstimmend der Meinung, daß die Normallage am Stahlmarkt innerhalb der Montan-Union die Ausnahme bildet, und daß demzufolge die Stahlwerke auch nur in diesen Ausnahmefällen in den Stand gesetzt sind, ihre Stahlpreise selbständig festzulegen. Vielmehr wird voraussichtlich die Hohe Behörde weit mehr von ihrem Recht der Festsetzung von Höchst- und Mindestpreisen Gebrauch machen, als es zur Zeit den Anschein hat.

Erhöhung um 65 bis 90 DM je Tonne

Das im Auftrag des Bundeswirtschaftsministers von seinen Sachverständigen ausgearbeitete Gutachten über die Folgen einer deutschen Stahlpreiserhöhung stellt fest, daß eine Anhebung der deutschen Stahlpreise um etwa 65 bis 90 DM je Tonne volkswirtschaftlich verantwortbar erscheint. Zur Zeit liegen die deutschen Stahlpreise noch um durchschnittlich etwa 90 DM je Tonne unter den vergleichbaren französischen Preisen einschließlich Produktionssteuer und auch noch um 30

DM je Tonne durchschnittlich unter jenen Preisen ohne Produktionssteuer. Auch gegenüber Belgien hat die Bundesrepublik noch einen Preisvorsprung von durchschnittlich schätzungsweise 20 DM je Tonne. Berücksichtigt man aber außerdem, daß in der Bundesrepublik der Aufpreis für Siemens-Martin-Stahl infolge des zu seiner Fabrikation notwendigen Stahlschrottes zwischen 6 und 8 DM je Tonne beträgt, in Frankreich etwa 50 bis 55 DM und in Belgien 125 DM je Tonne. In Italien aber liegen die durchschnittlichen Inlandspreise für Walzstahlerzeugnisse rund 250 DM je Tonne über den vergleichbaren deutschen. Mit dem Inkrafttreten des Schumanplanes, dessen Ziel die Angleichung der Preise auf dem gemeinsamen Markt ist oder zumindest deren Abstimmung, muß damit gerechnet werden, daß die Hohe Behörde die deutschen Stahlpreise in die Höhe setzen wird.

Der Schumanplan verbietet nach seinem Inkrafttreten die Investierung von Fremdmitteln in

571 000 Pendler im Südwestraum

Drittstärkster Pendelverkehr im Bund / Mit weiterer Erhöhung ist zu rechnen

STUTTGART. Die Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten in den letzten Jahren hat infolge des in den Industriezentren besonders ausgeprägten Wohnraummangels zu einer Ausweitung des Pendelverkehrs der Arbeitnehmer zwischen Wohn- und Arbeitsort geführt. Das Institut für südwestdeutsche Wirtschaftsforschung beschäftigt sich in einem Bericht über die 571 000 Pendler (gleich 18 Prozent) der 2,3 Millionen Pendler im Bundesgebiet, die nach der Statistik vom September 1950 im Gebiet des Südwestraumes ansässig sind. Wegen der weiteren Zunahme der Arbeitsplätze wird sogar mit einer Erhöhung dieser Zahl gerechnet. Während im Bundesdurchschnitt auf 100 Einwohner 6,7 Pendler entfielen, waren es in Südwestdeutschland 9. Nach Hessen und Rheinland-Pfalz hat damit das jüngste deutsche Bundesland den größten Pendelverkehr.

Von den 571 000 fällt mit 368 700 der größte Teil der Pendler auf Württemberg-Baden. Das Land Baden hat 113 200 und Württemberg-Hohenzollern 88 900 pendelnde Arbeitnehmer. Die Hauptpendlungsgebiete sind die Bezirke von Ulm entlang der Industriestraße des Fils- und Neckartales über den Raum um Stuttgart bis Heilbronn und weiterhin von Pforzheim über Karlsruhe bis Mannheim-Ludwigsafen. In den südlichen Landesteilen ist die Industrie-Struktur stärker dezentralisiert, ja in den industriellen Bezirken von Reutlingen, Balingen-Ebingen, Tuttlingen und Lössach

der Stahlindustrie, wenn hierzu nicht die ausdrückliche Erlaubnis der Hohen Behörde vorliegt. Es ist deshalb nach Auffassung des erwähnten Gutachtens im Interesse der deutschen eisenschaffenden Industrie von großer Bedeutung, daß sie bei der gegenwärtigen Marktlage ihre Kapazitäten mit Hilfe von über den Preis gewonnenen Mitteln wirkungsvoll ausbaut.

Schließlich muß aber bei der Festlegung neuer Stahlpreise auch darauf Bedacht genommen werden, daß der kommende gemeinsame Markt die deutsche eisen- und stahlerzeugende Industrie in der Lage sehen muß, auf den anderen Teilmärkten der Montan-Union mit ihren Erzeugnissen Eingang zu finden. Gelingt ihr dies in der ersten Phase des Schumanplanes nicht und spalten dann eines Tages die Preise umschlagen und dadurch der Beschäftigungsgrad der Stahlindustrie nachlassen, die in ihrem eigenen Land mit der deutschen in Konkurrenz liegen, dann schützt der Vertrag die anderen Stahlerzeuger vor dem natürlichen Eindringen der deutschen Stahlerzeugnisse und beschränkt dieses auf das bis dahin erreichte Maß. Dieses Problem scheint das wichtigste für die ganze Stahlpreisdebatte zu sein. KOM

Vor weitgesteckten Aufgaben

Repräsentative Kölner Möbelmesse

KÖLN. — Zur Eröffnung der Kölner Möbelmesse (21.—24. März) erklärte der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, B. G. er glaube nicht, daß die derzeitige Entspannung auf den Weltwarenmärkten anhalten werde. Die industrielle Fertigung der Möbelerzeugung stehe vor neuen, weitgesteckten Aufgaben. Durch gezielte Massenfertigung sollen breiteste Schichten mit guten und preiswerten Möbeln versorgt werden. Andererseits soll die Herstellung wertvoller und formschöner individueller Einrichtungen für die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie Zeugnis ablegen und für den Export werben.

Die Möbelmesse bietet in Beschickung und Umfang einen Querschnitt durch das gesamte deutsche Möbelschaffen. Fast 400 reine Möbelfirmen zeigen neben vielen Standardzimmern eine reiche Auswahl an Klein-, Anbau- und Einzeilmöbeln.

Automobilsalon eröffnet

GENÈVE. — Am Donnerstag ist der Genfer Automobilsalon eröffnet worden, auf dem die Automobil-Industrien von zwölf Ländern ihre neuesten Erzeugnisse ausstellen. Großbritannien und die Vereinigten Staaten sind mit 23 und 21 Wagen am stärksten vertreten. Es folgen Deutschland, das u. a. den neuen „Ford Taunus“ zeigt, Italien und Frankreich.

Plan-Soll nicht erreicht

BERLIN. — Nach Ablauf des Wirtschaftsplanes 1951 hat sich die Versorgung in der deutschen Bevölkerung in der Sowjetzone noch nicht normalisiert, stellt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung fest. Die hochwertigen fett- und eiweißhaltigen Nahrungsmittel sowie Zucker sind nach wie vor bewirtschaftet. Dasselbe gilt für Lederschuhe, Textilien und Brennstoffe.

Zunehmende Spannungen

BERLIN. — In seiner neuesten Konjunkturdiagnose weist das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung auf die zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den westlichen Ländern hin. Als Hauptursache nennt das Institut die konjunkturelle Zurückhaltung in den Vereinigten Staaten, vor allem seitens der Konsumenten. Der gegenwärtige kritische Zustand könne nur überwunden werden, wenn wieder eine amerikanische Konjunkturbelebung einsetzt.

75 Prozent Liberalisierung

BONN. — Angesichts der laufenden Verbesserung der deutschen Zahlungsbilanz hat sich die Bundesregierung entschlossen, die Liberalisierung der Einfuhren vom 1. April an auf 75 Prozent zu erhöhen, teilte das ERP-Ministerium mit. Der Aktiv-Saldo der Bundesrepublik habe bereits den Betrag von 100 Mill. Dollar überschritten.

Zur Information

Anlässlich der bevorstehenden Erhöhung der Kokskpreise fordert der Verband der deutschen Gas- und Wasserwerke die Wiederherstellung der Relation zwischen Kohle- und Kokskpreis, die sich sehr zu Ungunsten des Kokses verschlechtert habe. Die Gasverbraucher könnten nicht durch einen neuen Kohlenpreis dauernd und unmittelbar belastet werden. Eventuell soll der Kohle-Einkaufspreis der Gasversorgungsunternehmen von der Erhöhung der Kohlepreise ausgenommen werden.

Die Steinkohle-Förderung stieg im Bundesgebiet im Januar und Februar 1952 um 1,3 Millionen t oder 6,7 Prozent gegenüber dem Förderergebnis der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Kohlenförderung ist damit auf 23,9 Millionen t im angegebenen Zeitraum angestiegen. Der Anstieg ist größer als der in Großbritannien.

Zu Einschränkungen sah sich die deutsche Zellwoll-Industrie in ihrer Produktion um 20 bis 25 Prozent genötigt. Es handelt sich um die Süddeutsche Zellwolle AG, Kehlheim, die Spinnfaser AG, Kassel, und die Chemiefaser AG, Siegburg.

Auf die Konkurrenz Deutschlands, Japans und Großbritanniens auf dem Weltmarkt stößt der amerikanische Export in diesem Jahr besonders, erklärte dieser Tage der amerikanische Finanzexperte Gentes in New York. Der Gesamtexport der USA steige 1952 nur dann noch, wenn in der Weltwirtschaftslage keine wesentlichen Veränderungen aufträte.

Firmen und Unternehmungen

DARMSTADT. — Hauptpunkt-Werke GmbH. Gegenüber 1950 meldet Hauptpunkt für 1951 eine Exportsteigerung um über 200 Prozent. Der Hauptpunkt-Export liegt damit erheblich über den Exportumsätzen der Vorkriegszeit.

RAVENSBURG. — Bürgerliches Brauhaus Ravensburg AG. Die mit einem AK von 720 000 DM ausgestattete Brauerei erwirtschaftete 1950/51 einen Rohüberschuss von 686 600 DM gegenüber 638 900 im Wirtschaftsjahr 1949/50. Abschreibung 100 300; Reingewinn 3667 DM.

MÖCKMÜHL. — Maschinenfabrik Möckmühl GmbH. Das Stammkapital ist um 100 000 DM auf 400 000 DM heraufgesetzt worden.

Wertpapierbörse Stuttgart

Industrie-Aktien		14.3.	21.3.	Ind.-Werke Karlsruhe		14.3.	21.3.
14.3.	21.3.	14.3.	21.3.	14.3.	21.3.	14.3.	21.3.
43	40	151	151	57	55	190	183
190	190	100	95	90	77	146	147
85	81	191	190	27	26	165	160
76	73	200	200	73	70	150	146
122	120	200	200	103	99	100	93
170	164	200	200	275	255	134	134
190	190	200	200	100	100	98	98
118	124	200	200	98	98	98	98
114	105	200	200	100	100	78	78
110	143	200	200	70	70	70	70
151	155	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
230	230	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
150	150	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
72	60	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
100	100	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
145	145	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
83	79	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
168	166	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
73	73	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
125	120	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
182	182	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
148	148	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
151	148	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
147	147	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
126	126	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
133	133	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
110	100	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
74	72	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
28	28	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
82	81 1/2	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
77	72	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
220	220	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
90	90	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
116	116	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
309	305	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
133	138	200	200	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2

1) Exklusive Dividenden; 2) exklusive Bezugsrecht

Aus der christlichen Welt

Botschaft von der Freiheit

Wir alle sind kritisch geworden einer solchen Botschaft gegenüber. Zu oft schon wurden wir enttäuscht. Denn, was ist Freiheit? Unter den Händen der Menschen ward die Freiheit zu einem leeren Begriff, zu einer tödenden Phrase, zum Schlagwort. Selbst dort, wo die Freiheit offen mit Füßen getreten wird, tut man das im Namen der Freiheit.

Dennoch ist die Freiheit eines der Urgüter des menschlichen Daseins. Auf die Freiheit verzichten, hieße auf das Menschsein verzichten. Das gilt nicht nur von der inneren Freiheit, sondern auch von der äußeren.

Nun kündigt die Kirche am 4. Fastensonntag von einer Freiheit, „die uns Christus geschenkt hat“ (Gal. 4, 31). Geht es hier um eine andere Freiheit? Oder ist diese christliche Freiheit nur eine Abart, im besten Falle eine Steigerung der menschlichen Freiheit? Den Unterschied der beiden zu erkennen, das gehört mit zur Unterscheidung des wahren Christlichen.

Es geht hier wirklich um eine andere Freiheit, um eine neue Freiheit, eben um die Freiheit, die uns Christus geschenkt hat. Diese Freiheit wäre nicht möglich ohne Christus. Er allein ist Grund dieser Freiheit. Er hat sie herausgeführt. Das unterscheidet diese Freiheit von der Freiheit, die Uranlage des menschlichen Wesens ist. Am Anfang der christlichen Freiheit steht eine Person, Christus, steht eine geschichtliche Tat, Christi Werk der Erlösung und Befreiung. Damit setzt

diese neue Freiheit voraus, daß der Mensch trotz, ja gerade wegen seiner Freiheit in Unfreiheit gefallen ist und immer noch fällt, in Sklaverei, in Schuld. Die Freiheit, die Christus heraufführt, ist die Freiheit von jener Verhaftung in die Unfreiheit, in die Schuld.

Diese Freiheit hat Christus uns geschenkt. Man besitzt sie also nicht von Natur aus, man kann sie nicht erwerben durch sittliche Tüchtigkeit, sondern man bekommt sie als Geschenk. Der Mensch muß sie sich schenken lassen. Geschenk wird sie dem, der sich in Glaube und Liebe Christus hingibt. Diese Freiheit aber besteht in der Freiheit von etwas: In der Freiheit von der Schuld, von der Unfreiheit. Und sie ist Freiheit zu etwas: Freiheit, zu Gott kommen zu können, ja schon bei Gott zu sein. Der Freie ist nicht mehr Kind des Zornes Gottes, sondern Kind der Liebe Gottes. Er hat das Recht des Kindes im Hause des Vaters, er darf zu Gott das vertraute Du sprechen, darf der Liebe des Vaters sich erfreuen.

Das ist die Freiheit des Christen, die Freiheit, die Christus uns geschenkt hat. Hebt sie die Freiheit des Menschen auf? Nein! Man kann sagen, erst sie und einzig sie aktiviert und erfüllt den Menschen Freiheit. Denn, wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit, auch die Freiheit, die kostbares Urgut des Menschentums ist. Ob nicht die Gefährdung der Freiheit und der Würde des Menschen in der Welt von heute allein von daher erklärt werden kann, weil die Welt dieses vergessen hat?

Grundätzlich für die Bekenntnisschule

Der württembergische Evangelische Landeskirchentag machte sich eine Erklärung der Kirchenleitung zur Schulfrage zu eigen, in der die Bekenntnisschule grundsätzlich als die wünschenswerteste Schulform bezeichnet wird. Unter den gegenwärtigen Umständen sei man jedoch auch mit einer christlichen Gemeinschaftsschule einverstanden, wenn der Begriff „christlich“ wirklich ernst genommen werde. Wenn aber irgendwo eine Bekenntnisschule für eine andere als die evangelische Konfession eingerichtet würde, so müsse man hier auf der Einrichtung auch einer evangelischen Bekenntnisschule bestehen, da sonst die Gemeinschaftsschule ein Sammelbecken nichtchristlicher Kreise zu werden drohe.

Weiter verlangt die Erklärung, was die christliche Unterweisung in allen Schulformen gewährleistet werde, daß bei der Einrichtung von Privatschulen Erleichterungen eintreten und daß die Eltern in allen Schulangelegenheiten ein Mitspracherecht erhalten.

Vertriebene Pfarrer in Württemberg

Seit 1945 wurden über 200 aus Amt und Heimat vertriebene Ostpfarrer aus dem Gebiet jenseits der Oder und Neisse in die würtl. Landeskirche aufgenommen und mit pfarramtlichem Dienst beauftragt; dazu kamen noch 37 Pfarrer aus der jetzigen Ostzone. Nach Abschluss langwieriger Verhandlungen mit der Evang. Kirche in Deutschland wegen der Regelung der Versorgungsverhältnisse der Ostpfarrer können diese jetzt in ein festes Anstellungsverhältnis zur Landeskirche übernommen werden. Da aber im Krieg über 400 würtl. Pfarrer, Vikare und Theologiestudenten gefallen oder vermißt sind, fehlen der Landeskirche immer noch 100—110 Vikare. Der Zugang, der zur Zeit von der Universität kommt, würde für den normalen Bedarf ausreichen, genügt aber nicht, um die Kriegslücken zu schließen und fortwährend neu hinzukommende Bedürfnisse zu befriedigen. So standen trotz des Zugangs von 56 Vikaren im Jahr 1951 der Landeskirche am Ende des Jahres mit 158 Vikaren nur 4 mehr zur Verfügung als am Anfang. — Noch immer sind 2 württembergische Pfarrer nicht aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt; es sind Pfarrer Sandberger in Schweningen und Pfarrer Holzapfel in Unterreggenbach.

In aller Welt begehrt

Die Priv. würtl. Bibelanstalt hat bei der 7. Auflage ihrer Biblia Hebraica die Ergebnisse des Handschriftenfundes verwertet, der 1947 in einer Höhle am Nordweststrand des Toten Meeres gemacht wurde. Sie beziehen sich besonders auf Jesaja und Habakuk und wurden in der Neuausgabe in einem besonderen 3. Apparat mitgeteilt. Von dieser 7. Auflage ist wieder ein großer Teil exportiert worden, vor allem nach New York. Zusammen mit den 5000 Exemplaren dieser Auflage ist die Biblia Hebraica jetzt in 31 000 Stück erschienen. Allein seit 1945 wurden nahezu 10 000 Stück abgesetzt. In den Kriegsjahren hatte sich ein starker Bedarf nach der Stuttgarter Aus-

gabe in aller Welt angestaut. Denn überall, wo man sich mit dem Grundtext des Alten Testaments beschäftigt, greift man nach der Biblia Hebraica der würtl. Bibelanstalt, weil es keine andere Ausgabe von ähnlich hoher wissenschaftlicher Qualität gibt.

Die Anstalt hat weiterhin Bildbänder für Schulfilmapparate herausgebracht, die mit dazugehörigem Vortragstext für Vorführungen in Gemeinden, Vereinen und Schulen geeignet sind. Die 3 Bildbänder haben die Themen: „Von der Bibel Jesu zur deutschen Bibel“, „Gottes Wirken in der Geschichte der Bibel“ und „Ist die Bibel glaubwürdig? Was sagen die Papyrus- und Pergamenthandschriftenfunde?“

TÜBINGEN. Unter dem Titel „Unbekannte Jesusworte“ ist im Stuttgarter Verlag „Junge Gemeinde“ soeben eine Broschüre erschienen, die eine Reihe der vom Studio Tübingen des Südwestfunks in den Monaten Oktober bis Januar gesendeten Evangelischen Morgenandachten enthält. Verfasser ist Pfarrer Ringwald, Tübingen.

STUTTGART. Mit über 600 Seiten Text erschien dieser Tage in Stuttgart der dokumentarische Bericht über den letztjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin unter seinem Leitwort „Wir sind doch Brüder“. Der reiche Band enthält alle Referate, Vorträge, ferner Diskussionsbeiträge, etliche Predigten, Niederschriften von Rundgesprächen und Beiträge aus den Sondertreffen. Als Dokumentarband ist das umfangreiche Buch, das als Manuskript gedruckt wurde und beim Vorbereitenden Ausschuss des Deutschen Kirchentags in Stuttgart erhältlich ist (DM 8,00), zur Vorbereitung auf den kommenden Stuttgarter Kirchentag durchaus geeignet.

FREIBURG/BR. Der deutsche Episkopat hat den Freiburger Domkapitular Mgr. Alois Eckert zum Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes ernannt. Eckert wird damit Nachfolger des im November verstorbenen Jahres zurückgetretenen Prälaten Dr. Franz Müller. Der neue Caritaspräsident, der im Januar das 65. Lebensjahr vollendete, war in den vergangenen vier Jahrzehnten fast ausschließlich im Dienste des Caritas tätig.

Kirchenopfer am Karfreitag

Das Kirchenopfer am Karfreitag, 11. April, ist wieder wie in den letzten Jahren für dringliche kirchliche Bauaufgaben in der würtl. Landeskirche bestimmt. Zahlreiche Kirchengemeinden stehen vor der unausweichlichen Nötigung, bauen zu müssen, bemerkt dazu der Evang. Oberkirchenrat. Alte Mängel an Kirchen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht behoben werden konnten, müssen endlich behoben werden. Notunterkünfte von evang. Kindergärten, die aus gesundheitlichen Gründen beanstandet werden, müssen durch Neubauten ersetzt werden.

Manöver-Story

Als wir die Manövergeschichte, die sich letzten Sonntag im Kochertal zugetragen haben soll, zu hören bekamen, fiel uns jene preußisch-deutsche Manöverblüte ein, die zu Zeiten der deutschen Wehrmacht bei allen Landsern die Runde machte: Man spielte wieder einmal „Ernstfall“. Einer der mitwirkenden Landser verhielt sich dabei nicht kriegerisch, sondern erhielt er „drei Tage Bau“, mit folgender klassischer Begründung (genannt: Straftenor): „... weil er, im Manöver eine Feldküche darstellend, so über einen Graben gesprungen ist, daß im Ernstfall die Deichsel abgebrochen wäre“.

Ein klein wenig anders, aber doch auch recht schön „kommismäßig“, soll es (wir betonen: soll es!) beim letztsonntäglichen Manöver amerikanischer Truppeneinheiten im Kochertal gewesen sein. Im Zuge der „Kampfbildungen“ hatten die G.I.'s auch einen Geländestreifen besetzt und zur Sicherung einen Posten an einem der zahlreichen kleinen Kocherbrücke aufgestellt. Besagtem Posten nun näherte sich ein altes Weib, denn es gedachte die Brücke zu überschreiten. Leider wurde ihm der Uebergang verwehrt mit den Worten: „Sie nicht hinüberkönnen; Brücke vor zwei Stunden in die Luft gegangen“. Worauf er neuerlich angestrengt das gegenüberliegende Gelände beobachtete.

Unserem Weiblein kam die Sache ziemlich spanisch vor. Es guckte die völlig intakte Brücke an, dann den Posten, blickte nochmals auf die Brücke, dann wieder auf den „G.I.“ — und fand schließlich die einzig plausible Erklärung für das unverständliche Verhalten des Besatzungssoldaten. Mit verschmitztem Lächeln auf den Lippen und dann auf ihre eigene Stirn deutend, wandte sie sich an einen anderen amerikanischen Landser, der nahebei auf dem Boden kauerte und fragte ihn: „Dear hot wohl nemme alles beisinander, hat Worom soll i denn do net niber?“

Aber sie sollte vom Regen in die Traufe kommen. Denn der Befragte meinte, ihr nachsichtiges Lächeln freundlich zurückgebend: „Kann leider kein Auskunft geben. Bin schon seit drei Stunden tot!“.

Züchter des Kreises an vorderster Stelle
Neuenbürg. Der Kreisverband der Kleintierzüchter hielt dieser Tage hier unter Leitung des Kreisvorsitzenden Rummel (Birkenfeld) seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß durch die lang anhaltende Maul- und Klauenseuche manche Veranstaltung, so auch die Kreisausstellung in Calw, ausfallen mußte. Dagegen war der Besuch der Landesausstellung in Stuttgart für die Züchter des Kreises sehr erfolgreich. Die diesjährige Landesgeflügelchau findet gleichfalls in Stuttgart (13. bis 15. Dezember) statt; wahrscheinlich wird auch die nationale Ausstellung in Stuttgart durchgeführt.

Der 2. Kreisvorsitzende Roth (Calw) berichtete über die Landeskaninchenausstellung in Ulm, die in der Organisation nicht ganz befriedigen konnte. Die von Kassier Bohnenberger (Neuenbürg) verwaltete Kasse (Kassenbestand 526 DM) befindet sich in bester Ordnung. Die Zuchtverbände Bauschlicher (Göbels) und Dengler (Kaninchen) erklärten, daß das Zuchtmaterial im Kreis Calw sehr gut sei und bei jeder Ausstellung gut abschneidet. Bei der internationalen Ausstellung in Straßburg haben die 5 Aussteller aus dem Kreis (unter 72 aus Westdeutschland) im Verhältnis am besten abgeschnitten.

Um die diesjährige Kreisausstellung, die am 20. und 30. November durchgeführt wird, entspann sich eine längere Aussprache. Calw lehnte die Uebernahme ab, da der Verein nächstes Jahr die Ausstellung mit seinem 50jährigen Vereinsjubiläum abhalten will. Auch die Vereine von Nagold und Wildberg mußten auf eine Durchführung wegen der Raumfrage verzichten. Wildbad erklärte sich erst nach längerem Zögern zur Uebernahme der Kreisausstellung 1952 bereit.

Um auch die Jugend mehr für die Kleintierzucht zu interessieren, wurde ein Jugendkreisleiter (Barth, Calmbach) gewählt. Der Antrag für jedes tätowierte Tier 5 Pfg. an die Kreiskasse als Beitrag für die Vergütung von Ehrenpreisen abzuführen, war sehr umstritten, wurde aber schließlich mit 98 Stimmen angenommen. Zu dem Züchtertag in Wasseralfingen wurde Kassier Bohnenberger als Delegierter bestimmt. Kreisvorsitzender Rummel teilte abschließend mit, daß die nächste Zusammenkunft im Herbst in Bad Liebenzell vorgesehen ist.

Zur Behebung der Wassernot

Walddorf. In einer am vergangenen Samstag durchgeführten Bürgerversammlung gab Bgm. Jost der Einwohnerschaft Kenntnis vom Stand der Verhandlungen über die Verbesserung der Wasserversorgung in der Gemeinde. Nach weiteren Besprechungen mit dem Ausschuß der Schwarzwaldwasserversorgungsgruppe ist man von der ursprünglich beabsichtigten Fassung des sog. Wurstbrunnens abgekommen. Die Gruppe wird nunmehr die bestehenden Leitungen erweitern und den Bau eines Drucksteigerungswerkes bei der Lohmühle übernehmen, während Walddorf 1,5 km Rohre zur Verfügung stellt. Die Arbeit soll sofort ausgeschrieben und in Angriff genommen werden. Landrat Geißler hat sich persönlich für eine Verbesserung der Walddorfer Wasserversorgung eingesetzt. Eine schriftliche Garantie für einwandfreie Wasserlieferung ist von der Gruppe jedoch abgelehnt worden.

In Zavelstein ist es wieder soweit

Die violetten Krokusblüten leuchten aus dem Graugrün der Wiesen

Es ist zwar jedes Jahr dasselbe und doch immer wieder ein neues Erlebnis: die Krokusblüte in Zavelstein. Sie bestimmt in diesen Tagen die hübslichen Gespräche, sie bildet den Mittelpunkt der vorsonntäglichen Ausflugsplanungen und gibt erstmals nach langen Wintertagen erwünschten Anlaß, die gewohnte Hübslichkeit nicht nur zu einem kurzen Spaziergang, sondern zu einer richtiggehenden Wanderung zu verlassen. Das ist, wie gesagt, jedes Jahr so und gehört fast schon zum Veranstaltungsprogramm in Stadt und Land.

Bevor noch die große Besucherinvasion in Gang gekommen war, haben wir uns Mitte dieser Woche auf den Weg nach Zavelstein gemacht, um an Ort und Stelle einen Eindruck davon zu erhalten, wie weit die Krokusblüte fortgeschritten ist. Wir durften feststellen, daß die warme Witterung der letzten Tage ihr Teil dazu beigetragen hat, die violetten Blütenkelche aus den graugrünen Wiesen hervorzulocken und sie mit einem ersten Anhauch jenes farbigen Schleiers zu überziehen, um dessetwillen alljährlich viele tausend Menschen von nah und fern herbeiziehen. Ganz gleichmäßig und satt war der Blütenflor allerdings noch nicht, weil eben das Wachstum nicht nur von Sonne und Temperatur, sondern ebenso von Gunst oder Ungunst des jeweiligen Standortes bestimmt werden. Wir meinen aber, daß es sich verlohnen wird, schon an diesem Wochenende den Gang nach Zavelstein zu unternehmen, auch wenn die ausgesprochene Hochblüte noch nicht erreicht ist. Dies dürfte um so empfehlenswerter sein, als für morgen keine Sonderzüge angesetzt sind (wogegen sich bereits verschiedene aus-

wärtige Omnibusunternehmen für den Stand der Dinge interessiert haben), weshalb die Aussicht besteht, daß man morgen das Zavelsteiner Blumenwunder noch in nicht allzu großer Bedrängnis betrachten kann.

Im übrigen müssen wir es natürlich unseren Lesern überlassen, ob sie schon an diesem Wochenende oder erst am nächsten „en d' Krokus“ gehen wollen. Mit ihnen zusammen und allen anderen Naturfreunden aber möchten wir eines wünschen: daß dieses Jahr nicht wieder die Geschäftstüchtigkeit, die merkantile Beflissenheit und das Geldverdienortum sich auf und bei den Krokuswiesen breit machen! Wohlverstanden, wir meinen damit nicht die Zavelsteiner Geschäftleute (die sich darin von jeher einer weisen Zurückhaltung befleißigt haben), sondern die „fliegenden Händler“. Auf sie können wir bei dieser Gelegenheit verzichten. Sie mögen Jahrmärkte und Messen mit ihrem Besuch beehren, nicht aber eine Stätte, wo es den Besuchern zunächst und vor allem um ein Naturerlebnis geht.

Man verstehe uns recht: Wer nach kürzerer oder längerer Wanderung seiner Leiblichkeit die Wohltat einer körperlichen Erquickung zukommen lassen will, der mag hierin ganz nach Wunsch und Laune verfahren. Dafür gibt es in Zavelstein Gasthäuser, Pensionen, Wirtschaften und Cafés genug. Fliegende Händler jedoch, die die Krokuswiesen mit einem Jahrmarkt verwechseln, brauchen wir nicht. Denn wir alle wollen die Krokusblüte ohne die unerwünschten Zutaten einer markt-schreierischen Geschäftemacherei erleben!

Statt ausländischer jetzt deutsche Milch

Ein Erfolg entschlossener Bekämpfung der Rindertuberkulose

Der „Deutschen Bauernzeitung“ entnehmen wir nachfolgenden Artikel, den wir unseren bäuerlichen Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

Zwei Molkeereien im nordwestlichen Grenzgebiet der Bundesrepublik, der Grafschaft Bentheim, dürften als Ergebnis ihrer entschlossenen und keine Kosten scheuenden Bekämpfung der Rinder-Tbc. in ihrem Einzugsgebiet einen großen Erfolg verbuchen. Ab 1. Juli dieses Jahres werden sie ihre Milch an die in der Bundesrepublik stationierten US-Einheiten liefern können. Unser pwt-Korrespondent schreibt dazu:

Angesichts der ständig steigenden westdeutschen Milchproduktion, die in der kommenden Milchschwemme einen erheblichen Ueberhang vermuten läßt, verlangt die westdeutsche Landwirtschaft seit geraumer Zeit, die Besatzungsgruppen sollten ihren Trinkmilchbedarf aus deutscher Produktion decken, zumal Westdeutschland schließlich die Besatzungskosten aufzubringen habe. Seit Jahr und Tag liefern Holland und Dänemark täglich allein 45 000 Liter Milch für amerikanische Truppen nach Frankfurt. Die Dollar-Millionen hat dafür der westdeutsche Steuerzahler aufzubringen.

Der Grund für diesen Milchbezug aus dem Ausland liegt in der Tatsache, daß der Amerikaner von Hause aus gerade in punkto Milch außerordentlich verwöhnt ist. Holland und Dänemark haben sich sofort in ihrer Produktion auf die hohen amerikanischen Anforderungen eingestellt. Umfangreiche Maßnahmen zur Ausmerzungen aller an Rindertuberkulose erkrankten Tiere wurden beschleunigt durchgeführt. Sogar noch in der Zeit vom 20. Mai 1951 bis zum 31. Januar 1952 wurden in Holland 71 500 von der Tuberkulose befallene Kühe abgeschlachtet und den betroffenen Viehhältern 1 225 000 Gulden an

Beihilfen ausgezahlt. Aus Umlagen, ECA-Gegenwertsmitteln und Sonderumlagen sind inzwischen weitere 20 Millionen Gulden für die restlichen Maßnahmen zur vollständigen Sanierung der niederländischen Milchviehbestände bereitgestellt worden.

Mit einer Einschaltung in die Milchlieferungen für die US-Besatzung konnte und kann die westdeutsche Landwirtschaft nur rechnen, wenn sie ähnliche Anstrengungen macht, absolut keimfreie Milch zu produzieren. Zwei Molkeereien in der Obergrafschaft Bentheim (Gildehaus und Hestrup, dicht an der holländischen Grenze) werden nun ab 1. Juli deutsche Trinkmilch an die amerikanische Besatzung in jeder nur möglichen Menge liefern dürfen. Beide haben sich im Laufe der letzten Jahre eine Spitzenstellung in der Bekämpfung der Rindertuberkulose ihres Einzugsgebietes erkämpft. Etwa zu 80% sind die Milchviehbestände dieser beiden Genossenschaften schon heute tuberkulosefrei. Das hat erhebliche Opfer der aufgeschlossenen Bauern in der Obergrafschaft vorausgesetzt. Nun ist den beiden Molkeerei-Genossenschaften aus ERP-Mitteln ein Betrag von 100 000 DM zur Verfügung gestellt worden, um auch die letzten Reste der Rindertuberkulose im Einzugsgebiet zu tilgen. Bis zum 1. Juli 1952 sollen sämtliche tbc-befallenen Tiere in ihren Gebieten verschwunden sein. Die Molkeereien werden dann die Annahme aus etwa noch tbc-verseuchten Betrieben rigoros verweigern. Sie haben sich außerdem für die Dauer von sechs Jahren dem „Freiwilligen Niedersächsischen Tuberkulosestillungsverfahren“ mit allen Kontrollen und Maßnahmen angeschlossen.

Dieser im Bundesgebiet erstmalig erfolgende Schritt ist von fundamentaler Bedeutung für die gesamte westdeutsche Milchwirtschaft. Er sollte so bald und so weitgehend wie nur möglich Nachahmung finden, um den Vorrang des Auslandes einzuholen.

Erinnerungen eines alten Calwers

Originale aus den 80er Jahren

Der Schneider von Schömberg kam in allen Orten der früheren Oberämter herum. So oft er irgendwo auftauchte, sei es nun in Calw, Neuenbürg, Birkenfeld oder sonstwo, ging es wie ein Lauffeuer um: „Der Schneider von Schömberg ist da!“ Als bald war auch die ganze Jugend hinter ihm her. Dazu war allerdings Ursache gegeben, denn der Schneider sah aus wie die personifizierte Karikatur eines Schneiders: groß, mager, mit schütterem Bocksbart und einer Brille aus Fensterglas. Er war ein Original. Manchmal trug er einen schwarzen Gehrack, den er wohl für einen Hochzeiter gemacht hätte und nun selbst probierte. Absonderlich war insbesondere die zweifarbige Hose, an der das eine Hosenbein rot, das andere blau oder schwarz war. Als Kopfbedeckung trug er einen „Schlosser“ (Zylinderhut), hatte unter dem Arm den bekannten schweren, blauen Buernegenschild und auf die linke Brustseite zwei Reihen kleiner Arzneiküßchen geheftet. Letztere waren als Oberamtstropfen, Oberamtsrichtertropfen, Pfarrertropfen, Schulhefentropfen, Polizeidienstertropfen und dergleichen etikettiert und wurden von ihm gerne vorgezeigt. Ein andermal konnte er mit einem zweireihigen, schabigen und mit Flecken versehenen Infanteriekommissrock 5. Garnitur, wie ihn die Soldaten nach dreijähriger Dienstzeit mitbekamen, erscheinen, auf dem Kopf die runde Militärmütze, im Mund eine Porzellanpfeife und in der Hand das Reservistenstöckchen mit der Kompanietrommel. Auf der linken Brustseite trug er in solchem Fall lauter Orden aus Papier. In dieser Aufmachung zog er durch die Gassen und Gäßchen, belächelt von allen Bürgern und verfolgt von den Kindern. Wenn der Schneider im Winter erschien, bildete sein Zylinder eine famose Zielscheibe

für die schneeballwerfende Jugend der Stadt.

Wie der Schneider von Schömberg, so erschien von Zeit zu Zeit auch die „Wildberger Hex“, ein Weib, das tatsächlich den Vorstellungen von einer Hexe entsprach, denn sie hatte eine lange, gebogene Nase, einen zahnlosen Mund und rote Haare, die unter dem Kopftuch hervorschimmerten. Stets ging von ihr eine ganze Schnapswolke aus, weshalb die Kinder ihr „Isabella Schnapsbudella“ nachriefen. Wenn ihr das Geschrei zu arg wurde, hob sie Rock und Hemd hoch und wies den Schreier jenen Körperteil, auf den man sich sonst zu setzen pflegt.

Ein Bäckergehilfe, der Widmann hieß und viel in der Welt herumkam, erschien gewöhnlich kurz vor Weihnachten in seiner Heimatstadt Calw und half hier den Bäckermeistern über die Feiertage. Nun begab es sich, daß er einmal in einzelne Kaffeebrote, die für das Erscheinungsfest gebacken wurden, je drei winzige Porzellanfigürchen mit einbuk, sei es aus Bosheit oder in Erinnerung an seine Wanderjahre. In Südfrankreich war es (oder ist es vielleicht auch heute noch) Sitte, daß in gewisse Kuchen fürs Erscheinungsfest solche Figürchen, und zwar drei Stück je Kuchen, eingebakken wurden bzw. werden. Wahrscheinlich steht dieser Brauch in Zusammenhang mit der Geschichte von den drei Weisen aus dem Morgenland und es gilt glückbringend, bei seiner Zuteilung ein solches Männlein mit dabei zu haben. In Calw war diese Sitte natürlich unbekannt und so mußten die Bäckermeister den Spott tragen. Den Gesellen aber nannte man von da ab den „Hexenbeck“ oder „Dreimännlebeck“.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Regine Gackenhelmer, Alzenberg (73 Jahre); am Mittwoch Lydia Wurm, Lederstraße 28 (86 J.); Maria Sailer, Hermann-Hesse-Platz 5 (74 J.), und Eugen Ojpp, Altburger Straße 11 (73 J.); am Donnerstag Dorothea Schäfer, Altburger Straße 14 (70 J.); am Freitag Christian Kies, Entenschabel 4 (72 J.); am Samstag Klara Rheinwald, Im Zwinger 17 (74 J.), und Wilhelm Lösch, Marktstraße 11/1 (70 J.). Wir gratulieren herzlich und wünschen allen Altersjubilaren einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

Leichter Sachschaden bei Zusammenstoß

In der durch parkende Fahrzeuge verengten Lederstraße stießen gestern vormittag ein Lkw und ein Pkw zusammen. Am Personenzug entstand leichter Sachschaden.

Erster Teil der Aufnahmeprüfung

An der Oberschule Calw fand vergangenen Mittwoch der schriftliche Teil der Aufnahmeprüfung für die 1. Oberschulklasse statt. Rund 80 Oberschulanwärter aus Calw und Umgebung nahmen daran teil. Die mündliche Prüfung, die endgültig über die Aufnahme in die Oberschule entscheidet, wird am Mittwoch kommender Woche durchgeführt.

Weitere Arbeiten in der Bischofstraße

Unter Zuhilfenahme des Baggers wurde am Mittwoch und Donnerstag die Pflasterung der Bischofstraße bis zum Haus Schütz aufgerissen und so die Vorbedingungen für die weiteren Kanalisationsarbeiten geschaffen. Die Betonierung des überkragten Gehwegs ist fast vollendet; am Teilstück zwischen dem Perrottschen Grundstück und dem Weinsteig wurde bereits ein stabiles Geländer aus Eisenrohren angebracht.

Bogoljubow spielt am Dienstag in Calw

Den hiesigen Schachfreunden ist es nun doch gelungen, den früheren Schachweltmeister Bogoljubow endgültig für Dienstag kommender Woche zu einem Simultanturnier nach Calw zu verpflichten. Der Altmeister des Schachspiels wird am Dienstag um 20 Uhr im Hotel „Waldhorn“ gegen etwa 30 bis 40 der besten Schachspieler aus Calw und Umgebung antreten, unter denen sich bestqualifizierte Kräfte befinden. Man darf gespannt sein, ob es einigen der hiesigen Schachsportler gelingen wird, sich gegen den vielerfahrenen Bogoljubow zu behaupten. Alle Schachfreunde aus Calw und der Umgebung sind zu dieser einmaligen Veranstaltung herzlich eingeladen.

Schach-Pflichtturnier Calw II—Ersingen

Die II. Calwer Schachmannschaft tritt am morgigen Sonntag gegen Ersingen I an. Die Gäste gehen mit guten Aussichten in diesen Kampf, da sie ihren Gegnern leicht überlegen sind. Beginn des Turniers um 9 Uhr im Schachlokal zum „Rebstöckle“ (Badstraße).

Edeka-Gutscheine für Bedürftige

Die Edeka-Zentralgenossenschaften haben aus dem Ueberchuß des Jahres 1951 eine Spende von je 15 000 DM den beiden kirchlichen Hilfsorganisationen Caritasverband und Innere Mission übermittelt. Diese Spende im Gesamtwert von 30 000 DM wird über die genannten Organisationen in Gutscheinen zu je 3 DM an „die Aermsten der Armen“ verteilt. Die mit „Sonderspende 1951“ überschriebenen Gutscheine können zum vollen Nennwert bei allen Edeka-Geschäften in Zahlung gegeben werden. Die Ausstellung soll zum Palmsonntag, zu Ostern bzw. zum Weissen Sonntag erfolgen.

Bundespost stellt Maschineningenieure ein

Die Oberpostdirektionen Karlsruhe und Stuttgart stellen von sofort an staatl. gepr. Maschineningenieure mit guten Kenntnissen im allgemeinen Maschinenbau (insbesondere Starkstrom-, Heizungs- und Förderanlagen) und in der Kraftfahrtechnik als Nachwuchs für den gehobenen Maschinendienst ein. Die Bewerber sollen Sprachkenntnisse und die mittlere Reife besitzen und nicht älter als 30 Jahre sein. Es werden auch Ingenieure ohne mittlere Reife angenommen, wenn sie über eine gute Allgemeinbildung und gute Zeugnisse, insbesondere solche der Ingenieurschule, verfügen. Weitere Auskunft erteilen die Postämter und die Oberpostdirektionen.

Das war der 5. milde Winter

Allen anderslautenden Vorhersagen zum Trotz war auch der vergangene Winter verhältnismäßig mild. Nach dem grimmigen Winter 1946/47 konnten damit die Wetterkundler den fünften milden Winter verzeichnen. Seit 1767 — solange gibt es meteorologische Aufzeichnungen — wurde noch nie eine derartige Folge relativ warmer Winter in Deutschland beobachtet. Die gegenwärtige Wetterlage verspricht im allgemeinen einen sonnigen Frühlinganfang.

Sie hatten die handfestesten Vorurteile

Der Südd. Rundfunk gibt heute ab 22 Uhr die Namen der zwölf Sieger des Italien-Wettbewerbss bekannt, bei dem es wie erinnerlich darum ging, mit handfesten Vorurteilen gegenüber dem italienischen Volk aufzuwarten.

Deutscher Bauerntag diesmal in Konstanz

Der Deutsche Bauerntag 1952 findet vom 3. bis 5. Juli in Konstanz am Bodensee statt. Er muß in diesem Jahr auf die Zeit zwischen der Heu- und Getreideernte verlegt werden, weil Anfang September in Wiesbaden die Generalversammlung des Verbandes der Europäischen Landwirtschaft abgehalten wird.

Morgen erster Konfirmationssonntag

In vielen Häusern herrscht in diesen Tagen einiges Treiben. Überall, wo ein Konfirmand zu Hause ist, wird unermüdlich geschuert, gewischt, geputzt und gewaschen. Die Mäler haben Hochbetrieb, viele Zimmerdecken werden geweißelt, Tapeten erneuert, das Holzwerk gestrichen. Die Kleidung für die Konfirmanden muß beschafft werden. Die Buben sind verhältnismäßig rasch versorgt, der Anzug mit den langen Hosen, die den meisten noch so ungewohnt sind, wird „verpaßt“, Hemd und Strümpfe oft im gleichen Geschäft gekauft und die Schuhe probiert. Etwas schwieriger ist die Auswahl für die Mädchen, denn viele Mütter möchten das Konfirmandenkleid nicht „von der Stange“ kaufen. Sie ziehen es vor, einen geeigneten Stoff auszuwählen, der dann von der Schneiderin nach mancherlei Überlegungen und Anproben in ein ansprechendes Kleidungsstück verwandelt wird, das der angehenden jungen Dame Freude macht (und der Mama oft noch mehr).

Auch sonst erwartet die Konfirmandin noch vielerlei „Zutaten“, die meist nach alter Sitte von Paten und anderen Verwandten, von Bekannten und Geschäftsfreunden beigelegt werden. Die jungen Leute führen genau Buch über die Geschenke, die sie erhalten, und sind stolz darauf, wenn sie wieder ein Geschenk oder Geschenklein eintragen können. In der Schule werden dann die Listen verglichen und mit Stolz vorgewiesen. In den letzten Tagen kommen all die Anschaffungen hinzu, die für die Bewirtung der mehr oder weniger zahlreichen Gäste notwendig sind, die von dem Konfirmanden nach alter Sitte mündlich oder schriftlich geladen werden. Da die Schule in diesem verkürzten Schuljahr auch ihre Anforderungen stellen muß, können sich die Familien mit Konfirmanden über Langeweile bestimmt nicht beklagen. Allerdings kann es nichts schaden, wenn der Geldbeutel gelegentlich ein Veto einlegt, denn schließlich sind ja die äußeren Vorbereitungen nicht das Entscheidende für den denkwürdigen Tag, der unseren Konfirmanden bevorsteht.

Mit Recht ist von kirchlicher Seite darauf hingewiesen worden, daß der Trubel der Anschaffungen und der äußerlichen Zurichtung nicht dazu führen sollte, daß die Konfirmanden dadurch von dem inneren Erlebnis der Konfirmation abgelenkt werden. Auch die Eltern, vor allem die Konfirmandenmütter, erweisen sich selbst einen schlechten Dienst, wenn sie nach all den Anstrengungen und Aufregungen der äußeren Vorbereitung am Ehrentag ihrer Kinder selbst zum Umfallen müde und ermattet sind. Es ist durchaus in Ordnung, wenn die Familienfeier so ausgerichtet wird, daß die kirchliche Feier im Mittelpunkt steht, auch die Verwandtschaft wird dafür volles Verständnis haben.

Konfirmanden des Kirchspiels Alburg

Alburg: Gerhard Kling, Walter Pfommer, Werner Kober, Fritz Rexer, Siegfried Greule; Lydia Pfommer, Waltraud Dietrich. — Spindlershof: Walter Pfommer, Erika Burkhardt, — Weltenschwann: Gisela Weber. — Speßhardt: Rudi Wermke. Alzenberg: Alfred Gentner, Siegfried Schulz; Marianne Baudach (Wimberg). — Oberreichenbach: Helmut Kugele, Walter Pfommer, Heinz Keppler; Lydia Lutz, Marianne Kappler. — Siehdichfür: Adolf Barth, Reinhold Lutz. — Eberspiel: Hans Kusterer, Siegfried Blaich. — Oberkollbach: Helmut Kirchherr, Fritz Kirn, Ewald Steininger, Winfried Weber; Lore Volz, Gisela Mayer.

Konfirmation in Arnbach wird verschoben

Arnbach. Um ein Uebergreifen der Maul- und Klauenseuche von der Gemeinde Gräfenhausen auf die umliegenden Gemeinden zu verhindern, muß die für den 30. März vorgesehene Konfirmation in der Evangelischen Kirche in Gräfenhausen, die mit Niebelsbach, Oberhausen und Arnbach ein Kirchspiel bildet, voraussichtlich auf einen späteren Termin nach Ostern verschoben werden.

Bildungsarbeit im Schwarzwaldverein

Neubulach. Im vollbesetzten „Sonnen“-saal konnte letzten Samstag der Schwarzwaldvereinsvorsitzende Dr. Wieland den Redner des Abends, unseren Landsmann, Obering Friedrich Steimle, begrüßen. An Hand von vielen herrlichen Eigenaufnahmen führte er seine Zuhörer nach Pakistan und Afghanistan. In längeren interessanten Ausführungen gab der Redner Einblick in das Leben und die Sitten der dortigen Bewohner. Der Abend war ein voller Erfolg. — Als weitere Veranstaltung des Vereins findet jeden zweiten Sonntag durch den Vorsitzenden eine Vogelführung statt. Bis jetzt war die Teilnahme sehr reg.

Blick über die Kreisgrenzen

Baiersbrunn. Vom hiesigen Kurverein wurde beschlossen, ein Verkehrsbüro zu erstellen, dessen Kosten auf 16000 DM veranschlagt sind. Das Baugelände für dieses Vorhaben wird von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, die übrigen Kosten werden vom Kurverein getragen, und, soweit erforderlich, von der Gemeinde vorgeschossen.

Bretten. In der alten Amtsstadt Bretten haben sich Vertreter des Handels, des Handwerks und der Industrie zu einem „Aktionsausschuß zur Schaffung des Landkreises Bretten“ zusammengeschlossen. Der Ausschuß will sich für die Bildung eines Landkreises Bretten einsetzen, der die Gemeinden des 1938 aufgelösten Amtsbezirks Bretten und einige angrenzende Gemeinden des Landkreises Vaihingen/Enz umfassen soll. Nach dem Vorschlag von Prof. Metz (Freiburg) sollen auch die Gemeinden Bauschlott, Dürren, Stein und Nußbaum des Landkreises Pforzheim zum künftigen Kreis Bretten kommen.

Was darf der Fuhrmann verlangen?

Die amtlichen Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Pferde- und Ochsenuhrwerken

Am 15. Februar 1952 ist die Verordnung des Wirtschaftsministeriums über Höchstpreise für Fuhrleistungen mit Pferde- und Ochsenuhrwerken (Fuhrleistungspreisverordnung) in Kraft getreten, deren wesentliche Bestimmungen nachstehend zitiert werden:

1. Die Stundensätze betragen für ein Einspännerfuhrwerk in Preisstufe I 3.— DM Einspännerfuhrwerk in Preisstufe II 3.20 DM Zweispännerfuhrwerk in Preisstufe I 4.20 DM Zweispännerfuhrwerk in Preisstufe II 4.50 DM

In Preisstufe II ist die Stadt Wildbad eingereiht. Alle übrigen Orte des Kreises gehören in Preisstufe I.

2. Diese Höchstpreise gelten für Fuhrleistungen mit mittelschwerem Pferdefuhrwerk. Für Fuhrleistungen mit leichtem Pferdefuhrwerk dürfen höchstens 85%, für Fuhrleistungen mit schwerem Pferdefuhrwerk höchstens 115% und für solche mit Ochsenuhrwerken höchstens 80% der Höchstpreise berechnet werden.

Es darf die Zeit berechnet werden, die vom Verlassen des Stalles bis zur Rückkehr zum Stall notwendig ist. Vom Fuhrunternehmer zu vertretende Arbeitspausen (z. B. Futterpausen) dürfen nicht in die Beschäftigungszeit eingerechnet werden. Für angebrochene Stunden darf bei mehr als 30 Minuten der volle Stundensatz, für eine geringere Zeit die Hälfte des Stundensatzes berechnet werden.

In den Höchstpreisen ist das Entgelt für den Fuhrmann und das Fahrzeug enthalten. Die Sätze schließen auch die Vergütung für die ortsübliche Mithilfe des Fuhrmanns beim Be- und Entladen ein. Für darüber hinausgehende Leistungen kann eine angemessene Vergütung berechnet werden.

Für das auf Verlangen des Auftraggebers gestellte Begleitpersonal kann der Tariflohn oder, soweit ein solcher nicht in Frage kommt, der ortsübliche Lohn mit einem Zuschlag von höchstens 40% für Gemeinkosten berechnet werden.

Für Fuhrleistungen außerhalb der üblichen Arbeitszeit können folgende Lohnzuschläge berechnet werden:

- a) bei Sonn- und Feiertagsarbeit 50%
b) bei Nachtarbeit und für Überstunden 25% des Tariflohnes oder ortsüblichen Lohnes.

Als Nachtarbeit gilt die in der Zeit von 20 Uhr bis 5 Uhr geleistete Arbeit. Bei mehr

als sechsstündiger Abwesenheit des Fuhrwerks oder Gespanns vom Betriebsort und bei auswärtiger Uebernachtung können die hiernach entstehenden Mehrkosten zusätzlich in Rechnung gestellt werden.

3. Statt der Stundensätze können auch Leistungssätze vereinbart werden. Bei Errechnung des Satzes für die Leistungseinheit (cbm, to, Stück usw.) ist das für acht Stunden zulässige Entgelt durch die Leistungseinheiten zu teilen, die durchschnittlich in acht Stunden befördert werden können. Leistungssätze dürfen nur angewandt werden, wenn die Leistungseinheiten durch Wiegen, Messen oder Zählen einwandfrei festgestellt werden können. Bei Anwendung von Leistungssätzen dürfen für Fuhrleistungen mit Ochsenuhrwerken oder gemischten Fuhrwerken dieselben Entgelte wie für Fuhrleistungen mit Pferdefuhrwerken berechnet werden. Der Errechnung des Satzes für die Leistungseinheit bei Beförderung von Stamm- und Schichtholz kann ein Entgelt zugrunde gelegt werden, das bis zu 25% über das zulässige Entgelt hinausgeht.

4. Werden für ein Gespann mehrere Wagen gestellt, mit denen die durchschnittliche Fuhrleistung gesteigert wird, so darf entsprechend der Leistungssteigerung ein Zuschlag berechnet werden, und zwar bei Verwendung von Anhängewagen bis zu 20%, bei Verwendung von Wechselwagen bis zu 40% der sonst zulässigen Preise. Wechselwagen sind Wagen, die abwechselnd während der Be- und Entladung mitverwendeter Wagen bespannt und abgefahren werden.

5. Für die auf Verlangen des Auftraggebers gestellten Plänen und Spiegel darf ein Zuschlag von höchstens 5% des reinen Fuhrentgelts berechnet werden.

6. Der Fuhrunternehmer hat über die Fuhrleistung eine Rechnung auszustellen, die alle für die Berechnung des Fuhrentgelts erforderlichen Angaben enthalten muß. Gewerbliche Betriebe haben Durchschriften oder Abschriften der Rechnungen drei Jahre lang aufzubewahren. Andere Betriebe können den Inhalt der Rechnungen auch auf andere Art nachweisen, soweit sie keine Durchschriften der Rechnungen fertigen.

Wer im Zusammenhang mit einer Lieferung oder Leistung Fuhrten gegen Entgelt ausführt oder ausführen läßt, hat das Fuhrentgelt im Angebot und in der Rechnung getrennt nachzuweisen.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Wildberg. Die Kreisbaugenossenschaft beabsichtigt hier die Erstellung von zwei Wohngebäuden mit zusammen vier Wohneinheiten.

Wildberg. Nach einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung ist das Tor beim christlichen Ferienheim an der Nagold wegen Einsturzgefahr ab sofort gesperrt. Ebenso wurde für die Staffei in der Schloßgasse eine Sperre angeordnet. Die Besichtigung durch Sachverständige ergab aus Sicherheitsgründen die Notwendigkeit einer sofortigen Sperre für den Publikumsverkehr.

Nagold. Einer Ausschreibung der Kreisbaugenossenschaft zufolge werden die Rohbauarbeiten für fünf Wohngebäude vergeben.

Nagold. Nach Ostern werden 73 neue Oberschüler (43 aus Nagold, 28 aus der Umgebung) in die Klasse I eintreten.

Nagold. 30 Abiturienten der Lehrerbereitschaft, die fast 3 Jahre in Nagold verbracht haben, verlassen heute die Lehrerbereitschaft, um ins Praktikum bzw. ans Pädagogium nach Weingarten zu gehen.

Halterbach. Im Alter von 87 Jahren verstarb letzte Woche Frau Friederike Schuon, geb. Killinger.

Altensteig. Ein junger Mann, der in den letzten Tagen in Altensteig und Umgebung verschiedene Zechprellereien begangen hatte, konnte von der Polizei festgenommen werden.

Mitteilungen des Rot-Kreuz-Suchdienstes

Gute Suchdienstertage durch Rundfunk

Von Juli bis Dezember 1951 wurden 13,4% der Durchsagen von gesuchten Angehörigen geklärt, bei den Kinderlisten waren es 15%, bei dem Suchen nach Angehörigen von Umstediern 22,5%. Suchwünsche von Heimkehrern wurden fast zu 80% erfüllt, während Totmeldungen der Deutschen Dienststelle Berlin-Wittenau, die Angehörigen-Anschriften suchte, 80% der gesuchten Anschriften erbrachte. Die Erfolge sind um so begrüßenswerter, weil es bisher nicht gelungen war, Klärungen zu bringen.

Hilfe für notleidende Flüchtlinge im Bayerischen Wald

Nach dem Aufruf einer illustrierten Zeitung in dieser Sache haben Familien aus dem Kreis Calw inzwischen ihre Spenden direkt abgesandt, nachdem das DRK Calw die Anschrift ermittelt. Eine Anzahl Pakete und Einzelspenden ging auch beim Roten Kreuz Calw ein, das diese Spenden an das Bayerische Rote Kreuz, Zentralwarenlager, (13b) Ebenhausen, Post Reichertshofen über Ingolstadt, sandte. Für etwa 500 DM gingen Kleidungs- und Wäschestücke sowie Schuhe aus dem Kreis Calw ab. Den gütigen Spendern aus den verschiedenen Gemeinden herzlichen Dank.

Gräberlisten aus England

Über alle deutschen Soldatengräber des letzten Krieges, die sich auf englischem Boden oder auf britischen Friedhöfen im Ausland befinden, besitzt jetzt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, (16) Kassel, Ständeplatz 2, Dorthin sind Anfragen zu rich-

ten. — Der Volksbund gibt ferner bekannt, daß sich die deutschen Kriegergräber in den USA in gutem Zustand befinden. Die Kriegsriedhöfe stehen unter der Aufsicht der US-Armee.

Für die Osthilfe e. V. Backnang, Hügelstraße 23, gingen beim Roten Kreuz Calw Spenden zur Weiterleitung ein. Auch diesen Spendern sei herzlich gedankt. An die genannte Anschrift können weiterhin Papete gesandt werden.

Wer kennt im Kreis Calw Georg Fürschke, geb. 11. 4. 1926? Um Zuschriften bittet das Rote Kreuz Calw.

Um Spenden an guterhaltenen Kleidungs- und Wäschestücken sowie Schuhwerk aller Größen wird weiterhin herzlich gebeten. Für die in den Monaten Januar bis heute eingegangenen schönen Spenden sei hiermit herzlich gedankt. Spenden nehmen die bekannten Rot-Kreuz-Stellen im Kreis Calw jederzeit entgegen.

Altensteig. Durch die Leitung des Bezirks Schwarzwald wurden die Tischtennis-Bezirksmeisterschaften zum 20. April nach Altensteig vergeben.

Engelsbrand. Einem Antrag der Gemeindeverwaltung entsprechend übernimmt die Schwarzwaldwasserversorgung die in den Jahren 1947 bis 1950 auf Markung Engelsbrand erstellten Wasserversorgungsanlagen. Mit der zu erwartenden Kaufsumme sind die wesentlichsten Aufwendungen der Gemeinde gedeckt.

Neuenbürg. Vor der Handwerkskammer Stuttgart hat H. Heinz Ferenbach die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk abgelegt. Der junge Meister setzt in der dritten Generation die handwerkliche Tradition des großelterlichen Betriebes fort.

Oberjettingen. Als eine der ersten Gemeinden des Kreises Böblingen hat Oberjettingen seinen Toten aus dem 2. Weltkrieg ein Kriegerdenkmal erstellt, das vergangenen Sonntag eingeweiht wurde.

Freudenstadt. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, das Straßenausbauprogramm in der vorgesehenen Höhe von etwa 600 000 DM durchführen zu lassen. Der Grundpreis der Tarifgruppe Haushalt in der Stromversorgung wurde erhöht, um den Fehlbetrag des Städtischen Elektrizitätswerks auszugleichen.

Das Standesamt Calw meldet

Geburten:

Jürgen Fritz, S. d. Stuhlmeisters Fritz Kistner, Iselshausen; Wolfgang, S. d. Bankkaufmanns Willi Plappert, Wildbad; Jutta, T. d. Fuhrmanns Wilhelm Wissner, Calw, Marktplatz.

Eheschließungen:

Julius Imanuel Helmut Lutz, Werkzeugmacher, Calw, und Gisela Gertrud Kaska, Hilfsarbeiterin, Rotfelden.

Sterbefälle:

Gottlieb Bertsch, Hilfsarbeiter, Altburg, 50 J.; Anna Manzel, Haushälterin, Ernstmühl, 87 Jahre.

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: 1 Bäckermeister, Kenntnisse in Konditorei, lediggehend; mehrere ledige Landarbeiter mit Kost und Wohnung; 1 Gärtner, ledig, für Erholungsheim; 1 Gärtner oder Gartenarbeiter, lediggehend; 1 Glaser; 1 Steinmetz (Schriftenhauer); 5 Maurer; 2 Maler; 3 Gipser; 1 Bauschlosser (selbst.), 20-35 J. alt; 1 Installateur für san. Anlagen, selbst, lediggehend; 1 Autoschlosser mit mehrjähr. Praxis; 1 Mechaniker oder Schlosser für Landmaschinen; 1 Werkzeugmacher für Karosserie-Vorrichtungsbau, lediggehend; 1 Werkzeugmacher

Die Fernsprech-Nummer der „CALWER ZEITUNG“ 735

für Schnitt- und Stanzvorrichtungen; 1 Färber zur Unterstützung des Meisters; 2 Bäcker bis 25 Jahre alt; 1 Kantinekoch, evtl. gelernter Metzger, für ca. 300 Essen täglich; 1 Buchhalter, perfekt, 25-40 Jahre alt; 2 Hotel- und Hausdiener bis 30 Jahre alt; 1 Kraftfahrer mit Führerschein Kl. II, möglichst gelernter Autoschlosser; 1 Baufaschner, 20-30 Jahre alt, lediggehend.

Weiblich: 3 gelernte Repassiererrinnen; einige Montiererrinnen im Alter von 20-25 J.; 3 Waschfrauen; mehrere Hausgehilfen für Geschäfts- und Privathaushalte sowie Gasthöfe; 1 Verkäuferin für Konditorei; 1 Büglerin; 1 perfekte Beköchin; 2 Köchinnen für Hotels; 1 Näherin für abwaschbare Stoffe; 1 gelernte Blumenbinderin; 3 perfekte Näherinnen.

Für das Hotel- und Gaststätten-gewerbe, und zwar für die Sommersaison 1952, werden für die Kur- und Badeorte Bad Liebenzell, Bad Teinach und Hirsau eine größere Anzahl Hotelfachkräfte wie Köche, Küchenchefs, Patissiers, Kellner-Commis, Beköchinnen, Saaltöchter, Büffetfräulein, Serverierinnen sowie mehrere Zimmer- und Küchenmädchen gesucht.

Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren! Berufstätige haben die Möglichkeit, die Abendsprechstunden jeweils donnerstags von 17-19 Uhr aufzusuchen.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

Lätare, 23. März (Turmlied: Gott des Himmels und der Erden... Gsb. 55): 8.45 Uhr Christenlehre (Töchter); 9 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Geprägt); 10 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Geprägt); 10 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Esche); 11 Uhr Kindergottesdienst — Montag, 24. März: 20 Uhr Vortrag von Missionarin Eilfriede Harder im Saal des Vereinshauses. — Dienstag, 25. März: 20 Uhr Bibelstunde auf dem Wimberg. — Mittwoch, 26. März: 8.15 Uhr Schillergottesdienst; 20 Uhr Männerkreis und Frauen- und Mütterabend. — Donnerstag, 27. März: 20 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste, Stadtpl. Calw

4. Fastensonntag, 23. März, Lätare: 7.30 Uhr Frühgottesdienst, anschl. Christenlehre; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 11.15 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 14 Uhr Nachmittagsandacht. — Werk tags: Im Kinderheim: Jeden Tag 7 Uhr, Samstag 7.30 Uhr Gottesdienst. In der Pfarrkirche: Montag, Freitag und Samstag je 7 Uhr Pfarrmesse; Dienstag (Fest Mariae Verkündigung), 7 Uhr Gottesdienst f. d. Frauen und Jungfrauen, Mittwoch, 8 Uhr Schülergottesdienst, Donnerstag, 6.15 Uhr Jugendmesse.

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 23. März: Calw: 9.30 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Jugendstunde, Mittwoch Bibelstunde. — Oberkollbach: 10 Uhr Gottesdienst; 16 Uhr Jugendstunde, Dienstag Bibelstunde. — Stammheim: 10 Uhr Gottesdienst, Donnerstag Bibelstunde. — Schwarzenberg: 10 Uhr Gottesdienst, Mittwoch Bibelstunde. — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst, Donnerstag Bibelstunde. — Altburg: 16 Uhr Gottesdienst (Heck), — Oberreichenbach: Freitag Bibelstunde.

Sportnachrichten

Tabellenstand der Bezirksklasse Euz

Table with 6 columns: Team, Goals, Points, etc. Rows include Calmbach, Langenalb, Coaweller, Gräfenhausen, Calw, Wildbad, Pfinzweiler, Engelsbrand, Feldrennach, Waldrennach, Ottenhausen, Schwann, Altburg.

Als Heimatblatt des Kreises hält Sie die „Calwer Zeitung“ über alles Wissenswerte im Heimatgebiet stets auf dem Laufenden.

TODESANZEIGE

Erstamühl, 20. März 1952

Unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Manzei

wurde heute ganz unerwartet in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefem Leid für alle Angehörigen:

Eilfriede Morgenerler geb. Manzei

Beerdigung Samstag 15 Uhr.

DANKSAGUNG

Oberhaugstett, den 21. März 1952

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Seeger

geb. Rothfuß

danken wir herzlich. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Rohleder für seine trostreichen Worte, Schwester Martha für ihre liebevolle Pflege sowie dem gemischten Chor, den Herren Khrenträgern und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Jakob Seeger zur „Sonne“ mit Angehörigen

Der Frühling ist da

und mit ihm die Wünsche nach

NEUER KLEIDUNG

Bei unserer großen Auswahl in

Wollmänteln, Popelinenmänteln,

Kostümen, Jacken und Kleidern

werden auch Sie etwas Passendes finden

Besuchen Sie uns bitte unverbindlich

Rüot

STOFFE - BEKLEIDUNG
Calw Biergasse 2

Tanzschule Alice Wittmann

Calw, Hotel „Waldhorn“

**GESELLSCHAFTSTANZ
STEPSTANZ - MODETÄNZE**

Beginn neuer Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Auskunft und Anmeldung im Hotel „Waldhorn“, Dasselbst persönlich anwesend am

Mittwoch, 26. März, von 20-22 Uhr, Samstag, 29. März, von 14-21 Uhr und Sonntag, 30. März, von 10-11.30 Uhr

**Sommersprossen vertreibt zuverlässig:
Blanchetta Creme-„Seife“**

In FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 1; Parfümerie u. Salon Walper; Parfümerie Lisa Heinrich, Marktplatz; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klump; in PFALZGRAFENWEILER: Parfümerie u. Salon Hahn; in ALPIRSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rebholz, Kirchstraße; in CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; in HERRNBERG: Salon Zinner, Tübinger Straße 11; in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; Löwendrogerie O. Hiller; in NAGOLD: Drogerie Letsche; Salon Bockle; in NEUENBURG: Drogerie Hampel; in CALW: Salon Oedermaier, Bahnhofstraße; Salon Kohler; in ROHRDORF: Parfümerie u. Friseursalon Fritz Roth.

Bad Liebenzell - Thermalbad Oberes Bad

Die THERMALBÄDER im Oberen Bad sind wieder täglich geöffnet.

Die MASSAGEN werden wie letztes Jahr von dem Massage-Institut M. Käsberger, Stuttgart, ausgeführt. Bäder und Massagen auch an nicht im Hause wohnende Gäste, sowie an Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.

Unglaublich und dennoch wahr

Sind die Erfolge, die mit Diplona erzielt worden sind! Menschen, die seit Jahren eine Glatze hatten, die eine Perücke tragen mußten - Diplona hat ihnen geholfen! Diplona-Nährshampoo, Diplona-Haarextrakt und Diplona-Haar-Nähkur haben ihnen ihr volles, gesundes Haar zurückgegeben! Lassen Sie sich in Ihrem Fachgeschäft, Drogerie, Parfümerie, Apotheke, die notariell beglaubigten Beweise zeigen! Diplona hilft wirklich! Überzeugen Sie sich noch heute!

In CALW: Salon Oedermaier, Bahnhofstraße; Salon Kohler; in NEUENBURG: Drogerie Hampel; in NAGOLD: Drogerie Letsche; Salon Bockle; in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; in HERRNBERG: Salon Zinner, Tübinger Straße 11; in CALMBACH: Parfümerie und Salon Bockstedt; in ALPIRSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in DORNSTETTEN: Parfümerie und Salon C. Klump; in OBERNDORF: Parfümerie und Salon Rebholz, Kirchstraße; in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 1; Fachdrogerie H. Keil, Parfümerie u. Salon F. Walper; PFALZGRAFENWEILER: Parfümerie und Salon Hahn

Ihre Vermählung geben bekannt

Günter Zeschmann
Ingeborg Zeschmann
geb. Kaiser

Bad Teinach, am 22. März 1952

Mirchliche Trauung 18.30 Uhr

Herzliche Bitte!

Nachdem für meine MODENSCHAU am 24. März im Volkstheater die Abendvorstellung nahezu ausverkauft ist, bitte ich die Nachmittagsvorstellung zu besuchen. Omnibus-Verbindung von Bad Liebenzell und Bad Teinach.

Franz Schoenlen

Calw, Altbürger Straße 4, Telefon 646

EINLADUNG

Wir veranstalten am Sonntag, den 22. März 1952 in CALW im Gasthaus zum „Bürgerstübli“ von 10-12 Uhr eine Sonderberatung verbunden mit einer

Eigenheim-Modellschau

Diesmal zahlt der Staat an Sie! Bis 400 DM im Jahr Wohnungsbau-Prämie. Lassen Sie sich über die neuen Vorteile beraten! Eintritt frei!

GdF Wüstenrot,

Deutschlands größte Haussparkasse Ludwigsburg

Bez.-Vertreter: Walter Selter, Althengstett

Z

Große Auswahl in

**Schlafzimmern
Wohnzimmern
Küchen und
Einzelmöbeln**

finden Sie im führenden Geschäft am Platze.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus ZEYHER

Calw, Biergasse 11

**Rechnungen, Briefbogen
Rundschreiben, Postkarten**

liefert Ihnen rasch und preiswert die Druckerei dieses Blattes.

Aufträge werden auf der Geschäftsstelle Ederstraße 33 angenommen.

Abendkochkurse

In Calw beginnen am 1. April 1952. Anmeldungen nimmt entgegen Albert Burk, Küchenmeister Calw, Bahnhofstraße 47.

Saatkartoffeln

Jakobi, Sleglinde, Erdgold, Flava, Bona, Heida, Voran und Ackersagen abzugeben.

Ernst Müller, Lagerhaus Weilderstadt, Tel. 208

Verkaufe

Je einen Wagen Hen. Klee-Hou (ewigen), Haber- und Weizenstroh sowie einen Wagen Angerson.

Ernst Kömpf, Althengstett

Verkaufe gut erhaltene Büro-Schreibmaschine

„Conti“ mit Dezimal-Tabulator. Zuschriften erbeten unter C 194 an die Calwer Zeitung.

Verkaufe

Wohnhaus

(Hausanteil) mit Scheune u. Garten. Max Taimon, Neubengstett Möttlinger Straße 3.

DKW-Motorrad

88 400, gut erhalten, verkauft E. Zotzel, Bad Teinach

Wir liefern Ihnen Möbel ab Fabrik, eigene und fremde Erzeugnisse, auf langes Ziel, bequeme Abzahlungen, evtl. auch ohne Anzahlung. Schreiben Sie uns unverbindlich. AT, Stuttgart-Kaltental Postschloß Nr. 8.

Tages Arbeit, abends Gäste

Gut frisiert bei Oedermaier

Aufgeweckten Jungen sucht als

Schreinerlehrling

Karl Fischer, Bau- und Möbelschreiner, Neubulach.

Und kommt der Frühling ...

dann wieder zu

KKW - Textil Calw

Badstraße 33 beim Postamt

Die neuesten Modelle von

Mänteln Jacken

Blusen Pullovern Röcken

in bekannter Qualität u. Preislage zeigen wir Ihnen gerne bei einem Besuch, der sich in jedem Falle bei uns lohnt.

Die Calwer Zeitung

wird in ortsanwärtiger Druckerei in der Kreisstadt hergestellt. Ein zahlreiches im Kreis ansässiges Personal erhält dadurch Arbeit und Brot; seinen täglichen Bedarf deckt dieses Personal in den örtlichen Geschäften. Gas und Strom wird von den städtischen Werken bezogen. Am Steueraufkommen von Stadt und Kreis ist der Betrieb nicht unwesentlich beteiligt. Im lokalen Teil des Blattes vertritt die Calwer Zeitung als Lokalblatt die Interessen von Stadt und Kreis. — Darum:

Dein Heimatblatt die Calwer Zeitung

Tüchtige, zuverlässige

Expedientin

zum Zusammenstellen der fertigen Wäschebestände und zuverlässige

Mädchen

für Arbeiten an der Mangel und Bügelsaal von Dampfwascherei in Pforzheim bei guter Bezahlg. sofort gesucht. Angebote unter C 193 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Sommersprossen

verschwinden in kurzer Zeit durch Frucht Schwanenweiss Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen - in Packungen (verschr.) DM 2.95 (extrastark) DM 3.80 Erhältlich in den besten Fachgeschäften

Friseursalon Oedermaier
Friseursalon Günther
Friseursalon Schimpf

Damenspezialfahrrad

„Victoria“ mit Hilfsmotor, 36 ccm, neuwertig zu verkaufen.

Roll, Erstamühl

Täglich hoher Verdienst

durch Vertrieb leichtverfügbares, im In- und Ausland bewährter Verbrauchsgüter (keine Textilien!) Geldspare! Provisionsreisende gesucht! Bewerbungen unter C 196 an die Calwer Zeitung.

Motorrad

„Herkules“ 175 ccm, Ilo-Motor, neuwertig verkauft Jakob Keck, Schmied, Zalsen

Zu verkaufen

Viktoria

250 ccm, Telegabel, 4 Gang-Getriebe, Soziusitz, gepflegtes Fahrzeug. Anzusehen bei Chr. Widmaler, Calw

Verkaufe schönen 2 1/2-jährigen

Stier

leicht angewöhnt. Ernst Haug, GÜTTLINGEN

DKW Reichsklasse

500 ccm, zugelassen und fahrbereit, umständehalber gegen bar zu verkaufen. Richard Essig, Flacht, Kreis Leonberg

Wine 37 Wochen trachtige

Kalbin

wird verkauft Oberreichenbach Haus 18

Verkaufe 25 Wochen trachtige

Kalbin

Georg Rometsch, Liebelberg.

Ein Paar

Läuferschweine

verkauft Martin Seeger, Schmied

Neben- und Hauptverdienst

vor allem für Hausfrauen! Leistungsfähige Textil-Firma sucht für ihre hochqualif. Erzeugnisse, die für sich selbst werben, in allen Orten zuverläss. Vertreter(innen). Angebote u. C 197 an Calwer Zeitung



zur Konfirmation!

Sie wissen, daß Sie mit Pfannkuch-Weinen Ehre einlegen

WEISSWEINE Ltr.-Fl.-Inh.	
51er Oberhaardter (Pfalz)	1.30
50er Böchinger Rosenkranz (Pfalz)	1.45
51er Barrweiler (Pfalz)	1.50
50er Rhodter Rosengarten (Pfalz)	1.65
51er Mittlerer Gipfel (Mosel)	1.75
51er Liebraumilch (Rheinhausen)	1.80
50er Weinsberger Riesling	1.95

ROTWEINE Ltr.-Fl.-Inh.

51er Oberhaardter (Pfalz)	1.30
51er Kirchheimer (Pfalz)	1.40
51er Kallstadter (Pfalz)	1.50
50er Ingelheimer (Rheinhausen)	1.60
51er Königsbacher (Pfalz)	1.75
51er Oberingelheimer (Rheinhausen)	1.80
50er Weinsburger Trollinger (Wittbg.)	1.95
Dtsch. Wermutwein dunkel 1/1 Fl. Inh.	1.30
Italien. Muskateller 1/1 Fl. Inhalt	1.95

Mengenrabatt: ab 20 Fl. 8%; ab 50 Fl. 9%; ab 100 Fl. 12%.

Flaschenpfand: Liter-Fl. 28 Pfg., 1/1 Fl. 10 Pfg. Solange Vorrat!



Das Leben deutscher Siedler in Brasilien

Harte Arbeit im wild wuchernden weglassen Urwald — Kleine schmucke Dörfer wie im thüringischen Hügelland

Etwa eine Million Deutschsprachiger sind es, die sich in dem gewaltigen brasilianischen Staate, dessen Größe das zehnfache Deutschlands beträgt, niedergelassen haben. Die meisten von ihnen wohnen in den drei südlichen Bundesstaaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Parana. Die Deutschen des mittleren dieser drei Staaten, die Kolonisten von Santa Catharina, können in zwei Jahren bereits das 125jährige Jubiläum deutscher Einwanderung feiern.

Die großen deutschen Siedlungen Joinville, Blumenau sowie auch die etwas kleinere von Hansa-Hammonia, machen einen blitzblanken Eindruck, und es ist, als hätte man irgend einen Ort in Deutschland mit allem, was dazu gehört, über das große Wasser transportiert — so ausgesprochen heimatisches Gepräge zeigen diese Niederlassungen.

Schwer ist das Leben der Leute, die weiter hinein in den Urwald gehen, um sich hier auf bis dahin unberührtem Grund und Boden ihr Haus zu errichten. Wenn man mit der kleinen Urwaldbahn von Blumenau hinunter nach Hansa-Hammonia fährt, und dann mit dem Auto oder zu Pferde weiter in das Innere vordringt, kann man oft Kolonisten begegnen, die mit dem Fällen der Urwaldbäume beschäftigt sind und ihre sogenannte Roca brennen, d. h. die niedergeschlagenen Stämme entzünden, um mit der Asche gleich ein Düngemittel zu besitzen.

Einsam und verlassen liegen die Hütten dieser Deutschen abseits vom Verkehr in den Tälern, und wenn es regnet, ist es meist völlig unmöglich, auf den durchweichten Wegen zu ihnen zu gelangen. In den großen Kolonien weiß man wohl, wann Sonntag ist, schließt, wie bei uns, die Läden und geht mit Frau und Kind spazieren oder kehrt vielleicht auch irgendwo ein. Das Leben der Siedler in den kleinen Niederlassungen aber läuft gleichförmig Tag für Tag dahin, und der Sonntag sieht bei ihnen nicht anders aus als der Wochentag.

Sie alle, die ja brasilianische Staatsangehörige sind, tragen eine große Liebe zu ihrer alten Heimat in sich — auch wenn sie schon Nachkommen von Auswanderern sind und das Land ihrer Väter niemals gesehen haben. Das Verdienst, dieses Gefühl auch in die Seelen der Kinder zu pflanzen, gebührt nicht nur den Eltern, sondern auch den deutschen Schulen und ihren Lehrern. Wer die Verhältnisse dort unten nicht kennt, kann sich keinen Begriff davon machen, mit welchen Schwierigkeiten das deutsche Schulwesen oft zu kämpfen hat. In den großen Kolonien kann man die schönsten Schulgebäude sehen, saubere und mit allem notwendigen Inventar versehene Klassenzimmer sowie hervorragende akademisch gebildete Lehrkräfte. Wie aber kann man geeignete Lehrer und Lehrerinnen, wie kann man das erforderliche Lehrmaterial in die abseits gelegenen Niederlassungen bringen? Dies sind schwer lösbare Probleme!

Gewöhnlich suchen sich also die Kolonisten denjenigen unter ihnen aus, der ihnen als Lehrer am geeignetsten erscheint und übertragen ihm das verantwortungsvolle Amt der

Erziehung. Seinen Posten als Lehrer verwaltet der Erwählte meist nebenamtlich und betreibt im Übrigen noch eine Landwirtschaft oder Vende, d. h. einen kleinen Laden. Alle Kräfte

wirken in den kleinen wie in den großen Kolonien zusammen, um das Deutschtum dort unten und die Liebe zur alten Heimat aufrechtzuerhalten.



Das Leben der deutschen Pioniere ist unendlich karg und primitiv, ehe die erste Hütte aus rohen Balken gezimmert ist, und bleibt auch dann noch so für lange Zeit. Auswanderer, die sich in Brasilien niederlassen wollten, dringen in wildestes Urwald Dickicht vor, und es dauert lang, bis wieder eines der vorbildlichen Dörfer entstanden ist.

Friedliche Insel auf bewegtem Meere

Eine Reise durch Goa, die portugiesisch-„indische“ Kolonie

An der Westküste Vorderindiens, in einem fast versteckten Winkel der Landkarte, liegt die portugiesische Kolonie von Goa, eines der letzten Besitztümer des einst mächtigen Kolonialreiches, das einmal den indischen Kontinent beherrschte. Das Land mit seinen rund 600 000 Einwohnern gehört seit den Tagen D'Albuquerque, dem portugiesischen Vizekönig von Indien im Jahre 1510, zum Hoheitsbereich Portugals. Nachdem er in Ceylon und Malakka, sowie auf dem indischen Festland Fuß gefaßt hatte, zog der Eroberer im Triumph in die damalige Hauptstadt gleichen Namens ein. Heute ist Alt-Goa längst von der modernen Verwaltungsmetropole Neu-Goa überflügelt. Geht man durch die Straßen der verlassenen alten Hauptstadt, die einst die glänzenden Feste der mächtigen Kolonialherren sah, begegnen dem Reisenden auf Schritt und Tritt die steinernen Zeugen einer großen Vergangenheit. Nichts scheint sich hier in den vier Jahrhunderten seit der Eroberung geändert zu haben. Mehr als hundert Kirchen, Paläste, prächtige Verwaltungsgebäude und die Überreste zahlreicher öffentlicher Gerichtssäle, alle im klassischen Stil der Renaissance erbaut, künden von der Bedeutung der Stadt. Sie war schon bei den Hindus als das „Goldene Goa“ bekannt. Mit ihrem weit ausgedehnten Gewürzhandel nahm Goa eine beherrschende Stellung im gesamten Fernen Osten ein und wurde unter portugiesischer Herrschaft bald zum Handelsknotenpunkt zwischen West und Ost. Neben den Portugiesen kämpften Holländer, Spanier und Araber um die wirtschaftliche Vormachtstellung in diesem Teile Indiens, bis sie schließlich alle von England und Frankreich abgelöst wurden. England stärkte im eigenen

Interesse die Stellung Goas, das davon im bewegten Meere der fernöstlichen Politik mit ihren Geburtswehen neuer Staatenbildungen heute noch profitiert.

Lissabon zog nach der Übernahme der Regierung durch den Ministerpräsidenten Salazar die Zügel der kolonialen Verwaltung straff an. Goa wird heute durch einen Generalgouverneur regiert, der seine Weisungen aus Lissabon empfängt. Man laviert geschickt zwischen dem großen Partner Indien und dem neuen Reich von Indonesien.

Die Bevölkerung setzt sich zum großen Teil aus Bauern und Fischern zusammen. Koprakproduktion und Arrakbrennereien sind ein wesentlicher Faktor des Außenhandels. Hauptnahrungsmittel ist Reis, der aus Indien eingeführt werden muß.

Vier Jahrhunderte westlicher Einflüsse aus dem Kulturkreis der Portugiesen und Engländer, letztere Jahrhundertelang, starke und wohlwollende Nachbarn, haben die Einwohner der Kolonie völlig dem Einfluß indischer Kultur entzogen und entfremdet. Man denkt in Goa heute genau wie der Westen und handelt auch danach, ganz im Gegensatz zu dem starken, erwachenden Nationalgefühl der Nachbarstaaten.

Mascat, die Stadt der schwarzen Felsen

In den Straßen des heißesten Fleckens der Erde — Hauptstadt von Oman

Hat der Dampfer auf der Suez-Indienroute im kleinen Hafen von Mascat, der Hauptstadt des unabhängigen Sultanats von Oman in der südöstlichsten Ecke Arabiens, Anker geworfen und die wenigen weißen Passagiere treten auf Deck, bietet sich ihnen ein unvergeßlicher Anblick. Hoch ragen nachtschwarze Felsen in den immerblauen Himmel, auf die seit Jahrtausenden die Sonne glüht. Kein Baum, kein Strauch fristet auch nur ein kümmerliches Dasein an diesem heißesten Fleck der Erde.

Seit Menschengedenken hat es hier nicht geregnet. Nur die bleierne Masse der in träger Ruhe daliegenden Wasser des persischen Golfes spiegelt das karge Leben wieder, das sich auf dem kaum ein paar hundert Meter langen Kai in der sengenden Hitze abspielt. Die schwarzen Felsen beherrschen vollkommen ein Landschaftsbild das zu dem Fremdesten und Seltsamsten gehört, was menschliche Augen schauen können.

Wo immer nur ein Halt und ein kleiner Raum ist, haben sich die bescheidenen Wohnstätten von Mascat an die Felsen geklebt. Die meisten der Häuser sind aus Lehm. Geht man durch die gewundenen Straßen, drohen von den ragenden Felsen die Trümmer der ehemaligen Forts der Portugiesen, denen zu Zeiten ihrer größten Kolonialmacht das Gebiet von Oman gehörte und als Festung für den Seeweg nach Indien ausgebaut war.

Heute herrscht über die zum größten Teil schwarze Bevölkerung, die nur mit verhältnismäßig wenigen Arabern vermischt ist, der Sultan von Oman, unter der lässigen Aufsicht eines englischen Residenten.

Während der heißesten Zeit des Jahres, die sechs Monate andauert, ist die Hafenstadt von den nur vereinzelt hier lebenden Weißen verlassen. Einige amerikanische und englische Missionsgesellschaften verlegen dann ihre Tätigkeit in das Hinterland der arabischen Halbinsel, das noch bis heute nichts von den Geheimnissen einer Welt aus „Tausendeine Nacht“ eingebläht hat. In einer Bevölkerung von strenggläubigen Mohammedanern ist die Arbeit nicht immer leicht. Viele Nomadenstämme haben bisher jeglichen Kontakt mit den Missionaren vermieden.

Am Rande notiert...

Skandal um eine „Neufassung“ der Bibel

In Israel, dem Heiligen Lande der drei großen Religionen, ist kürzlich ein Buch erschienen, das von orthodoxen Kreisen als „der größte Skandal in der Religionsgeschichte“ bezeichnet wird. Es handelt sich um eine völlig neuartige Bearbeitung der Bibel, in der alle von der göttlichen Macht berichtenden Abschnitte ausgelassen und die Ereignisse lediglich von historischen und materialistischen Standpunkt aus erklärt werden. Von wem diese Publikation ausgeht, ließ sich bisher nicht feststellen. Eine Organisation der politischen Linken, die mit ihr in Zusammenhang gebracht wurde, hat dies energisch bestritten und „private Kreise“ für die Ausgabe verantwortlich gemacht. Die orthodoxen israelischen Zeitungen veröffentlichen heftige Proteste und die Rabbiner haben einen Trauertag angesetzt. Diese „rote Bibel“ ist nun verboten worden; die Juden in den USA haben sich erregt gegen sie gewandt.

Neues Seeungeheuer

Man erlebte vor einigen Jahren in gewissen Zeitabständen die phantasiereichen Geschichten über die seltsamen Ungeheuer des Loch Ness, einem See in Schottland, der bekanntlich die berühmte berüchtigte Seeschlange beherbergen sollte. Alle diese Meldungen waren mehr oder weniger doch bei näherer Prüfung als Zeitungsente zu bewerten.

Nun scheint eine neue Periode von rätselhaften Tierfunden angebrochen zu sein. Vor einiger Zeit beschäftigte sich die Weltpresse mit einem Tier, das im Gebiet des Suez-Kanals an Land gespült wurde. Die Wissenschaft war sich aber nicht klar über seine Art und Herkunft. Nunmehr berichtet man von einem neuen Seeungeheuer, das an der Westküste Amerikas auf dem Strande lag. Die aus weiter Entfernung herbeigeströmten Neugierigen erblickten ein monströses Gebilde von etwa drei Meter Länge, dessen Körper, der nach Beschreibungen etwa die Form einer Seekuh hatte, vom Kopf bis zu den neun langen Saugarmen mit dichten, langen Haaren bedeckt war. Das Gewicht des Tieres betrug rund 1000 Pfund. Außer den Saugarmen besaß diese bisher den Forschern unbekanntes Krestur noch einen besonderen Schwanz von drei Meter Länge. Das Maul hatte eine Breite von 25 cm. Zu beiden Seiten des Schlundes stellte man große Löcher im Kopfe fest, die wahrscheinlich die Augenhöhlen darstellten. Als man den Körper berührte, fühlte er sich weich und kalt wie der einer Schlange an. Das Fleisch des Monstrums war von weißer Farbe. Die zur Fundstelle herbeigeströmten Wissenschaftler konnten sich nicht über Art und Gattung des Tieres einig werden. Man muß annehmen, daß hier durch besondere Umstände die Tiefsee einen ihrer Bewohner an das Licht des Tages gespült hat.

Geschichte einer verbotenen Zeitung

Die Verleger der „Prensa“, der großen argentinischen Tageszeitung, deren Enteignung durch die argentinische Regierung so viel Aufsehen hervorrief, haben eine Geschichte ihres Blattes geschrieben, das seit 81 Jahren bestand. Das Buch soll unter dem Titel „Verteidigung der Freiheit“ im späten Frühjahr bei John Day in New York erscheinen.

Amüsante Wissenschaft

Nicht in jeder Jahreszeit wachsen die Kinder gleich schnell. Es ist nachgewiesen, daß im Sommer und im Winter die Kinder mehr wachsen als im Frühjahr und im Herbst.

Die Wissenschaftler nehmen an, daß die größten Blumen der Welt in den Urwäldern Sumatras wachsen. Sie haben fleischfarbene Blätter. Ihre Blüten haben einen Durchmesser von einem Meter.

Die Küstenschwalbe führt den weitesten Flug aus; sie dringt von den nördlichen Ländern bis zur südlichen Antarktis vor und wandert hin und zurück etwa 34 000 Kilometer.

Hollands versalzener Boden

Holland sieht sich vor ein bodenwirtschaftliches Problem gestellt, das internationale Bedeutung hat. Es betrifft die unentwegt vor sich gehende Zufuhr salzigen Meerwassers durch die großen Strommündungen, die Meerschleusen und Kanäle, wodurch der Boden Hollands im Küstengebiet zunehmend an Salzgehalt gewinnt und dadurch an Fruchtbarkeit einbüßt. 1908 lag die sogenannte Salzgrenze im Nieuwe Waterweg ungefähr bei Maassluis weit unterhalb von Rotterdam, 1938 war sie bis in den Hafen von Rotterdam vorgedrungen und heute ist sie noch viel weiter die Maas aufwärts gewandert. In manchen Gebieten ist der Salzgehalt der Abzugsgräben und des Grundwassers auf 100, 3000 und selbst auf 10 000 Milligramm gestiegen, während für das Grundwasser nur 500 Milligramm Salzgehalt

als normal gelten dürfen. Hierdurch wird das Erdreich bitter, was sowohl den Milchtrag der Kühe wie die Gemüseernte und die Traubenreife in den Gewächshäusern der Provinz Zeeland nachträglich beeinflusst. Die dadurch schon entstandenen Geldverluste wurden für das vergangene Jahr auf eine halbe Million Gulden veranschlagt.

Man hat ausgerechnet, daß täglich ein Quantum Salz ins Land gespült wird, womit bequem ein paar hundert Eisenbahnwagen befördert werden könnten. Was ist hiergegen zu unternehmen? Die Küste nach Möglichkeit dichten, raten die einen. Also die Küstenlinie der Nordsee, die 1940 noch eine Länge von 1900 Kilometer hatte, heute aber auf 1200 Kilometer verkürzt wurde, noch mehr verkürzen und so jene Einbuchtungen beseitigen, die dem Meerwasser das Hereinspülen erleichtern. Gegen das Salzwasser eine verschärfte Aktion mit Süßwasser beginnen, raten die andern. Es sind jene, die es den deutschen Fabriken und Schachtbetrieben übel nehmen, daß sie ihre Abwässer in den Rhein leiten und so dessen süßes Wasser zu einem brackigen machen. Sie wollen die Sache sogar aufs internationale Tapet bringen. Die Deutschen sollen gesetzlich gezwungen werden, die Abwässer, ehe sie in den Rhein fließen, gehörig zu filtern. Denn das süße Rheinwasser ist der große Gegenspieler des salzigen Meerwassers. Die Nachfrage nach Rheinwasser ist dementsprechend bei der holländischen Landwirtschaft in dauernder Zunahme begriffen. In Trockenheitsperioden wie vor einigen Jahren ist der Einstrom von Rheinwasser kaum ausreichend. Holland muß dementsprechend, wenn es süß bleiben will mit der deutschen Rheinwasserspende klug und haushälterisch umgehen.

Das längste und teuerste Telefongespräch

Das längste und teuerste Gespräch wurde 1935 zwischen Vancouver und Melbourne geführt; es erforderte eine Stunde Vorbereitung und kostete 1470 Dollar. Durch Landkabel wurde es zunächst nach New York geleitet, von dort durch Funkspruch nach London und weiter nach Sydney und Melbourne. Im gleichen Jahre fand ein Telefongespräch „rund um die Erde“ statt, das vom Präsidenten und Vizepräsidenten der American Telegraph Company geführt wurde, die sich, in zwei benachbarten Zimmern sitzend, über den Erdball hinweg unterhielten. Das Gespräch ging von New York nach Franzisko, von dort nach Java, durch Funktelefonie nach Amsterdam, durch Unterseekabel nach London, von dort nach Rugby und von Rugby drablos nach New York. Die Reise dieses Gesprächs um die Erde vollzog sich im Zeitraum einer Viertelsekunde.

Rundfunkprogramme in der Woche vom 23. bis 29. März

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten; 6.10 Marktberichte; 6.15 Frühmusik; 6.30 Morgenandacht; 7.00 Nachrichten; 7.10 Musik und Gymnastik; 7.30 Musik am Morgen; 8.00 Kurznachrichten; 8.30 Pressstimmen; 8.40 Musikalisches Intermezzo; 9.00 Für die Schulpflicht (Di., Do., Sa.); 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland (Di., Mi., Do., Fr., Sa.); 10.00 Sendepause

Südwestfunk mit Studio Tübingen

pause (Mo., Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 12.10 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Pressschau; 13.30 Musik nach Tisch; 14.30 Franz. Sprachunterricht (außer Sa.); 17.30 Kurznachrichten; 18.30 Musik zum Feierabend; 19.00 Zeitfunk; 19.40 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 0.00 Spätnachrichten; 0.10 Sendeschluß (außer Mi., Sa.)

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7.10 Zwischenmusik 7.30 Morgenkonzert 8.10 Ständchen am Morgen 8.30 Morgenfeier 8.30 Nachrichten s. d. christl. Welt 9.15 Morgenfeier 9.45 Das Vermeintliche 10.30 Die Aula 11.00 Musik zum Vormittag 11.45 Für den Bauern 12.00 Freiheit des Geistes 14.00 E. Ponto liest J. Paul: Die Eröffnung des Testaments 14.15 Chorabend 14.30 Das Große Unterh.-Orch. 15.00 Kinderfunk 15.30 Viel Vergnügen 16.30 Mit einem Landarzt über den Hunsrück 17.00 Konzert 18.30 Die Sportreportage 19.30 Kleine Abendmusik 20.00 Was Euch gefällt 21.15 Das Buch der Woche 21.30 Pußli-Klänge 22.30 Sport und Musik 23.10 Fröhlicher Ausklang! 0.10 Tanz- u. Unterh.-Musik	7.20 Probleme der Zeit 8.45 So sieht es der Westen 13.15 Kunsthörspiel 14.30 Schulfunk 15.00 Wirtschaftsfunk 15.15 Am Montag fängt die Woche an! 16.15 „Benno von Mechow“ 16.45 Solistenkonzert 17.15 Das Frauenbuch 18.20 Roman einer 13-Jährigen 18.30 Aus der Welt des Sports 20.00 Das Orchester Kurt Edelhagen 20.40 Besuch in Bonn 20.50 Opernkonzert 22.30 Klaviermusik 23.00 „Alte Bekannte im neuen Gewande“ 23.15 Gute Nacht, lieber Hörer!	7.30 Musik am Morgen 13.15 Kultur-Tribüne 14.30 Wir jungen Menschen 15.00 Gemeinschaftskunde 15.15 Heimliche Künstler 15.45 Unvergeßl. Heimat. Vom Aberglauben in Schlesien 16.00 Konzert z. 125. Todestag von Ludwig v. Beethoven 16.45 Erzählung der Woche 17.00 Musik zur Unterhaltung 18.20 Die Partesen sprechen 20.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 20.30 „Wer erbt das Himmelreich“, Hörspiel 21.30 Kleines Zwischenspiel 22.30 Probleme der Zeit 23.30 Jazz 1952	7.20 Kulturelle Nachrichten 9.45 Krankengottesdienst 13.15 Aus d. Leben Frankreichs 14.30 Welttraumfahrt 15.00 Wirtschaftsfunk 15.15 Nachmittagskonzert 16.15 Bücherschau 16.30 Sang und Klang im Volkston 17.00 „Radioosend gefunden!“ 17.30 Klaviermusik z. 125. Todestag v. L. v. Beethoven 18.20 Probleme der Zeit 20.00 Melodienreigen 21.20 Aus Arbeit u. Wirtschaft 21.40 Chormusik aus der Pfalz 22.30 Klaviermusik z. 125. Todestag v. L. v. Beethoven 23.00 Tonmusik zum Tagesausklang 23.30 Wir tanzen weiter...	7.30 Tagesfragen — von der Frau her gesehen 13.15 Das Interview 14.30 Kinderliederabend 15.00 Welt und Wissen 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 15.45 Kunstspiegel 16.30 Leben und leben lassen 16.45 Klaviermusik 17.15 Der Hochspannung 18.30 Jugend spricht zu Jugend 20.00 „Im bunten Wechsel“ 21.00 Merlin aus Bayern 21.45 Kleines Zwischenspiel 22.15 Kreuz und quer durch Frankreich 23.30 Das Prisma 23.50 Lieblinge des Publikums	7.20 Probleme der Zeit 13.15 Film-Rundschau 14.30 Th. Mann: Buddenbrooks 15.00 Wirtschaftsfunk 15.15 Das Gr. Unterhaltungs-Orchester des SWF 15.45 Emersons Naturmystik 16.00 Solistenkonzert 16.20 Blick vom Zuckerhut 16.45 Unterhaltungsmusiker von heute 19.30 Chorgesang 20.00 Operenklänge 20.45 Erziehen wir die Buben richtig? 21.00 Die großen Meister 22.30 Südtirol der Alpen 23.00 Gott im frz. Denken der Gegenwart	7.30 Aus der Frauenarbeit des In- und Auslandes 13.15 Arbeiterabend 14.30 Bücherschau 14.30 Wir jungen Menschen 15.00 Tänze und Ballettmusik aus der Welt der Oper 15.05 Ein Tag bei den Grenzjägern 18.20 Glocken zum Sonntag 20.00 „Fünf Minuten vor dem Ersten“ 21.00 „Blumen, mein Herr“ 22.15 Sportrundschau 23.30 Der SWF bittet zum Tanz 1. Teil 0.10 2. Teil
UKW 11.15 Erklären zum Tanze die Gelenke 22.10 Kammermusik	UKW 14.00 Kleines Konzert 14.10 Melodien aus Walt-Disney-Filmen 21.40 Die Gefahren der Überspezialisierung 22.30 Tanzmusik 23.00 „Alte Bekannte im neuen Gewande“	UKW 11.45 Gut aufgelegt! 14.00 Kleines Konzert 15.30 Das Kl. Unterh.-Orch. 16.30 Schaff. Frau: „Schwester werden will ich nicht“ 16.30 Aus der Welt d. Operette 17.45 Melodie und Rhythmus 18.15 Das kommunist. China u. die Christenheit 21.10 Abendkonzert 22.30 Wir bitten zum Tanz	UKW 11.30 Im hoh. Nord. unterwegs 14.00 Kleines Konzert 14.30 Die Filmschau des SWF 15.15 Liter. Studio: Der Schriftsteller und seine Leser 15.45 „Wissen Frauen so sein?“ 16.45 Welt und Wissen 17.00 „Musette-Klänge“ 17.40 Orchesterkonzert 20.30 „Ein Mann verläßt seine Frau“, Hörspiel 22.30 Was jeder gern hört	UKW 14.30 W. A. Mozart: Requiem 15.00 Musik, die unsere Hörer wünschen 17.45 Abenteurer des amerikanischen Theaters 17.55 Ständchen am Abend 18.30 Das macht Laune! 19.15 Klänge aus aller Welt 22.45 2000 Kilometer Heimweh 23.15 Virtuose Balaleika	UKW 15.00 Igor Strawinsky: „The Rake's Progress“ 15.45 Bunte Klänge 16.30 Briefkasten 16.30 Tonmusik zum Fünf-Uhr-Tea 18.10 „Frische Brise!“ 21.10 Das Große Unterh.-Orch. 22.30 Klaviermusik 23.30 Die Reportage	UKW 13.00 Unser klingendes Dessert 14.00 Musik zum Wochenende 15.30 Techniker-Briefkasten 15.30 Musikal. Kleinigkeiten 18.15 Für Zeit und Ewigkeit 20.00 Aus der Welt der Oper 21.15 Musik für die Freunde des Jazz 22.15 Tonmusik von Schallplatten
Studio Tübingen 12.50 Wohl bekomm'at Schwäb. Delikatessen 19.30 Sportnachrichten	Studio Tübingen 8.30 Nachrichten 12.05 Nachrichten 18.00 Streifzug	Studio Tübingen 8.20 Nachrichten 11.30 Ma schaffet 11.45 Baurapport 13.05 Nachrichten	Studio Tübingen 8.30 Nachrichten 12.05 Nachrichten 17.40 Besuch im Leibniz-Kolleg in Tübingen	Studio Tübingen 6.30 Nachrichten 11.30 Schwäbisch - geschwätzt und gongel 11.45 Baurapport 12.05 Nachrichten 17.40 Ob der Kunding von Gebräuhofen ein Schalk gewesen sei?	Studio Tübingen 8.20 Nachrichten 12.05 Nachrichten 13.30 Isotope, die Mehrlinge unter den Elementen	Studio Tübingen 8.20 Nachrichten 12.30 A. Biddle Musik 18.30 Baurapport 18.45 Bei den Römerfunden in Rottenburg 19.00 Aus dem Südweststaat 20.00 Robert Wehringer, ein schw. Dichter u. Archäol. 20.30 Aus der unbesetzten Kammermusikliteratur

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.25 Sendebeginn; 5.00 Frühmusik; 5.30 Markt- und Rundschau; 6.30 Nachrichten; 6.40 Nachrichten; 6.50 Frühmusik; 6.55 Südwest. Heimatpost; 7.00 Nachrichten; 7.05 Das geistliche Wort; 7.10 Programmübersicht; 7.15 Werbefunk; 7.30 Nachr.; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserstände; 8.15 Melodien am Morgen; 9.00 Nachrichten; 9.50 Markt- und Rundschau; 9.55 Suchdienst; 10.15 Schulfunk;

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

11.45 Landf. (auß. Mo. u. Fr.); 12.00 Musik s. Mitt.; 12.40 Nachr.; 13.00 Echo aus Baden; 13.10 Werbef.; 15.05 Schulfunk (auß. Sa.); 15.45 Aus der Wirtschaft (auß. Sa.); 16.00 Nachmittagskonzert (auß. Mi., Do.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.40 Stimme Amerikas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (auß. Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeschluß (auß. Do. u. Sa.)

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7.00 Alfr. Mörike: Morgenandacht 7.15 Bach: Triosonate Es-dur 7.35 Schlegel: Sommersingen 8.00 Landfunk 8.30 Aus der Welt des Glaubens 8.45 Kath. Morgenfeier 9.15 Geistliche Musik 9.45 Innere Seite des Lebens 10.00 Melodien am 8. Morgen 11.00 Gert v. P. Fort liest aus einem Dichtungsroman 12.00 Robert Schumann: Zyklus 13.00 Akkordeon und Zither 13.30 Aus unserer Heimat 14.00 Stunde des Christen 14.30 Kinderfunk 15.00 Ein vergessener Nachmitt. 17.00 „Wann spricht Herz?“ 18.00 F. Lehn u. S.F.-Orch. 18.30 Schöne Stimmen 19.00 Der Sport am Sonntag 19.30 Konzert des Rundfunk-Symphonieorchesters 21.45 Sport aus nah und fern 22.10 Kulturpost, Kommentar 22.15 Heimrod-Rhythmen 22.30 Im Rhythmus der Freude 0.05 London — Paris	8.05 Kleines Konzert 10.45 Die Krankenvisite, Gerd Angermann: „Die Glocke“ 11.40 Kulturumschau 14.00 Programmübersicht 15.30 Kinderfunk 16.45 Zweifelhafte über Vierbeiner, Plauderei über neue Tierbücher 18.00 Melodien von Eric Coates 18.35 Gartenfunk, Das Wandern ist des Gärtners Lust 19.00 Programmübersicht und Musik am Abend 20.05 A. Tansini dirigiert Eine Sendung zum 8. Geburtstag des Meisters 21.30 „Die Dummheit“ 22.10 Militärpol. Kommentar 22.30 Neue unterhaltende Orchesterliteratur 23.00 Von Hyndertisten ins Tanzparadies 23.30 Kleines Konzert	9.05 Unterhaltungsmusik 11.15 Kleines Konzert 14.00 Programmübersicht 15.30 Teddy H. Leg am Klavier 18.00 Frauenfunk 18.45 Gelsa oder Mozart 17.00 Zum Fünf-Uhr-Tea 18.00 Klänge der Heimat 19.00 Programmübersicht und Musik am Abend 20.45 Berliner Luft Eine heile musikalische Plauderei 21.00 Bücher, die uns angehen: de Madariaga: Columbus 21.15 L. v. Beethoven: Streichquartett B-dur, op. 130 22.10 Berichte u. Kommentare 22.30 Tanzmusik 22.45 Programm nach Ansage 23.15 Traumschiff ist die Nacht. Ein Operettenkonzert	6.30 Morgengymnastik 9.05 Kleines Konzert L. v. Beethoven s. 125. Todestag 10.45 Die Krankenvisite 14.10 Programmübersicht 14.15 Unterhaltungsmusik 14.30 Kinderfunk 15.30 Hubert Deuringer 16.00 Hans Werner Richter — Ein Schriftstellerporträt 16.15 Unterhaltsame Weisen 17.00 Christen u. Gegenwart 17.15 Studierende der Musik-hochschule musizieren 18.00 Fern- u. sein SF-Tanzorchester 19.00 Programmübersicht und Musik am Abend 20.05 Das Orchester K. Rahfeld 20.30 „Prozell Solerteat“, Hörsp. 21.40 Kleines Solistenkonzert 22.30 Leichte Unterhaltung und der „Großwägen“ 22.40 „Kontinenten“ 23.10 Tonmusik von Schallplatten	8.05 Unterhaltungsmusik 11.30 Jos. Haydn: Symphonie Nr. 103 in G-dur 14.00 Frauenfunk 14.10 Programmübersicht 15.30 Hans Brände am Klavier 16.00 Konzerttänze 16.45 Porträt einer Tänzerin: Grete Wiesenthal 17.10 Das Pfingstochter-Lied 18.00 Klänge aus dem Lothar-Senderaum 18.30 Sport gestern und heute 19.00 Programmübersicht und Musik am Abend 20.01 Wir senden - Sie spenden 20.45 Volkemusik 21.30 „Lachen ist Trumpf“ 22.14 Leichte u. Kommentare 22.30 Chormusik 22.40 Die Krull reist nach Paris 23.10 Orchesterkonzert 0.05 Jazz im Funk	8.05 Kleine Stücke und Lieder 10.45 Die Krankenvisite 11.40 Kulturumschau 14.00 Kalenderwettbewerb des Südd. Rundfunks 14.10 Programmübersicht 15.30 Kinderfunk 16.45 Deutsche Literatur in England 17.00 Froh und heiter 18.05 Das Bad, Konzertchor 18.25 Frauenfunk 18.15 Im Namen des Gesetzes 20.05 Das Würt. Staatsthor. 21.00 Lys Assia und Tino Rossi singen 21.30 Fernprobleme der Literatur — heute, 13. Folge 22.20 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 22.45 Programm nach Ansage 23.15 Unterhaltung und Tanz	6.30 Morgengymnastik 9.05 Unterhaltungsmusik 11.15 Junge Kunstler vor dem Mikrophon 12.00 Schneberichte 14.00 Quer durch den Sport 14.15 Der Zeitfunk 14.25 Programmübersicht 15.00 Prof. Schauschützlers Jugendfunk 16.00 Wenn der Frühling nicht wir und die Liebe 17.00 Wir senden - Sie spenden 18.00 Bekannte Solisten 18.05 Glocken der Heimat 20.05 „Pflückerers Abenteuer“ mit Willy Reichert 21.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsochester 21.45 Sportrundschau 22.15 Amerik. Schlagerparade 22.45 Stuttgart bittet zum Tanz 0.05 Das Nachkonzert
UKW 18.30 Musik großer Meister 18.30 Junge Autoren 20.05 Wir machen ein Hörspiel 20.45 Münch. Philharmoniker	UKW 11.30 Abendmelodie, Teil I. 19.05 Zeitungs- und Zeitschriftenschau 19.30 Abendmelodie, Teil II. 20.05 Als Großvater noch Goal-keeper war. Fußball gestern und heute 21.15 Das Karussell. Bunte Unterhaltung 22.30 Leichte Musik am späten Abend 23.30 Gute Nacht	UKW 18.30 Abendmelodie, Teil I. 19.05 Zeitungs- und Zeitschriftenschau 19.30 Abendmelodie, Teil II. 20.05 Als Großvater noch Goal-keeper war. Fußball gestern und heute 21.15 Das Karussell. Bunte Unterhaltung 22.30 Leichte Musik am späten Abend 23.30 Gute Nacht	UKW 18.30 Abendmelodie, Teil I. 19.30 Abendmelodie, Teil II. 20.05 Der Genius: Beethoven 20.30 „Miss Solemnis“ 22.00 Programm nach Ansage 22.30 Leichte Musik am späten Abend	UKW 18.30 Abendmelodie, Teil I. 19.30 Abendmelodie, Teil II. 20.05 Der Künstler und das „Müllers“ 20.05 Zeitgenössische Musik über Charaktere im Roman und im Drama 21.45 Kammermusikwerke 22.30 Leichte Musik am Abend	UKW 18.30 Abendmelodie, Teil I. 19.05 Zeitungs- und Zeitschriftenschau 19.30 Abendmelodie, Teil II. 20.05 Wir senden - Sie spenden 20.45 Genfer Ballade 21.30 Heidelberg spielt auf! 22.30 Leichte Musik am späten Abend 23.00 Am Range vermerkt 23.25 Gute Nacht	UKW 16.00 Zu Tanz und Tee 17.00 Orchesterkonzert 18.05 Eisack's Entlassung 18.30 Abendmelodie, Teil I. 19.30 Abendmelodie, Teil II. 20.05 Welt der Musik 21.15 Europäische Reise 22.00 Worte zum Sonntag 22.30 Volkemusik 0.05 Tanzmusik

Aus anderen Sendeprogrammen

B = Beromünster; BR = Bayerischer RfK.; HR = Hessischer RfK.; NW = Nordwestdeutsch RfK.; R = Rias; V = Vorarlberg

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
20.00 Der kleine Prinz, Hörsp. von Saint-Exupéry (B) 20.00 Tanz-Silhouetten (NW) 20.01 „Rigoletto“, Oper von G. Verdi (R) 20.05 Musik für Dich (BR) 20.05 Mein vorletzter Wille Ein ländliches Lustspiel von Franz Seitz (BR) 20.15 „Die Fenster auf der Leuz ist da“ (V) 21.00 Wir folgen d. schönsten Frühling, Harföge (HR) 21.10 Wiederhören macht Freude (BR) 21.15 Große Messe in Es-dur von Franz Schubert (B) 22.30 Rhythmus d. Freude (NW) 22.45 Kurt Edelhagen (BR) 23.15 Münch. Cabaret-Bühne „Die kl. Freiheit“ (BR) 23.15 Jetzt tanzen wir (B) 6.10 Tschakowsky: 4. Sinfonie in moll op. 74	19.45 Anton Bruckner: 5. Sinf. B-dur (NW) 20.00 Ein volkstümliches Schallplattenkonzert (B) 20.06 Für d. Opernfreund (BR) 20.01 Beethoven-Konzert (R) 20.20 In die Nacht hinein von Schäfer (HR) 21.00 Probleme der heutigen Shakespeare-Forsch. (BR) 21.05 Teheran, Yalta, Potsdam Schattenriß der Singerkonferenzen (NW) 21.20 Rundfunk-Tanzorch. (BR) 21.45 Junge Lyriker (R) 22.45 C. Seemann spielt Klav.werke v. Beethoven (HR) 23.20 Theater-Erziehung (HR) 23.25 Swingtreffler (BR) 23.25 Von alter Musik (NW) 0.15 Kammermusik (BR) 0.30 Nachtkonzert (R) 1.15 Tanzmusik (R)	19.30 Klav. u. Kammermusik v. W. A. Mozart (NW) 20.00 Symphon. Tänze (BR) 20.05 Tonfilm-Melodien (HR) 20.06 „Blende auf!“ Kländere Film-illustrierte (R) 20.15 Drei Werke v. Beethoven Op. zu „Coriolan“ op. 62; Tripletten in C-dur op. 94; Symph. Nr. 3 in Es-dur op. 55 (Eroika) (B) 21.00 Funk-Feuilleton Wissen und Leben (HR) 21.05 Schweigen um Jennette, Hörspiel von Wessel (BR) 21.15 Beethoven u. d. Sänger zum 125. Todestag (NW) 22.45 Die große Entdeckung Eine Harföge (R) 23.00 Nachtkonzert (BR) 23.45 W. Amad. Mozart (NW) 0.25 Tansrische Musik (R) 0.30 Tanzmusik (NW)	19.30 Ludwig van Beethoven zum 125. Todestag (NW) 20.01 Ein Walzertrium, Oper, v. Oskar Strauß (B) 20.01 Zum 125. Todestag L. van Beethoven (R) 20.05 Zum 125. Todestag von L. van Beethoven (HR) 20.15 „Fidelio“, Oper von L. v. Beethoven (V) 21.00 „Volpone“ oder „Der Fuchs“, Komödie (NW) 21.30 Beethoven, Symph. Nr. 3 in c-moll (BR) 21.35 Wirklichkeit u. Illusion in den internat. kulturellen Beziehungen (B) 22.25 Unter d. Gaslaternen (NW) 22.45 Die große Entdeckung „Die Umstellten“ (R) 23.00 Les Paul, Mary Ford, Yama Sumas (BR) 23.25 Kurt Wege und seine Solisten (NW)	19.00 Berühmte Künstler (V) 19.30 Don Giovanni Oper v. Mozart (NW) 20.01 Musik a. noch nicht ur. aufgef. Operetten (R) 20.05 Kl. Melodie a. Wien (HR) 20.15 „Gottes Utopia“ Tragödie (V) 20.35 „Das Lächeln der Giocanda“ v. A. Huxley (B) 20.45 „Mit f. emden Augen“ Hörv. v. Andersch (HR) 21.00 Premiere schöner Melodien (BR) 21.30 Mozart: Streichquartett Es-dur KV. 428 (HR) 22.30 Ernst Jünger und sein „Waldgang“ (HR) 22.45 Trio di Trieste (BR) 23.45 Die große Entdeckung Jeder ertränkt sich (R) 24.00 Was sind eigentlich Feldtheorien, Genrich (BR) 23.05 Music-Box (NW)	18.25 Italien. Romantik (V) 19.30 „Die große Masche“ Hörspiel (NW) 20.00 Sinfoniekonzert (BR) 20.01 Schlager der Woche (R) 20.05 Musikalischer Uk (HR) 20.15 Ein Volkskonzert (V) 20.15 „Am runden Tisch“ (B) 20.20 Auf „los“ - gehts „los“ Kabarett um dem Motto: Nerven Nebensache (HR) 21.00 Tanzmusik (NW) 21.15 Aus Richard Wagners „Siegfried“ (HR) 21.20 Die heitere Note (B) 22.30 Musik z. Träumen (HR) 22.30 Sag es mit Musik (HR) 22.35 Von neuer Musik (NW) 22.45 Die große Entdeckung Der Elsgard (R) 23.20 Melodien d. Herrns (NW) 23.25 Intime Musik (BR) 0.30 Tanzmusik (NW) 2.15 Tanz u. Unterhaltung (R)	20.00 Schlager-Parade (NW) 20.01 Ein Berliner macht Musik (R) 20.05 Wer gegen wen? (HR) 20.15 Die 7 Favoriten (BR) 20.15 Sir Michaels Abenteuer Hörspiel (B) 20.45 Irrtum um Mitternacht Funkrevue (BR) 21.15 Zwischen Tür u. Angel Heiteres von und mit Balduin (V) 21.30 „Ja, wenn die Musik nicht wäre“ (HR) 21.35 Rias-Tanzorchester (R) 21.55 RP-Tanzorchester (BR) 22.25 Sinfon. Dichtung (NW) 22.30 Mitternachts-Cocktail (HR) 22.30 Hans Carste dirigiert (R) 22.40 Amerik. Schlager (BR) 22.40 Tanz (NW) 23.00 Rias bittet z. Tanz (R) 23.10 Melod u. Rhythmus (B) 0.25 Barmusik (R)

Alles spricht vom Bodensee

Und deshalb hat der Verkaufsförderer der SABA-Radiowerke in Villingen Sorgen. Große Sorgen. Denn er erhält von den SABA-Werkvertretern immer wieder Berichte, die sich in einem Punkt ähneln wie ein Ei dem andern, gleichgültig, ob sie aus Nürnberg oder aus Hamburg oder aus Stuttgart kommen: „Alles ruft nach dem Bodensee W 52. Die im Lieferplan festgelegten Stückzahlen sind zu gering. Überall wird der Bodensee verlangt. Kaum hat der Händler einen Bodensee W 52 bekommen, ist das Gerät wieder weg. Die Zuteilungen müssen unbedingt erhöht werden!“ Und so weiter. Ähnliche Briefe gehen aus Kreisen des Handels ein. Der Tenor ist immer der gleiche: „Wunderbares Gerät — Klangbildwähler großartige Sache — aber leider, leider zu kleine Stückzahlen. Mehr Bodensee W 52!“ — Die Krönung der ganzen bilden die bei SABA eingehenden Briefe. In denen Rundfunk-Freunde die einen Bodensee W 52 ergötzt haben, wahre Loblieder auf die Leistung des Gerätes singen. Ein Sonderlob beim kürzlich der funktions-

Beratungsdienst der in Hamburg erscheinenden „Radio-illustrierten“, der einem Leser, der ein besonders gutes Gerät suchte, auf dessen Anfrage hin den Rat gab, den Bodensee W 52 zu kaufen. Der Mann kaufte das Gerät, und eine Woche später schickte er der „Radio-illustrierten“ ein begeistertes Dankeschreiben. Ein typischer Fall — typisch auch als Erklärung für den Umstand, daß die Nachfrage nach dem Bodensee W 52 immer größere Kreise zieht. Denn die Hörer, die sich bereits glücklicher Besitzer eines SABA-Bodensee W 52 nennen dürfen, sind natürlich stolz auf ihre Erregung und versuchen keine Gelegenheit, ihren Freunden und Bekannten die fabelhafte Sache mit den 33 Klangbildern vorzuführen. So ist es nicht verwunderlich, daß die Zahl der Interessenten durch Weiterempfehlung von Mund zu Mund fortwährend sozusagen im Quadrat wächst. An sich ist das natürlich erfreulich für die Firma SABA. Die Tatsache, daß der Bodensee W 52 so begehrt ist, zeigt den Entwicklungs-

gemeinen, den Konstrukteuren und den Leuten in der Fabrikation, daß ihre Arbeit die wohlverdiente Belohnung findet. Weniger erfreulich ist dagegen die Situation der Verkaufsförderung: Sie kann nicht mehr ausliefern, als ihr auf Grund der gegebenen Fertigungskapazität zur Verfügung steht. Alles hat seine Grenzen — auch das Produktionspotential eines Industriewerkes. Was ist denn nun das Besondere an dem Bodensee W 52? Warum bestehen so viele Radio-Interessenten darauf, daß ihnen der Händler den Bodensee beschafft? Das Gerät ist ein außerordentlich präzise aufgebauter und auf Höchstleistung gezielte Großsuper mit 8 AM-Kreisen, 9 FM-Kreisen, 9 Röhren mit 14 Funktionen, Kurzwellenlupe mit besonderer Skala, Kraftverstärker-Endröhre EL 12, 10.000-Gaß-Blocklautsprecher und eingebauter UKW-Dipolantenne, um nur die wichtigsten Daten zu nennen. Hinzu kommt nun eine Neuerung, die allgemein großes Aufsehen erregt: Der Hörer kann nicht weniger als 25 (fünfundwanzig) verschiedene Klangbilder

einstellen und hat so die Möglichkeit, die Wiedergabe genau auf die Art der jeweiligen Darbietung abzustimmen. Diese wirklich ausgezeichnete Neuerung beruht auf dem Zusammenwirken von Klangbildwähler und MHG-Schaltung. Der SABA-Bodensee W 52 ist das einzige deutsche Gerät das mit diesen beiden Neheiten ausgestattet ist. Der Klangbildwähler arbeitet fünfstufig. Die 5 verschiebbaren Einstellungen lassen sich an dem Notenbild ablesen, das auf der Skala als optische Anzeige erscheint und jede der 5 Klangbildstufen läßt sich wieder fünfmal verändern durch die MHG-Schaltung (mit besonderer optischer Anzeige), deren Funktion darin besteht, daß der jeweils günstigste Kompromiß zwischen Transparenz und Klangtiefe gewählt werden kann. So viel über den SABA-Bodensee W 52. Wenn Sie nun den Kauf dieses Gerätes in Erwägung ziehen — werden Sie bitte nicht ungeduldig, falls Ihr Händler im Augenblick keinen Bodensee W 52 am Lager haben sollte. Es lohnt sich auf den SABA-Bodensee W 52 zu warten!

Das Programm

Länderspiele: Wien: Österreich - Belgien; Luxemburg B - Schweiz B; Mittwoch: Swansea - Wales - Nordirland. 1. Liga Süd: Sa.: VfB Mannheim - Stuttgarter Kickers; Bayern München - SpVgg Fürth; So.: VfL Neckarau - Kickers Offenbach; VfB Stuttgart gegen 1899 München; Eintracht Frankfurt - VfB Mühlburg; 1. FC Nürnberg - Waldhof Mannheim; Schwaben Augsburg - FSV Frankfurt; Schweinfurt 65 - Viktoria Aschaffenburg. Nord: Eintracht - HSV; Holstein Kiel - St. Pauli; Arminia Hannover - Göttingen; Bremer SV gegen Viktoria Hamburg; Bremerhaven - Werder Bremen; VfL Osnabrück - Concordia. Südwest: 1. FC Saarbrücken - Neunkirchen; Neuendorf - Frankenthal; Tura Ludwigshafen gegen Neustadt; Trier - Phoenix Ludwigshafen; Worms - Mainz; VfR Kaiserslautern - 1. FC Kaiserslautern. West: Horst Emscher - Hamborn; Dellbrück gegen Dortmund; SW Essen - Düsseldorf; Katernberg - Erkenschwick; Rheyd - 1. FC Köln; Meiderich - RW Essen; Aachen - Münster; Leverkusen - Schalke 04. 2. Liga Süd: Feudenheim - BC Augsburg; Freiburg - Hof; Bamberg - Ulm; Regensburg - Darmstadt; Durlach - Cham; Slingen - Pforzheim; Straubing - Reutlingen; Wiesbaden - Hessen Kassel; Wacker München - Aalen. 1. Amateurliga Württemberg: Untertürkheim gegen Eislingen; Spfr. Stuttgart - Böckingen; Heilbronn - Tübingen; Sindelfingen - Trossingen; VfR Schweningen - SC Stuttgart; Kirchheim gegen Friedrichshafen; Feuerbach - SC Schweningen; Ebingen - Zuffenhausen. 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald: Dullingen - Horb; Balingen - Mössingen; Goshelm ge-

gen Hechingen; Pfullingen - Tübingen; Schramberg - Tuttlingen; Spaichingen - Trucheltingen. Handball. Verbandsliga: Oßweil - FA Göppingen; Rietheim gegen Freudenstadt; Zuffenhausen - Söfling; Albstadt - Ravensburg; Schmalheim - Tschft. Göppingen. Landesklasse, Staffel I: Eßlinger TSV - Hofen; Asperg - TB Ebingen; TB Cannstatt - Frankenbach; Neillingen - Reutlingen. Staffel II: Lindau - Tettnang; Weilstetten gegen Trossingen; Schweningen - Holzheim; Geislingen gegen Kisligen. Ringen. Württemberg: Sa.: Stuttgart Ost - Münster; Schorndorf - Göppingen; Söfling - Oberreisheim; Tuttlingen - Untertürkheim. Leichtathletik. Berlin: Hallensportfest (Sa.). - Bad Pyrmont: Olympia-Prüfungslauf der Marathonläufer (18 km). - Berlin: Lehrgang des DLV für Läufer. Hockey. Reutlingen: Hallen-Hockey-Turnier. Schwimmen. Reutlingen: Prüfungskämpfe des Württ. Schwimmverbandes (Sa./So.). Pirmanes: Deutsche Hallenmeisterschaften für Damen (Sa./So.). Wintersport. Braunlage: Spezialsprunglauf (Deutsche Meisterschaft). - St. Anton: Hannes-Schneider-Pokalrennen. - Nairo (Spanien): 2. Internationaler Concours. Für den DSV starten: Heini Bierling, Willy Klein, Dr. Hildesee Gärtner, Hilde Quast und Dr. Hillemanns. (19. bis 24. März). - Nizza: Großer Preis von Nizza. Den DSV vertreten: Beni Obermüller, Peppi Schwaiger, Evi Lang, Hannelore Franke, Ossi Reichert und Marianne Seltmann (Sa./So.).

Alles spitzt sich auf den Stuttgarter Kampf zu

Meisterschaftsentscheidung erst beim Spiel VfB - „Club“?

Die Spiele in Süddeutschlands 1. Liga gehen einem dramatischen Finish der beiden Spitzenreiter 1. FC Nürnberg und VfB Stuttgart um den süddeutschen Meistertitel zu. Ihre Heimspiele gegen Waldhof Mannheim und 1899 München am Sonntag werden die beiden gewinnen, so daß sich alles auf den letzten Spieltag der Oberliga Süd ausspannt, auf die persönliche Begegnung der beiden Rivalen in Stuttgart Neckarstadion. Der Dritte, die Offenbacher Kickers, ist beim VfL Neckarau zu Gast. Wenn sie gewinnen, haben sie noch eine kleine Chance auf den zweiten Tabellenplatz, falls der VfB Stuttgart sich zu Hause einen bösen Scherz erlaubt sollte.

Böckingen kaum noch einzuholen

Um den Abstieg in der 2. Amateurliga. Der Tabellenführer der 1. Amateurliga, Böckingen, wird auch bei den Stuttgarter Sportfreunden seine Stellung zu wahren wissen und zwei weitere Punkte für die Meisterschaft erkämpfen. Dem VfR Schweningen müßte papiermäßig gegen den SC Stuttgart ein klarer Erfolg zuzutrauen sein, doch lassen seine verschiedenen Seitensprünge der letzten Spieltage dem SC gewisse Außenseiterchancen. Eine ausgeglichene Begegnung ist in Feuerbach zu erwarten, wo der SC Schweningen seine Karte abgibt. Die Gastgeber haben durch den eigenen Platz einen kleinen Vorteil. Ein Sieg Ebingens über Zuffenhausen bietet den Aibern unter Umständen noch die Möglichkeit, bis auf den 3. Platz vorzustoßen. Zuffenhausen blieb allerdings im Vorspiel mit 4:0 klarer Sieger, und die drohende Abstiegsgefahr wirkt jetzt auch sehr anspannend. Weder Trossingen noch Tübingen dürften sich bei den als Platzmannschaften bekannten Vereinen von Sindelfingen und Heilbronn Aussichten auf zwei wertvolle Punkte machen. Schon eine Punkteteilung wäre für die Gäste ein Achtungserfolg.

Dullingen kann sich nur durch einen Sieg über das Schlußlicht Horb noch Aussichten auf den Erhalt der Klasse machen. Die ebenfalls abstiegsbedrohten Vereine aus Mössingen und Hechingen haben diesmal Auswärtsspiele in Balingen und Goshelm zu bestreiten. Bei der Wichtigkeit kämen unentschiedene Spieldausgänge nicht unerwartet. Ob sich Tübingen von der letztsonntäglichen Niederlage erholen hat, kann es beim Tabellenführer Pfullingen beweisen. Die Platzherrn gewannen das Vorspiel 3:4. Tuttlingens Gang nach Schramberg wird

Steigt die TSG Reutlingen ab?

Handball-Lokalderby am Bodensee

Zwei alte Bekannte stehen sich in der Verbandsliga mit Rietheim - Freudenstadt gegenüber. Es wäre schon eine Überraschung, wenn dem Schlußlicht ein Punktgewinn gegen die Schwarzwälder gelänge. Ravensburg wird in Albstadt nichts zu gewinnen haben. Landesklasse Staffel I: In Neillingen wird sich die TSG Reutlingen für die erlittene Vorspielniederlage wahrscheinlich nicht revanchieren können und sich damit vertraut machen müssen, in die Bezirksklasse abzurufen. Staffel 2: Das Lokalderby am Bodensee, Lindau - Tettnang, ist offen. Weiter sollten die aufstrebenden Weilstetter die Harmonikastädter geschlagen nach Hause schicken können. Vielleicht gelingt es Schweningen, dem bereits feststehenden Meister Holzheim ein Bein zu stellen, und für Geislingen sollte Eislingen keine Gefahr sein.

Schwimmeisterschaften in der Halle

Mit 139 Schwimmern und Schwimmerinnen und 27 Staffelmannschaften sind die württembergischen Hallenmeisterschaften im Schwimmen, die am Wochenende in Reutlingen ausgetragen werden, wiederum recht gut besetzt. Die Meisterschaftskämpfe werden Gelegenheit geben, festzustellen, ob die Kritik an der Aufstellung der württembergischen Mannschaft gegen Heisen - sie verlor bekanntlich am vergangenen Sonntag überraschend in Frankfurt - berechtigt war.

Carrara/Lapebie Sechstagesieger

Das 36. Berliner Sechstagerennen endete am Donnerstag mit dem Siege der französischen Favoritenmannschaft Carrara/Lapebie mit einer Runde Vorsprung vor den Schweizern Roth/von Bueren, denen die deutsche Mannschaft Zoll/Knoke mit einem Abstand von drei Runden auf dem dritten Platz folgte.

Keine entscheidenden Schwierigkeiten

Kommt es zu der ersten gesamtdeutschen Fußballmeisterschaft nach dem Kriege?

Am 27. April sollen die Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft beginnen. Das sind noch vier Wochen. Alles schien klar zu sein. Der Modus des letzten Jahres sollte beibehalten werden. Das heißt also, die beiden Vertreter von Nord, Süd und West sowie die Meister von Südwest und Berlin bestreiten in zwei Gruppen zu je vier Mannschaften Vor- und Rückspiele und die Gruppenmeister ziehen ins Finale ein, das auf den 22. Juni festgesetzt ist.

Diese Dispositionen wurden nun durch die plötzliche Bereitschaft des Ostzonefußballverbandes, sich an der Deutschen Meisterschaft zu beteiligen, erschüttert. Eine erfreuliche Ankündigung, an die fast niemand mehr geglaubt hatte. Sollte sie Wirklichkeit werden? Es wäre die erste gesamtdeutsche Fußballmeisterschaft nach dem Kriege, nachdem der erste ernsthafte Versuch 1948 durch das Nichtantreten des Ostzonenmeisters gescheitert war.

Der DFB, Westdeutschlands Fußballorganisation, hat Bedenken. Die Oberligen der Bundesrepublik

müssen nach der bisherigen Planung ihre Teilnehmer an den Gruppenspielen so rechtzeitig gemeldet haben, daß die Runden am 27. April beginnen kann. Die Termine sind darauf abgestimmt. Die Ostzonenliga liegt dagegen mit ihren Spielen noch so weit zurück, daß ihr Meister erst am 11. Mai endgültig ermittelt ist. Das bedeutet, vor 11. Mai konnten die Gruppenspiele nicht gestartet werden. Ferner hätte dies zur Folge, daß die Zahl der teilnehmenden Vereine auf mindestens 16 erhöht werden müßte und keinesfalls das Endspiel noch vor der Sommerpause im Juli ausgetragen werden kann, wenn es bei dem vorgesehenen Austragungsmodus bleiben sollte.

Diese Gründe fallen ins Gewicht. Sie sollten jedoch auf keinen Fall ausschlaggebend sein, wenn es in der Tat gelingen sollte, den so lang gehegten Wunsch zu realisieren, endlich eine gesamtdeutsche Fußballmeisterschaft auszuspielen zu können. Schließlich könnte man doch in diesem Ausnahmefalle noch einmal auf Ko-System als Übergangslösung zurückgreifen.

Alfa Romeo gibt das Rennen auf

Der berühmte Rennstall schließt seine Pforten / Ferrari einzige Hoffnung

Von unserem römischen Korrespondenten F. Lampe

Der Automobil-Rennsport ist für die Italiener von jeher ein Problem des „nationalen Prestiges“ gewesen. Nuvolari, Varzi, Ascari oder Farina genießen ein wenig den Ruf von Nationalhelden. Besonders nach dem letzten Krieg waren es vorwiegend italienische Fahrer oder zumindest italienische Wagen, die auf den internationalen Automobilrennen dominierten. Um so mehr wurde es daher in Italien als eine die gesamte Nation betreffende Katastrophe empfunden, als die Alfa-Romeo-Werke bekanntgaben, daß sie für das Jahr 1952 und vermutlich für alle Zukunft die Pforten ihres Rennstalls schließen müssen - die Pforten eines Rennstalls, der sich in den vergangenen beiden Jahren erneut den Weltmeistertitel erkern konnte.

Diese Bekanntgabe fiel mit der Ankündigung zusammen, daß Rudolf Caracciola in diesem Jahre auf einem modernisierten „alten“ Mercedes an den berühmten „1000 Meilen“ durch Italien teilnehmen wird, und daß die Mercedes-Werke ab 1952, dem Jahr der neuen Formel, wieder ihre Rennwagen und Fahrer auf die internationalen Rennen zu schicken gedenken. Nicht nur das. Nachdem die Alfa-Romeo-Werke das Rennen aufgaben (in des Wortes umfassendster Bedeutung, ging von den Meisterfahrern des weltberühmten Rennstalls nur Dr. Farina zu Ferrari in Modena über. Weltmeister Juan Manuel Fangio drehte Italien den Rücken. Aller Voraussicht nach fährt er in diesem Jahr für die BRM, eine Art englischer Autounion. Die drohende englische, französische und letztlich deutsche Konkurrenz läßt die italienischen Automobil-Rennsportfreunde (lies ganz Italien) ausschließlich auf die Ferrarifahrer hoffen. Alfa Romeo sah seine Zukunftsoptionen an einem Passiv von 25 Milliarden Lire scheitern. Hinter Ferrari in Modena steht als Sicherheit der venezianische Textilindustrielle Graf Gaetano Marzotto.

Die wirtschaftliche Krise der Alfa-Romeo-Werke wurde dadurch ausgelöst, daß die ausschließliche Produktion von Spezialtypen der Konkurrenz von Gebrauchswagen nicht mehr Stand halten konnte. Trotz aller Reklame mit klingelnden Weltmeistertiteln gingen die Aufträge empfindlich zurück. Selbst Heeresaufträge für die neuen Alfa-Romeo-Jeeps bringen auf die Dauer keine genügende Steigerung. Ein Defizit von 25 Milliarden Lire läßt sich nur schwer wieder ausgleichen. So mußte zuzuletz der Rennstall daran glauben.

Der Einwurf

Was bedeutet schon ein Zeitungsartikel? Aber da gibt es Menschen, die sehen nur die Niederlage, die Deutschland im Turnlänckampff gegen Finnland hinnehmen mußte, und empfinden sie als nationales Unglück. Sie mögen beherzigen, was Dr. Gähler im „Sportbericht“ schrieb: „Man darf froh sein, daß es noch Sportler gibt, in diesem Falle die aus alter Turnertreue handelnden Kunstturner, die nicht so sehr Sieg oder Niederlage zum Prinzip ihres Handelns erklären, sondern sich letzten Instanz von dem wahren Gesetze des Sportes, vom Grundsatz nämlich, daß alles zuerst Spiel ist. In Helsinki galt vor allem die Turnertreue; das hat zum Sportliche war wohl wichtig, aber nicht alles.“

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden. Wie Magen-druck, -brennen, -schmerzen, saures Aufstoßen, Sodbrennen, Koliken, Blähungen usw. durch Beseitigung der Ursachen herbeizuführen, ist das Ziel der Behandlung mit Thylial-Pillen (frei von Natrium und Magnesium). Die rasche u. wirksame Hilfe beruht auf Normalisierung des Säuregehaltes, Verhütung von Anzügen der Magenschleimhaut, Bekämpfung der Gärungsursachen. Packg. mit 40 Drogees DM 1,65 in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre + V. v. Fabr. pharm. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Stimmen zu dem neuen Ehrler-Bändchen. Verleger Leopold Klotz, Götting. „Die Gedächtnisgabe atmet innerlich wie äußerlich den Geist des heimgegangenen Dichters. Sie hätte nicht schöner und würdiger ausfallen können und wird mir für den Rest meiner Tage ein liebes Besitztum sein...“ Wilhelm Schussen, Tübingen: „Dieses goldene Bändchen darf man wirklich, auch wenn man streng urteilt, ein goldenes Buch nennen!“

Hans Heim der Ehrlert, Gedichte. Für die Gesellschaft der Freunde von Hans Heinrich Ehrlert herausgegeben von Müli Stolz, Mit. Titelzeichnung auf Goldfolie von Hanna Nagel, 48 S., Ladenpreis 1,50 DM. zu erhalten im Buchhandel und beim Verlag der Freunde von Hans Heinrich Ehrlert, Tübingen, Uhländstraße 2 (Schalterhalle des Schwäbischen Tagblatts)

1 Flachstrickmaschine Silbermünzen. 10/108, Hoch- u. Tiefuß und eine mit 9/90 gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangebote mit Angabe der Typ- und Zahl der Fadenführer erbeten unt. G 6234 an die Geschäftsstelle. aller Art kauft zu höchsten Tagespreisen M. Feuerstein, Edelmetalle, Pforzheim, Heinrich-Wieland-Allee 2. Zusendung kann per Nachnahme erfolgen. Verlangen Sie Angebot!

Frühling 1952 3 Palma Christi. Wunderbaum, der innerh. von 4 Mon. bis über 2 m wächst. Blätter bis 1 m im Durchschnitt. 20 herrliche Anemonen, die schönste holl. Schnittblume, 20 roseartige Ranunkeln, für Schnittblumen sehr geeignet, 20 Japan. Wunderblumen von Südamerika mit trichterförmigen, gestreiften Blumen, 2. u. 4farbig, blühend von Juli bis Oktober, 3 Chrysanthemum maximum, die fabelhafte Schnittblume, 3 Garten-Neiken, gemischt in Farben. 3 ausgewählte, winterharte Stauden in den besten Schnittsorten, 3 Dahlien, wunderschöne Mischung, kerngesunde Knollen, 15 Paradiesblumen (blüht wie heißes Lied) für Garten und Zimmer. 50 Rosenblüten Gladiolen in edelsten Formschönheiten und bezaubernden Farben. Das gesamte Sortiment für nur DM 6.80 freier Haus. Bei jeder Sendung zur Neuführung 3 BEGONIEN für Topf, Balkon oder Garten. Postkarte mit Absenderangabe genügt. Kulturanweisung wird kostenlos beigelegt. Für Blühfähigkeit wird garantiert. PETER KEYZERS, Blumen- und Staudenkulturen (22a) KRANENBURG/55 über Kleve Rhld.

Seifix Dein Bohnerwachs in der Dose immer frisch

Gebrauchte Flügel in größter Auswahl sehr preiswert. B. Klinckertub Stuttgart, Neckarstr. 1 A, Akademiebau

Erfahrene Tierhalter wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte Brockmanns Futterkalk. Zwergmarken erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Bettcouch ab DM 198.- auf Federkern mit losen Rückenrissen. Auf Federkern 10 Jahre Garantie. Außerdem Universal-Tisch in Höhe u. Länge verstellbar. Das größte Spezial. Haus der Couch Theissen-Startz Stuttgart, Schmale Straße 12 gegenüber dem höheren Arbeitsamt - Nähe Wilhelmshaus und Ludwigsburg, Seestraße 16a

Den neuen Frühjahrshut aber aus dem Spezialgeschäft für Damenhüte von FRASCH. Wir verlegen unsere Verkaufsräume wieder nach vorne „Märienstraße 36“. Schöner erstand, was der Krieg zerstörte. Taghelle Räume laden Sie zum Ausschauen ein. Eine überraschende Auswahl der schönsten Frühjahrshüte-Modelle in Damenhüten erwartet Sie, die Preise sind wie stets bei uns mäßig! Bitte überzeugen Sie sich unverbindlich. Stuttgart Fransch Marionstr. 36 Das altbewährte Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte, Mützen und Schals

OVOMALTINE in Milch Quell der Kraft für Groß und Klein

IHRE FORDERUNGEN und AUSSENSTÜNDE ziehen wir für Sie in Jahrzehnte erprobter Methode ein. AUSKUNFT: HASENZER-ING. Stuttgart W, Rotenbühlstraße 64 Rufnummern 48938, 49179, 67219

Obers Wochenende ein lohnendes Ausflugsziel. ist nicht leicht zu finden. In einem mit Wald umgebenen idyllischen Schwarzwaldtal zwischen Altmünze und Göttingen liegt die weitbekannte Kropfmühle. Gute, preisgünstige Getränke und Speisen sowie angenehme Übernachtungsmöglichkeiten machen Ihnen den Aufenthalt in der Kropfmühle zu einer wirklichen Erholung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Albert Sundheimer, Gasthaus u. Pension z. Kropfmühle Post Altmünze, Tel. 44 Amt Göttingen

Das Weigola-Männchen spricht: Spiegelblank werden Ihre Böden mit Weigola Bohnerwachs und Beizen. Weigola flüssig reinigt und wachst zugleich. Weigola Götlob Weigle - Fellbach Telefon Stuttgart 32094 - Postfach 50

Benz-Diesel-Motor gebraucht, etwa 30 PS, in bestem Zustand, zu verkaufen. Fr. Konstanzer, Hechingen (Hohenz.), Telefon 590

Edel-Busch-Rosen in schönsten Farben, 10 Stk. 6 DM. lief. Phil. Michel, I. Rosenschulen, Steinfurth b. Bad Nauheim, Prospekte frei!

Ein Weinbrand bei dem man bleibt. Bestecke 100 Silber-Auß., 72tlg. DM 228.- (Teitzahlig; destekfabrik W. Oranien, Solingen 151) Günstig zu verkaufen: 1 geb. komb. Kreissäge, Baujahr 1938, mit Motor und Anlasser, schwere Ausführung; 1 komb. Hobelmaschine 210 mm breit, Kugellager; 1 neuwertige Handkreissäge „Mafell“, 135 mm Schnittiefe mit Fräskopf; 1 neue Handkreissäge „Festo“ 85 mm Schnittiefe; 1 neue Handkreissäge „Römer“ 84 mm Schnittiefe; 1 Kettensäge-Masch. „Römer“ neuwertig EUGEN BEHA, Eßlingen a. N., Eisenbahnstr. 8a Bestecke in schwer vererbter Ausführung und massiv rostf. Edelstahl liefert Eschöss - Besteckfabrik, Solingen, Angenehme Ratenzahlungen

im März

Begabtenauslese nach neuer Methode

Psychologische Tests statt Aufnahmeprüfung / „Ein interessantes Spiel“ für die Kinder

Eine neue Methode der Aufnahmeprüfung in die höhere Schule ist jetzt zum ersten Male in Deutschland in größerem Umfang ausprobiert worden. Nachdem im Sommer 1948 in Südwürttemberg 1200 Kinder aus drei verschiedenen Kreisen getestet wurden und sich die vom Psychologischen Institut Tübingen unter Leitung von Prof. Dr. Kretschmer und in Gemeinschaft mit Fräulein Dr. Elfriede Höhn entwickelte Methode bewährt hat, wurden in diesen Wochen in Stuttgart und in einigen nordwürttembergischen Kreisen 17 000 Kinder mit Hilfe psychologischer Tests auf ihre Begabung hin untersucht. Diese neue Methode, der sogenannte „Kretschmer-Höhn-Test“, wird vielleicht einmal die wichtigste Grundlage für die Aufnahme in die höhere Schule sein.

Als man in Deutschland erkannte, daß die bisher geübte Praxis der Auslese für die höhere Schule den Anforderungen nicht mehr genügte, erinnerte man sich an ein im Ausland schon lange mit Erfolg angewandtes Verfahren, das versucht, bestimmte Eigenschaften des Schülers durch seine Reaktionen auf verschiedene experimentell gegebene Reize festzustellen. Dieses Verfahren — eine Form des psychologischen Experiments und allgemein „Test“ (aus dem Englischen, zu deutsch „Probe, Prüfung“) genannt — dient zur Feststellung von Kenntnissen, psychischen Leistungen und vor allem der Begabung.

Bisher war es üblich, denjenigen Grundschüler, der nach Beendigung des vierten Volksschuljahres eine Oberschule oder ein Gymnasium besuchen sollte, nach seinem Schulwissen und den erlernten Fertigkeiten, wie Rechnen und Lesen, zu prüfen. Die Kenntnisse wurden also zum alleinigen Maßstab gemacht. Mit Recht wurde daher verschiedentlich darauf hingewiesen, daß diese Methode die Gefahr der Verfälschung der Ergebnisse durch Prüfungsangst und äußere Zufälligkeiten in sich birgt, zumal in den seltensten Fällen der für die ersten Grundschuljahre verantwortliche Grundschullehrer gebürtig wurde und außerdem oftmals die Eltern auch ihre minder begabten Kinder durch entsprechenden Drill auf diese Fleißprüfung vorbereiten ließen. Solche Kinder kamen dann in eine Schulart, für die sie in keiner Weise geeignet waren. Sie müssen zumeist nach wenigen Jahren die höhere Schule wieder verlassen und gehen dann nicht nur mit einer unfertigen Schulbildung in die Berufsausbildung, sondern zugleich auch mit dem entmutigenden Gefühl, auf der Schule versagt zu haben.

Begabung ist wichtiger

Um hier Abhilfe zu schaffen, entwickelte im Sommer 1948 das Psychologische Institut der Universität Tübingen unter Leitung von Prof. Dr. Kretschmer und in Gemeinschaft mit Fräulein Dr. Elfriede Höhn auf Wunsch des Kultusministeriums von Württemberg-Hohenzollern eine psychologische Methode, die an Hand von experimentell geleiteten, möglichst spontanen und der vergleichenden Beurteilung zugänglichen Leistungen ein Bild der allgemeinen und speziellen Begabung des Kindes aufzeichnet. Als Maßstab wurde die Eignung für die heute bestehende Art der höheren Schule, und zwar für ein völliges Durchlaufen bis zur Reifeprüfung zugrunde gelegt, das heißt in erster Linie die Fähigkeit zum theoretischen Denken, wenn auch versucht wurde, die künstlerische Begabungsrichtung insofern hervorzuheben zu lassen, indem sowohl ein Zeichentest wie ein Bildaufsatz mitverwendet wird. Die Methode wurde schließlich für zehnjährige Schüler der vierten Grundschulklasse geübt und kann klassenweise in drei Stunden durchgeführt werden.

Ganze Persönlichkeit

Aus acht Einzelaufgaben besteht der sogenannte „Kretschmer-Höhn-Test“, der im übrigen keine neu erfundenen Tests enthält, sondern nur solche, die in ähnlicher Form schon in vielen Fällen verwendet worden sind und sich bewährt haben sollen: Intelligenztests, welche die geistige Begabung unabhängig vom erlernten Schulwissen zu prüfen haben, Gedächtnistests für Sprach-, Sinn- und Bildgedächtnis, Konzentrationstests, da die beste Begabung wenig nutzt, wenn die Fähigkeit zur Konzentration und Ausdauer fehlt, ferner Persönlichkeitstests, welche die Eigenart der Persönlichkeit des Schülers erfassen soll und schließlich den Bildaufsatztest, der das Erfassen der jugendlichen Phantasie ermöglichen soll. Es handelt sich im ganzen um acht Aufgaben, die teils die Begabung, teils das Gedächtnis, die Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer prüfen und heute den Kindern unvorbereitet als ein „interessantes Spiel“ während des normalen Unterrichts in den Volksschulen gestellt werden, so daß sie vom Lampenfieber einer offiziellen Prüfung verschont bleiben. Lediglich der Zeichentest, der mitverwendet wird, erlaubt die Erfassung der gesamten Persönlichkeitsstruktur und verlangt — im Gegensatz zu den übrigen Tests, die jedermann durchführen und auswerten kann — psychologische Fachkenntnisse.

Kontrollen

Diese Testserie wurde 1948 in den Kreisen Reutlingen, Saugau und Calw an rund 1200 Kindern erprobt, wobei Wert darauf gelegt wurde, sowohl Schüler der Kreisstadtschulen, wie auch der Kleinstadtschulen und dörflichen Einklassenschulen heranzuziehen. In den folgenden Jahren wurden Bewährungskontrollen durch Vergleich der Testergebnisse mit dem tatsächlichen Schulerfolg durchgeführt. Die Ergebnisse stimmten in der Regel mit den Schulzeugnissen überein. Nach Mitteilung von Fräulein Dr. Höhn waren die durchschnittlichen Testergebnisse — wie es den entwicklungspsychologischen Tatsachen entspricht — in der Stadt jeweils etwas höher als auf dem Land und bei Mädchen etwas höher als bei den Jungen.

Die Bewertung der Testergebnisse geschieht nach einem statistisch geeichten Punktsystem. 125 Punkte sind zu erreichen, 90 geben die Gewähr, daß der Schüler die höhere Schule mit Erfolg absolvieren wird. Schüler, die weniger als 60 Punkte erreichten, sollten nach Ansicht der Psychologen nicht in die Oberschule aufgenommen werden.

Die Kretschmer-Höhn-Testserie will unter den Zehnjährigen die für ein erforderliches Durchlaufen der gesamten höheren Schule bis zur Reife-

prüfung geeigneten Begabungen auslesen. Wird sie mit der nötigen Kritik neben der bisherigen Art der Aufnahmeprüfung angewandt — ein gewisser Stand an Erlerntem muß selbstverständlich nachgewiesen werden — und unter Berücksichtigung des Urteils des Grundschullehrers, so ist eine neue und vielleicht sogar bessere Methode der Begabtenauslese gewährleistet. Auf jeden Fall hatten der bisherigen Form der Auslese für die höhere Schule so viele Mängel an, daß sie auf keinen Fall verwirgt werden kann.

4000 Jahre alte Häuser im Blaual

Die Entdeckung einer vorgeschichtlichen Moorsiedlung in Ehrenstein bei Ulm, die kürzlich durch die Leitung des Ulmer Museums bekannt gegeben wurde, hat bei den Archäologen stärkste Beachtung gefunden. Im Mittelpunkt der Ausgrabungen stehen Überreste mehrerer Behausungen, die heute rund 4000 Jahre alt sind. In ihrer Nähe sind zahlreiche Feuersteingeräte, Knochenreste, Stücke von Hirschgeweihen, Fischereigeräte und Reibsteine zum Zerkleinern von Getreide entdeckt worden.

Dr. Groschopf vom geologischen Landesamt, Oberstudiendirektor Albert Kley, Geislingen, der in der Nähe der jetzigen Fundstelle bereits früher erfolgreiche Ausgrabungen vornahm, und Albert Rieber vom städtischen Museum in Ulm haben die Funde untersucht und waren an der Bergung beteiligt. Sie kamen zu dem Ergebnis, daß die entdeckte Siedlung aus der „Eichenmischwaldzeit“ stammt und mithin der Jungsteinzeit zuzurechnen ist. Die Ausgrabung ist insofern von besonderem Wert als sie klar beweist, daß es sich hier um eine auf ausgetrocknetem Moor errichtete Siedlung handelt, wie sie bisher in Süddeutschland nur am Feder- und Bodensee bekannt waren. Die Lage des viertausendjährigen Dörfchens am Albrand läßt wichtige Schlüsse auf die Besiedlungsgeschichte des Blaualtes zu.

Elisabeth Ahnen

Daß ein gut Teil bürgerlichen Blutes in den Adern der Königin Elisabeth II. fließt, ist nicht unbekannt. Nun hat sich, wie der „Rheinische Merkur“ zu berichten weiß, herausgestellt, daß sie im Wesen wie im Äußeren einer Ahnin, Gabrielle Roland, gleicht, der Tochter eines Lyoner Seidenfabrikanten, die die Frau des Marquis Wellesley, des Bruders des Herzogs von Wellington war. Ihre Tochter Anne heiratete später den Lord Cavendish-Bentinks, den Großvater der englischen Königin-Mutter Elisabeth, Offenbar, so folgert der „Rheinische Merkur“, war die biologische Kraft der Französin stärker als die der englischen Ahnin; denn von ihr hat Elisabeth wohl ihren unenglichen Typus, aber auch den Charme und die Klugheit geerbt.

Frühling im Riesengebirge

Von E. Th. A. Hoffmann

Der Postillon blies gerade in sehr hellen Tönen: Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus... als ich aus dem tiefen Schlaf erwachte, in den ich bei dem einformigen Geräusch des auf der harten Chaussee fortrollenden Wagens versunken — Ich glaube, schon einmal gesagt zu haben, daß ich im Wagen schlafend nichts träume als Musik und Musik, daß ich Symphonien, Opern, Lieder, Messen und was weiß ich sonst noch komponiere, mit dem nicht geringen Vorteil, alles auf der Stelle von einem ganz vortrefflichen Orchester aufzuführen zu hören. Diesmal wurde eben eine Symphonie in dem großen, gewaltigen Saal des Meisters Beethoven aufgeführt, und oben in das Andante ritten die drei Reiter hinein. Der Postillon hielt und fragte, ob ich nicht aussteigen wolle, wir befänden uns auf der Höhe zwischen Löwenberg und Hirschberg, von der herab man die ganze Gebirgskette übersehen könne.

und rauschte mit seinen gewaltigen Schwingen und trieb die Wolken vor sich her. Und immer feuriger und feuriger schimmerten die Sonnenstrahlen auf hoch im Osten und zerrissen die grauen feuchten Nebelschleier. Der mächtige Riesenkamm erhob stolz seine zackig gekrönten Hüupter, und immer mehr und mehr entfaltet sich die bunten Kleider seiner Berge. Oben: mitten im tiefen Blau, blendendes Weiß, noch von dem Überwurf her, den sie im Winter getragen, unten duffiges Violett der Wälder, weiter hinab grünländendes Gold der Täler! — Tief unter mir erklangen im lieblichen Wohlhall die Glocken des Viehs, das die Hirten hintrieben nach den Bergen, und dazwischen die seltsamen Töne der Gebirgshörner. Alles frohes seliges Erwachen! Mir war, als vernähme ich in dem wunderbaren Rauschen, das die Luft durchzog, die geheimnisvolle Stimme des Weltgeistes selbst, die tröstend zu den Menschen spricht und die Erfüllung alles in der Seele Geahnten verheißt.



...die Bäume die Röhlein unspannt



...die Rollschuhkünstler wieder aufkreuzen. Aufn.: Näher, Tölle

Kulturelle Nachrichten

Der Künstlergilde Hechingen ist es gelungen, in dem vor der Stadt an der Auffahrt zum Zollern gelegenen Gasthaus Briehof eine Dauerausstellung zu veranstalten, die heute mit einer kleinen Feierstunde eröffnet wird. Die erste Ausstellung mit Arbeiten der Mitglieder wird bis Ende April dauern. Später sollen auch Werke auswärtiger Künstler gezeigt werden.

Homers „Ilias“ ist zum erstenmal in Afrika übersetzt worden.

Bei der Vertelung der diesjährigen Stalinpreise ist auch der führende russische Komponist Dimitri Schoastakowitsch mit einer Auszeichnung bedacht worden.

für regelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM-45

Stellenangebote
Führendes Haus für
LAICHINGER Bett-, Tisch- und Haushaltwäsche
in Linnen, Zwirnstrich, Zwirnhalbblende sucht noch einige
tüchtige Mitarbeiter
für den Verkauf an Private. Tadellose Kollektion sichert den Verkaufserfolg.
Herren, die wirklich verkaufen können und sich verbessern wollen, schreiben uns mit näheren Angaben unter G 8214 an die Geschäftsstelle

Für den Verkauf von hochwertigen
Tafelbestecken, Markenporzellan
u. Armbanduhren an Private, auch
auf Teilzahlung, werden tüchtige
Vertreter
gesucht. Interessenten, die Wert
auf Verbindung mit einem angesehenen u. leistungsstarken Haus
legen, richten Zuschriften an Fa.
WESTAG, Köln, Schildergasse 23
bis 24, mit Kennzeichen SB 132

Konfektionsbetrieb u. Versandhaus
sucht tüchtige
Privatvertreter
oder Kalanbe gegen Höchstprovision, Angebote unter G 9093 an die Geschäftsstelle

Jüngerer tücht. Glaser
(Rahmenmacher), für sofortige
Angebote an Hugo Schatzler, mech.
Glaserrei, Pforzungen, Kr. Balingen

Uhrenversandhaus bietet gut beleumundeten u. arbeitsfreudigen
Damen und Herren
beste Verdienstmöglichkeit durch
Übernahme v. größeren Bezirks-
vertretungen. Angebote unter 9324
an ANN-EXPED. Litzig, Stuttgart,
Rebenreute 13

So umschmeichelt Sie

der Duft von Cadum

Cadum-Seife läßt Ihre Haut nicht spröde werden, sie pflegt sie durch ihren Lanolingehalt und erhält sie zart, geschmeidig und rein. Der reiche milde Schaum offenbart ihre Güte.

Ihr herrlicher, anhaltender
Duft, von Cadum-Paris
komponiert, bezaubert und
umschmeichelt Sie.

DM 0,65
So preiswert — und dabei so
sparsam im Verbrauch!

Privatvertreter
Damen und Herren
Leistungsfähige Firma, bek. f. reelle u. prompte Lieferung, bietet Dauererdatenz. Unsere sehr schöne, reichhaltige Kollektion enthält sämtliche Aussteuerartikel, speziell Laichinger Qualitäten. Zuschr. erb. u. G 8225 an die Geschäftsstelle

Hausgehilfin
nicht unter 17 J., in angenehme gutbesahnte Stellung gesucht.

Lehrling
mit gt. Schulzeugn. gesucht. Feinbäckerei Otto Beck, Pforzheim, Zehinger Allee 21

Privatvertreter
Selbst. Hausgehilfin mit Kochkenntnissen in gepf. Haushalt auf 1.4. gesucht, Angeb. u. G 8289 an die Geschäftsstelle

Hausgehilfin
Ehrl., pünktl. u. selbständige für kl. Geschäftshaushalt f. sof. oder später gesucht. Welle-Weller, Kornwiesheim bei Stuttgart, Johannesstraße 31

Für den Magen Nervogastrol
HELMANN
Faltmittel

Angenehme Stelle
finder: sauberes, gesund, Mädchen, das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist in gepflegtem 3-Pers.-Haushalt auf 15. April od. 1. Mai. Gute Behandlung und Bezahlung. Wasch- und Putzfrau vorh. Schönes Zimmer. Angebote u. G 8223 an die Geschäftsstelle. Zuverlässige, kinderliebende

Hausgehilfin
mit gt. Zeugn. in Arzthaushalt, 3 Pers., f. sof. gesucht. Dr. Kirch, Stuttgart 13, Lehngrabenstr. 44

Stellengesuche
Jungo
Stenotypistin-Kontoristin
sucht Stellung.
Angebote unter G 8210 an die Geschäftsstelle

Immobilien/Kapitalien
3s' ock. Wohnhaus
13 Räume, in ruhiger, ländlicher Lage, Wohnung beziehb., auch für wirtsch. oder gewerbli. Zwecke geeignet. Umstände halber zu verkaufen.
Angebote unter G 8228 an die Geschäftsstelle

Warum Bankkautionszuschuß? Dafür eig. BLUM-FERTIGHAUS auf Teilzahlung
Blum & Cie., Bielefeld, S. 209

„Neigen haben in Ihrer Feiertagszeit immer frei“

Alleinkontoristin
perfekt in Buchhaltung und Stenographie, von Einzelhandelsgeschäft im Würt. Schwarzwald für sofort oder später gesucht.
Nur Damen, die bereits in ähnlicher Tätigkeit mindestens 300 DM Monatsgehalt nachweisen können, werden um Bewerbung (mit Bild) und Gehaltsansprüchen u. G 8215 an die Geschäftsstelle gebeten

Achtung
Gut versierte Vertreter und Vertreterinnen der Aussteuerbranche (Bettwäsche, Schlafdecken, Unterwäsche usw.) werden von südd. Textilindustrie-Unternehmen f. sofort gesucht. — Gute Bezüge! Wagen wird gestellt.
Angebote unter St. Y. 886 an ANN-EXPED. CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20

Wegen Verheiratung der jetzigen Hausgehilfin
tüchtige selbständige Kraft für Villenhaushalt
zum 1. Mai 1952 gesucht. Angebote unter St. P 18263 an ANNONCEN-EXPEDITION CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20

Gute Existenz für die Gegenwart und Zukunft erhält guter
Verkäufer oder Verkäuferin
bei bedeutendem Textilindustrie-Unternehmen. Redegewandte Damen und Herren richten ihre Zuschrift u. St. T. 18267 an ANNONCEN-EXPEDITION CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20